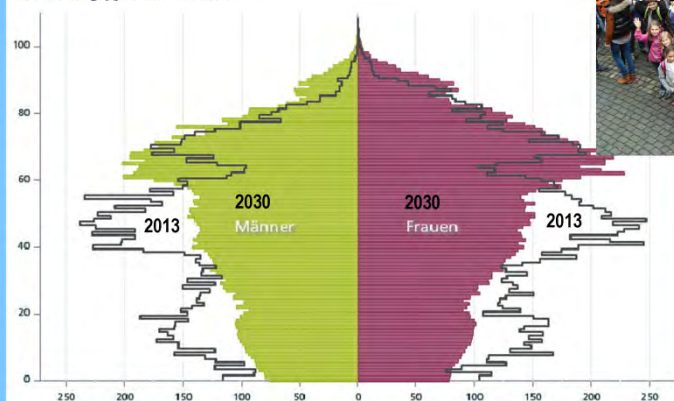


WIEHL in der demografischen Balance



Bevölkerungspyramide für Wiehl



2. Demografiebericht 2013

Zahlen - Daten - Fakten



IMPRESSUM

Demografie, Statistik & Geoinformation
Der Demografiebeauftragte
der Stadt Wiehl
Bahnhofstr. 1
51674 Wiehl
d.dresbach@wiehl.de
www.wiehl.de

2.Auflage 12/2013/1F



INHALT

	Seite
1. Einführung.....	4
2. Ausgangslage.....	6
2.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung.....	11
2.2 Wanderungen und (Wohn)Verweildauer am Wohnort	15
2.3 Grundstücksmarkt	23
2.4 Ausländer und Migrantenbewegungen.....	25
2.5 Altersstruktur.....	29
2.6 Erwerbstätigkeit	33
2.7 Pendlerströme.....	38
2.8 Schulen	39
2.9 Kindertagesstätten – KiTa´s.....	42
2.10 Behinderteneinrichtungen	46
2.11 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche	48
2.12 Senioreneinrichtungen und Einrichtungen der Sterbebegleitung	51
2.13 Friedhöfe	54
2.14 Bauleitplanung.....	56
2.15 Flächengrößen.....	57
2.16 Wiehler Finanzhaushalt.....	58
2.17 Jugend-, Alten- und Unterstützungsquotient.....	59
2.18 Personenhaushalte.....	62
3. Vergleiche mit Stadtbereichen	64
Bereich 1 „Drabenderhöhe“	66
Bereich 2 „Bielstein“	68
Bereich 3 „Oberbantenberg“	70
Bereich 4 „Wiehl“	72
Bereich 5 „Marienhagen“	74
Bereich 6 „Oberwiehl“	76
4. Vorsichtige Prognosen für die Stadt Wiehl.....	78
4.1 Bevölkerungsentwicklung.....	78
4.2 Betrachtungsweise der Altersstrukturen	80
ANHANG (Nummerierung der Grafiken und Tabellen).....	86



1. Einführung

Die erste Ausgabe des Demografieberichtes im April 2012 hat erstmalig zum einen die demografischen Zusammenhänge durch Daten und Zahlen erklärt und zum anderen auch verdeutlicht, dass nun Konzepte erarbeitet und vorhandene Projekte gestärkt werden müssen. Alterszusammensetzung, Geburtenrückgang, Überalterung und Zuwanderung werden die Bevölkerungsentwicklung - auch die in Wiehl - nachhaltig verändern. Dies bedeutet, dass neue Lebensformen unseren täglichen Ablauf bestimmen werden. Besonders auf der kommunalen Ebene und hier wiederum im ländlichen Raum sind die demografischen Folgen noch sichtbarer. Ob im Gesundheitswesen, oder in der Wirtschaft, oder im kulturellen Bereich, der gesamte Lebensbereich ist betroffen. Dies darf jedoch nicht zu Resignation führen, sondern muss als Chance dafür gesehen werden, das Miteinander neu zu gestalten.

Hierbei lässt sich nicht leugnen, dass jede Kommune für eine Attraktivitätssteigerung, verbunden mit einer Verbesserung des Arbeits-, Wohn- und Lebensumfeldes, im Wettbewerb steht. Für eine den Anforderungen angepasste Stadtentwicklung bedeutet dies, dass nur eine stabile Bevölkerungssituation und ein wirtschaftliches ausgewogenes Angebot die Zukunft einer Kommune sichert.

Trotz mancher Wahlen in den nächsten Jahren muss daher an der Gestaltung des demografischen Wandels in Wiehl festgehalten werden. Um dies mit neuen Zahlen und Fakten zu ermöglichen, ist aktuelles Zahlenmaterial, das wiederum mit Tabellen und Grafiken versehen ist, in dieser Fortführung zusammengetragen worden. Außerdem werden neue Zusammenhänge aufgezeigt. So hat sich z.B. durch intensive Berechnungen, Prognosen und Vergleiche herausgestellt, dass zur Bevölkerungssituation in Wiehl die Nebenwohnsitze separat betrachtet werden müssen. Weiterhin werden zusätzlich Aussagen über Familien-, Bildungs- und Seniorenwanderungen in Wiehl gemacht.

Auch in dieser Fortführung wurde zur Bevölkerungssituation aktuelle Daten aus dem kommunalen Programmsystem für Meldebehörden – MESO - entnommen, da diese Daten für das Wiehler Stadtgebiet die „wahren“ Daten darstellen. Im Zensus 2011 wurde keine biblische Volkszählung durchgeführt, sondern die Bevölkerungsdaten wurden zum Teil auf der Basis ältere Zahlen hochgerechnet, auf Grund einer Haushaltsbefragung Stichproben ermittelt und schließlich mit einer statistischen Ausgleichsrechnung versehen. Die so gewonnenen Daten entsprechen daher nicht den Zielen und dem Zweck des Demografieberichtes und lassen keine detaillierten kleinräumigen Analysen zu. Deshalb resultieren für Wiehl die Bevölkerungszahlen und die hiermit verbundenen weiteren Berechnungen, wie z.B. die Darstellungen von Altersgruppen, aus dem qualitativ sehr guten Programm MESO, dessen Daten nachvollziehbar, stichhaltig und plausibel sind.

In den Prognoseberechnungen wurden Vergleiche jedoch mit Daten von IT-NRW aufgeführt, um die eigenen Berechnungen zu untermauern. Weiterhin wurde bei manchen Fachbereichen, deren Daten nicht aus dem MESO entnommen werden konnten, auf Zahlenmaterial von IT-NRW und anderen Stellen zurückgegriffen.



Auf Vergleiche mit der Partnerstadt Crimmitschau wurde in der Fortführung allerdings verzichtet, ebenso auf einen zweiten Teil, der in der ersten Ausgabe mit „Themenbezogene Handlungsfelder“ titulierte wurde.

In den fast zwei Jahren intensiver Bearbeitung von demografischen und statistischen Daten musste festgestellt werden, dass sich die Datenerfassung als sehr schwierig darstellte. Fehlende Kommunikation und Information über die demografischen Folgen und deren Einflussnahme auf die gesamte Entwicklung einer Kommune sowie die Sorge der Nichteinhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen waren die häufigsten Gründe dafür, dass dieser 2. Bericht eine lange Bearbeitungszeit in Anspruch genommen hat. Vor allem manche Umwege in der Datenbeschaffung und Fragen nach dem WARUM, WESHALB und WOFÜR führten zu Verzögerungen.

Dank geht an alle, durch deren Hilfe der Demografiebericht mit Daten und textlichen Hinweisen komplettiert werden konnte. Hier möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen im Hause danken, die diesen Bericht mit Zahlen, Daten, Fakten und Textteilen vervollständigt haben, insbesondere zu den Handlungsfeldern in Kap. 2.

Schließlich würde ich mich freuen, mit dem jetzt noch detaillierteren Demografiebericht die Grundlagendaten, die zur Gestaltung des demografischen Wandels in Wiehl die Grundlage bilden, geliefert zu haben.

Im Sinne von Antoine de Saint-Exupéry hoffe ich, einen Baustein im Gefüge für das künftige Leben in Wiehl zur Verfügung gestellt zu haben.

„Ich kann nicht die Zukunft voraussehen, aber ich kann zu etwas den Grund legen. Denn die Zukunft baut man“ (aus: Die Stadt in der Wüste, 1948).

Wiehl im Dezember 2013

Dieter Dresbach
Demografiebeauftragter



2. Ausgangslage

Die Stadt Wiehl besitzt zum 01.01.2013 eine Einwohnerzahl mit Hauptwohnsitz von 25.762. Zum gleichen Zeitpunkt wurden 682 Einwohner mit Nebenwohnsitz (NWS) gezählt. Die Flächengröße beträgt 53,26 km², das entspricht 496,5 Einwohnern pro km² (incl. der NWS).

Die Stadt Wiehl liegt in der Mitte des Oberbergischen Kreises und besitzt zwei Anschlüsse an die Bundesautobahn A 4, die die Städte Köln im Westen und Olpe im Osten miteinander verbindet. Von Wiehl aus ist in einer Entfernung von rd. 15 km das Kreiskrankenhaus in Gummersbach im Norden und von ca. 20 km das Kreiskrankenhaus in Waldbröl im Süden erreichbar. Ein Haltepunkt der Bahnverbindung Marienheide – Köln ist ca. sieben Kilometer vom Ortszentrum Wiehl entfernt und liegt auf dem Stadtgebiet von Gummersbach (Dieringhausen).

Die beiden nachstehenden gegenübergestellten Alterspyramiden aus dem Jahre 2001 (Grafik 01) und 2013 (Grafik 02) zeigen deutlich, dass die Altersgruppen der Jahrgänge 1950 bis 2011 deutlich abgenommen und die der Jahrgänge 1949 und älter deutlich zugenommen haben.

Die Grafik 04 zeigt die aktuellen Bevölkerungszahlen aus dem kommunalen Programmsystem MESO i.V.m. dem Zweckverband Kommunale Informationsverwaltung – civitec -, Siegburg (im Folgenden mit civitec bezeichnet). Seit 2005 bis 2012 ist die Gesamtbevölkerung um 3,1 % gesunken, das entspricht einem jährlichen Rückgang von rd. 0,4 %.

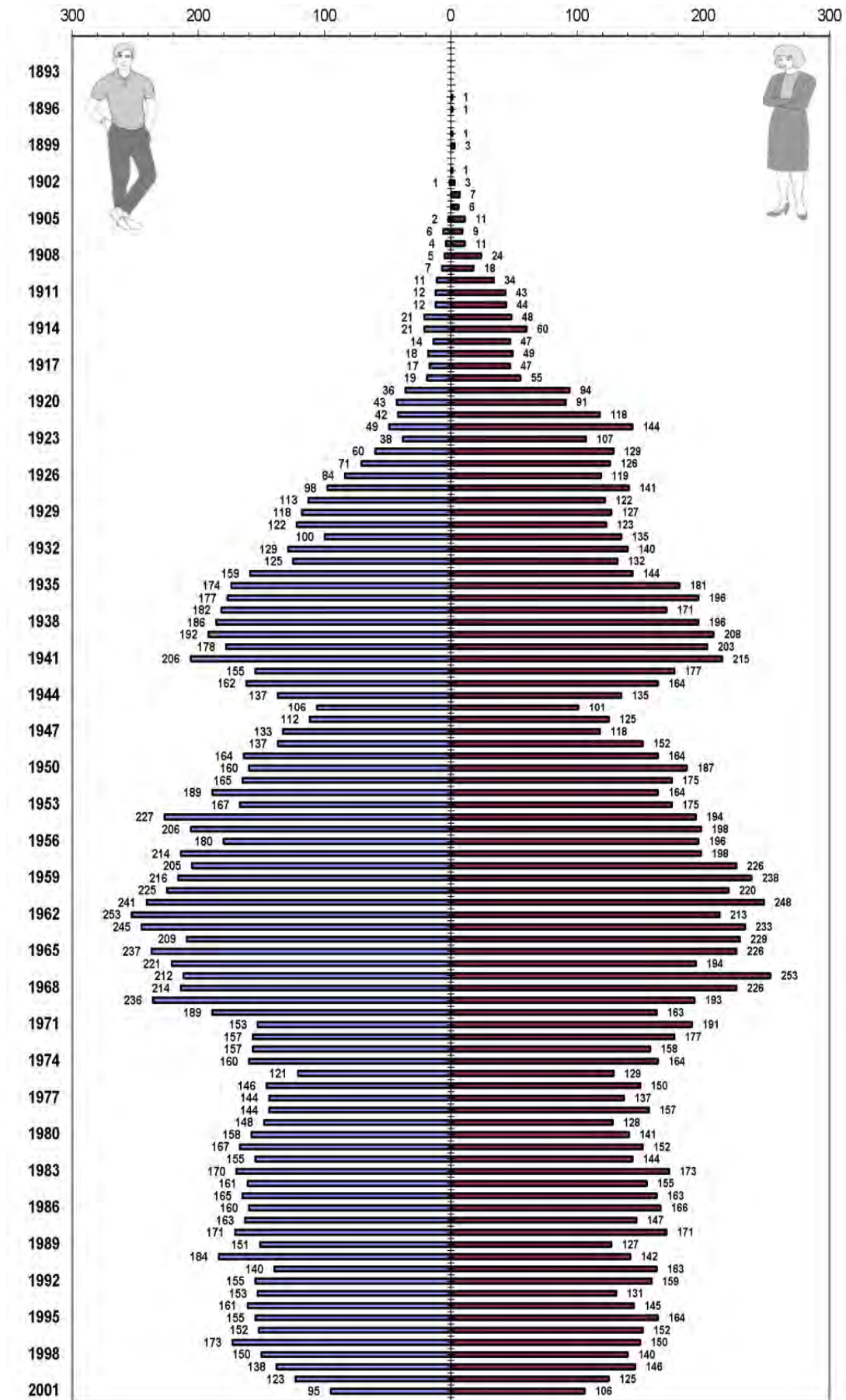
Im Oberbergischen Kreis war von 2005 bis 2011 ein Rückgang der Einwohner von 3,6 % (rd. 10.300 Einwohner) zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu verlor das Bundesland NRW im gleichen Zeitraum „nur“ 1,2 % (rd. 216.100 Einwohner).

Diese Zahlen belegen, dass die demografischen Folgen in den ländlichen Regionen deutlicher sind, als im direkten Umfeld von Großstädten. In Regionen, deren Einwohner immer älter, deren Kinder immer weniger werden, verlieren oft auch diejenige Altersgruppen, die vor Ort das Geld verdienen könnten. Die Folgen liegen auf der Hand: Fachkräftemangel, Schulschließungen, Vergreisung u.ä.. Die Folgen des demografischen Wandels sind aber trotz der Intensität auf dem Lande nicht in jeder Kommune, nicht in jedem Dorf gleich. Die Nähe von guter Infrastruktur, wie ein Krankenhaus, weiterführende Schulen oder ein Kindergarten sind entscheidend für die Suche nach neuem Wohnraum oder einem neuen Arbeitsplatz und können somit der Kommune helfen, die eigene Attraktivität zu erhalten, ja sogar zu steigern. Studien belegen, dass Kommunen, in denen solche Infrastruktureinrichtungen innerhalb von 20 Minuten erreichbar sind, demografisch zwar als stabil betrachtet werden, jedoch mit Konzepten diese Stabilität sichergestellt werden muss.

Bei der Betrachtung beider Alterspyramiden fällt bei den Mitte der 1940-er Jahre Geborenen eine Einschnürung auf. Den Grund hierfür liefert die Geschichte. Potentielle Väter waren Soldaten im 2. Weltkrieg, saßen in Gefangenschaft oder sind gefallen, so dass diese keine Kinder zeugen konnten.

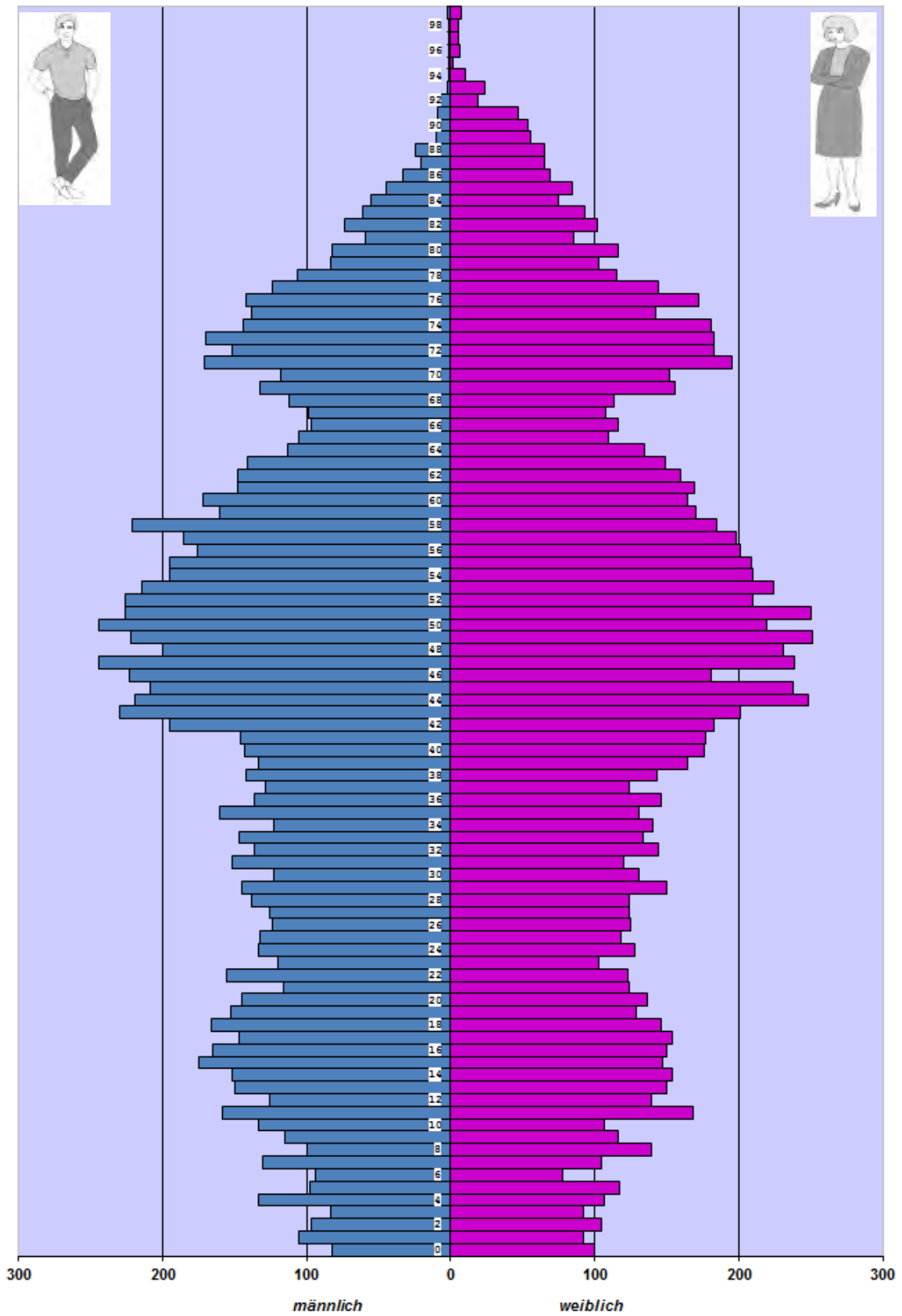


Grafik 01: Alterspyramide 2001





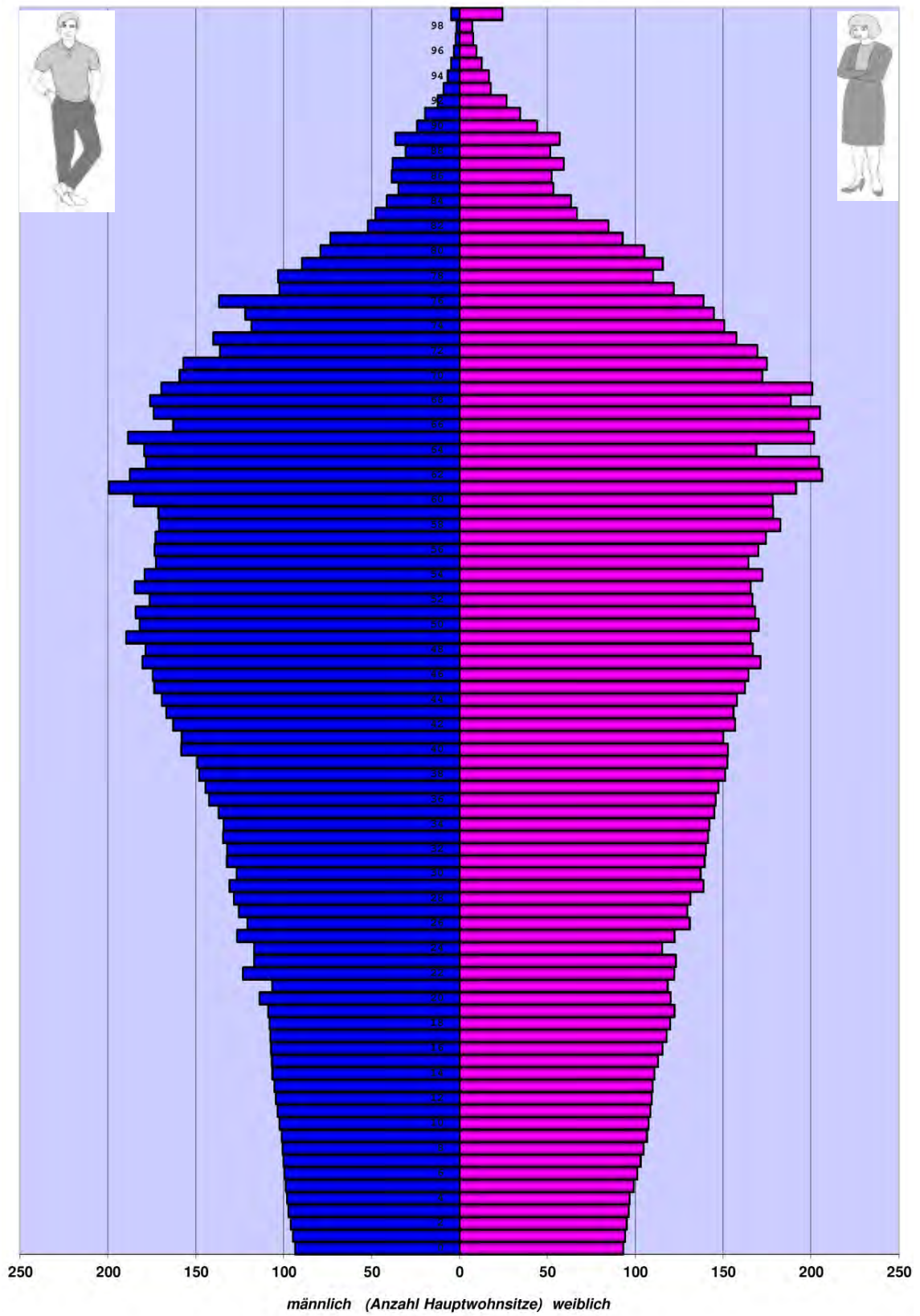
Grafik 02: Alterspyramide 2013





Grafik 03: Alterspyramide Wiehl 2030

Prognose Hauptwohnsitze Wiehl im Jahr 2030





Erst in der Nachkriegszeit der Jahre 1952 bis 1963, der sogenannten Aufbauphase, wurden wieder mehr Kinder geboren. Es ging wirtschaftlich aufwärts und man konnte endlich wieder Kinder bekommen. Doch hielt dieser „Babyboom“ nicht lange an.

Es folgte die Generation der „68-er“. Sie konnten sich wieder etwas leisten: Sie kauften Autos, Häuser und sonstige (Luxus)Güter. Mit Aufkommen der Pille in dieser Zeit wurden außerdem weniger Kinder geboren. Deshalb zeigen beide Grafiken der nach 1965 Geborenen wieder einen starken Geburtenrückgang („Pillenknick“). Dieser Rückgang hält bis heute an und die Pyramiden werden immer schlanker, ja werden sich in den nächsten 20 Jahren zu einer „Baumsilhouette“ umkehren (siehe Grafik 03).

Ein weiteres Phänomen ist ebf. sichtbar: Durch die oben genannten Gründe ist ein Frauenüberschuss vorhanden, der bis heute angehalten hat. Auf Grund der höheren Lebenserwartung der Frauen wird dieses Spezifikum in den nächsten 20 Jahren weiterhin vorhanden sein und noch stärker in Erscheinung treten. Trotzdem muss gesagt werden, dass durch die Fortzugsraten der 20- bis 30-jährigen Frauen, die heute erst zwischen 10 und 18 Jahre alt sind, aber zwischen 25 und 33 Jahren i.d.R. die Kinder bekommen, Kinder in den höheren Altersgruppen in Wiehl nicht vorhanden sind.

Die Lebenserwartung bei Geburt wurde in Deutschland in den Jahren 2009 bis 2011 für Jungen 77,72 Jahre angegeben und für Mädchen 82,73 Jahre. Bis zum Jahre 2030 wird damit gerechnet, dass ein Anstieg um rd. vier Jahren bei den Jungen und rd. drei Jahren bei den Mädchen eintreten wird, d.h. Jungen besitzen dann bei Geburt eine Lebenserwartung von rd. 84 Jahren und Mädchen von rd. 86 Jahren.

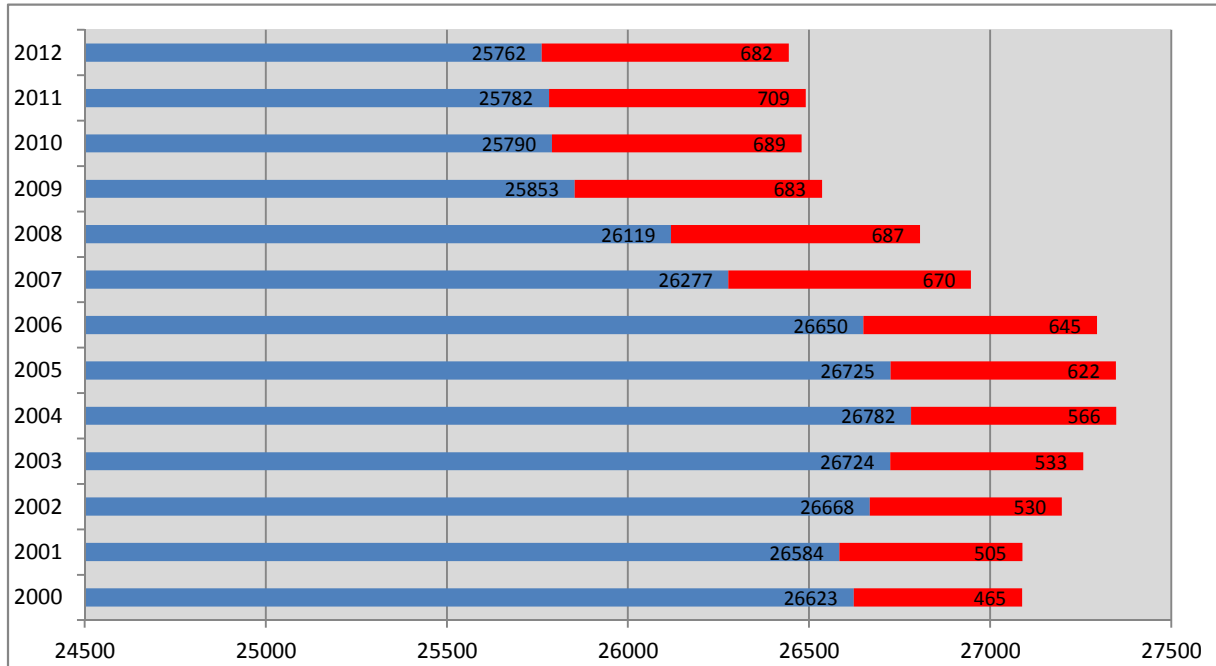
In der Grafik 02 zur Alterspyramide 2013 liegt der Anteil der über 64-jährigen Frauen um rd. 29 % höher als der der Männer. Auch die Altersgruppe der 40- bis 63-jährigen Frauen übersteigt mit rd. 3 % die der Männer. Erst bei den 0- bis 20-Jährigen ist die Anzahl der Männer mit rd. 3 % größer als die der Frauen.

Im Jahre 2001 betrug die Anzahl der über 90-jährigen Männer 48 und die der Frauen 155. Elf Jahre später waren es 43 Männer und 214 Frauen. 2001 war der älteste Mann 99 Jahre alt und 2013 konnte er bereits ein Lebensalter von 103 Jahren vorweisen.

Der nun vorliegende 2. Demografiebericht soll durch weitere und detailliertere Zahlen, Daten und Fakten zeigen, welche Chancen für die Gestaltung des demografischen Wandels in den nächsten Jahren in Wiehl vorhanden sind, trotz der niedriger, älter und bunter werdenden Wiehler Bevölkerungssituation.

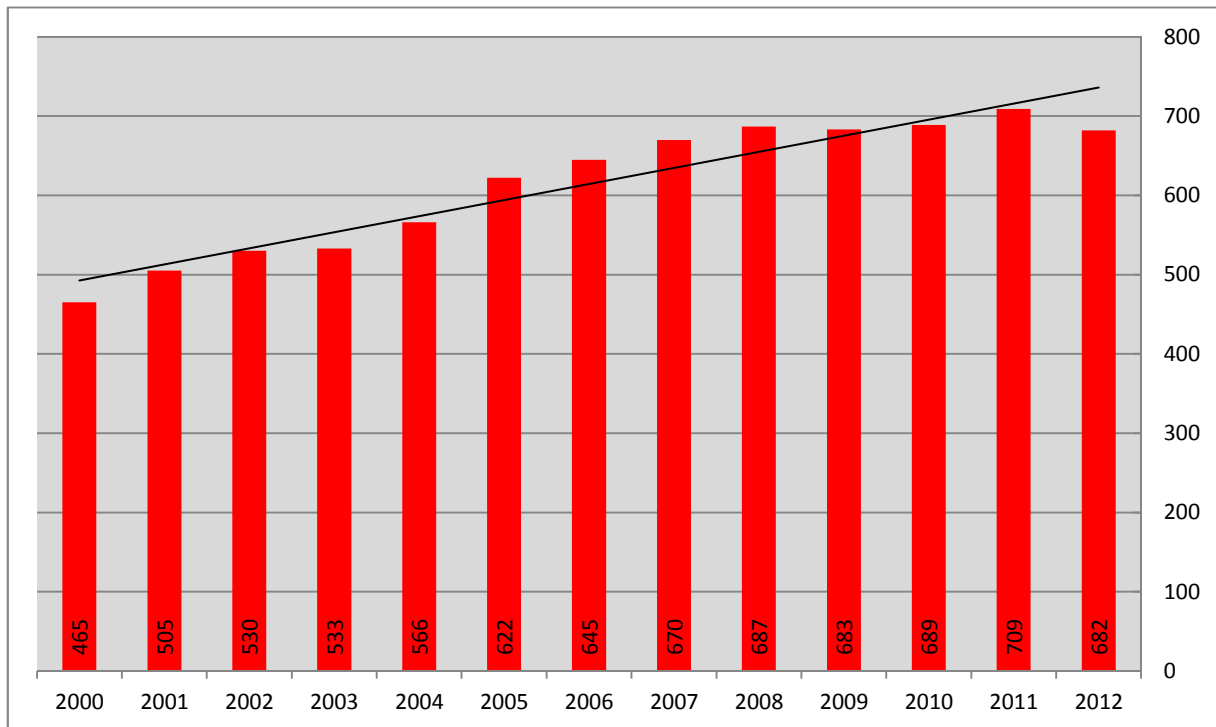


2.1 Natürliche Bevölkerungssituation



Grafik 04: Bevölkerung Wiehl von 2000 bis 2012 jeweils am 31.12. (HWS blau und NWS rot)
(Quelle: eigene Erhebungen und MESO)

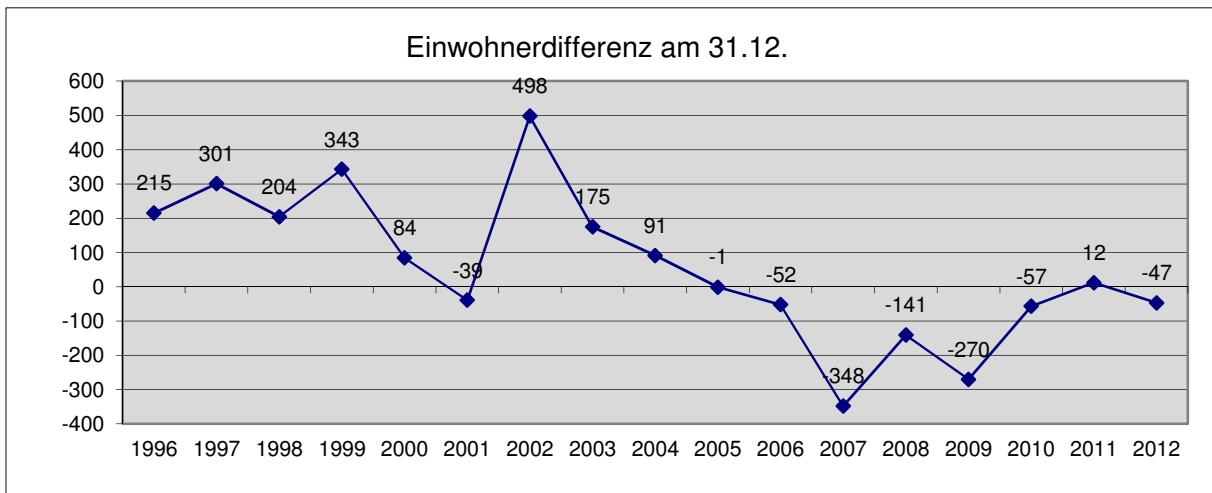
Betrachtet man die Anzahl der Nebenwohnsitze separat, so kann man hier feststellen, dass diese tendenziell ansteigt. Bereits am 03.12.2013 konnten 722 Nebenwohnsitze gezählt werden.



Grafik 05: Nebenwohnsitze Wiehl von 2000 bis 2012 jeweils am 31.12. (nur NWS)
(Quelle: eigene Erhebungen und MESO)

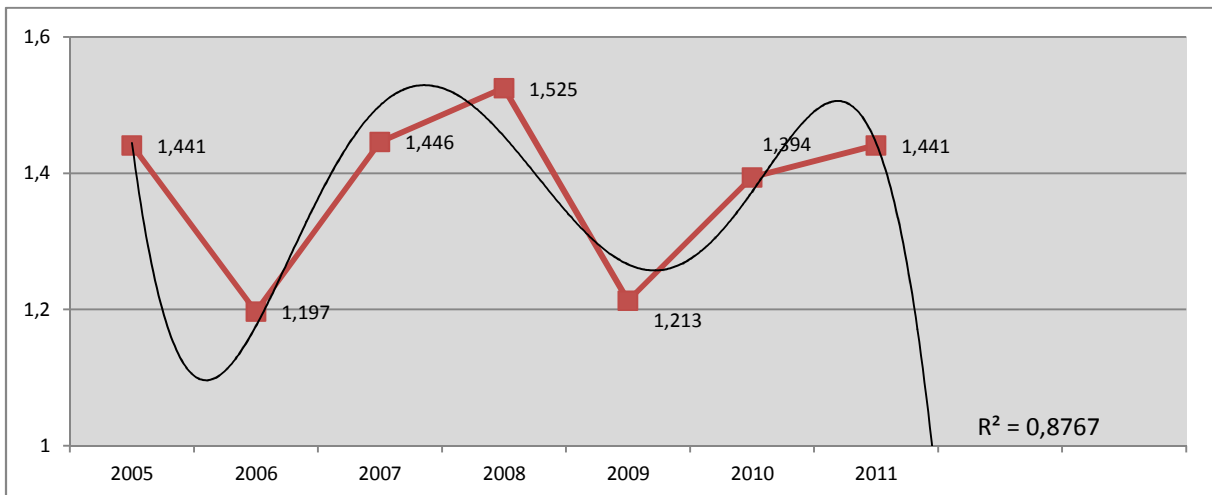


Aus der folgenden Grafik 06 ist die absolute Einwohnerdifferenz zu entnehmen:



Grafik 06: absolute Einwohnerdifferenz Wiehl 1996 bis 2012 (HWS und NWS)
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

Ein Zusammenhang des Einwohnerrückgangs mit der Wiehler Bauleitplanung kann originär heute nicht mehr unterstellt werden, obwohl die Nachfrage nach gewerblichen Flächen in Wiehl immer noch groß ist. Die Gründe für den Rückgang liegen in der Veränderung der Bevölkerungsstruktur selbst: Zum einen ist die sinkende Gesamtfertilitätsrate, die älter werdenden Einwohner und die hiermit verbundene hohe Sterberate ein Grund für sinkende Einwohnerzahlen. Zum anderen sind aber die fehlenden Zuzüge sowie die hohen Fortzüge für den Rückgang der Einwohner in einer Kommune verantwortlich.



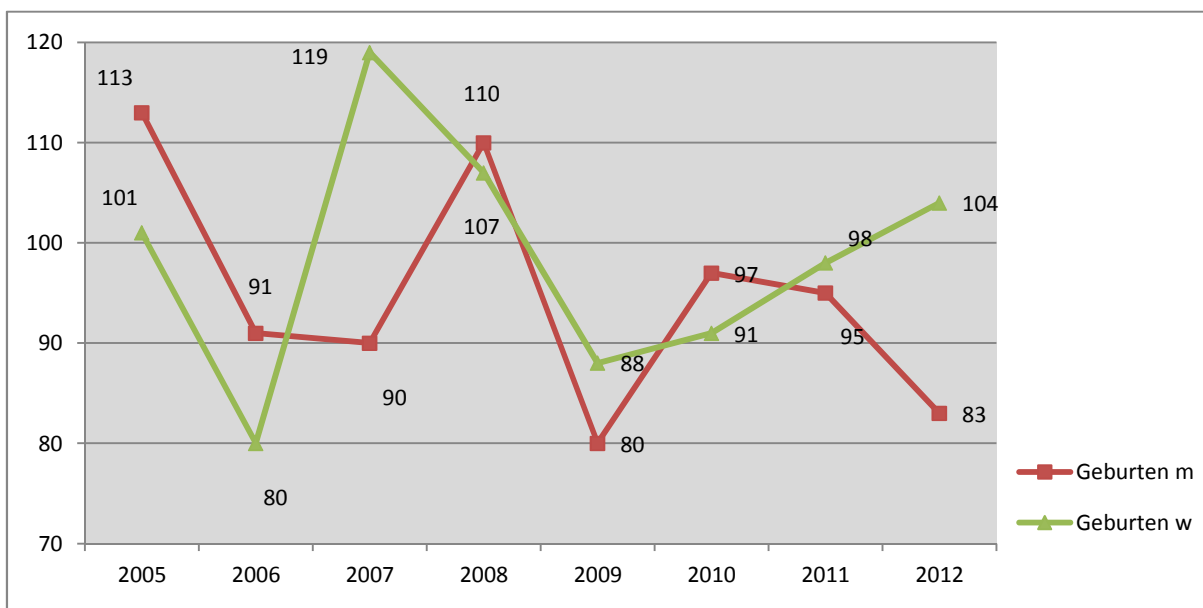
Grafik 07: Gesamtfertilitätsrate 2005 bis 2011
(Quelle: eigene Berechnungen, Daten aus MESO)

Seit langem gehen die Gesamtfertilitätsraten (engl.: Total Fertility Rate = TFR) zurück und damit auch die absoluten Geburtenzahlen. Zurzeit ist eine Bevölkerung nur stabil, wenn jede Frau statistisch gesehen ca. 2,1 Kinder zur Welt bringt. In Wiehl liegt die TFR in 2011 bei 1,44 (siehe Grafik 07), im Übrigen genauso hoch wie in 2005!



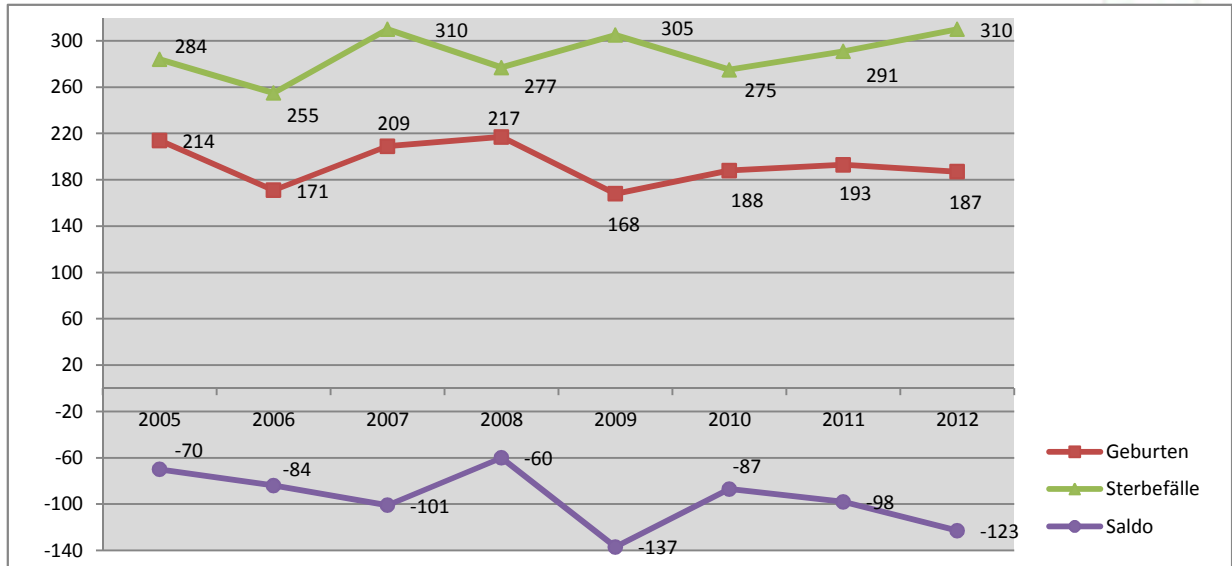
In der Statistik ist es üblich, für Daten über einen bestimmten Zeitraum Trendmodelle zu berechnen. Würde man eine solchen Trend berechnen, würde man eine Trendlinie gem. Grafik 07 erhalten. Diese Linie erscheint in der Grafik als schwarze dünne Linie, die sich – scheinbar – der Linie der Geburtenrate anpasst. Aus der Trendlinie könnte man nun schließen, dass die TFR in den nächsten Jahren wieder sinkt. Unterstützt wird dies noch durch das Bestimmtheitsmaß von rd. 0,89; je näher sich dieser gegen 1 bewegt, desto genauer ist die Trendkurve.

Aber: Demografische Daten mit Trendlinien zu versehen, wäre zu einfach und auch falsch, denn es handelt sich ja eben nicht um ein rein mathematisches Datenmaterial, sondern um ein Abbild anthropogener Daten, die von mehreren Faktoren abhängen und die sich nicht ohne weiteres nur mathematisch berechnen lassen.



Grafik 08: absolute Geburtenzahlen von 2005 bis 2012 (w=weiblich, m=männlich)
(Quelle: eigene Berechnungen, Daten aus MESO)

Die absoluten Geburtenzahlen sind hier schon aussagekräftiger. Mit insgesamt 187 Geburten im Jahre 2012 ist die Anzahl annähernd mit der aus dem Vorjahr mit 193 Geburten gleich. Auffallend ist hier, dass die Anzahl der weiblichen geborenen Kinder deutlich über der der männlichen liegt. In Verbindung mit den Sterbefällen im gleichen Zeitraum lässt sich die natürliche Bevölkerungsentwicklung wiedergeben.



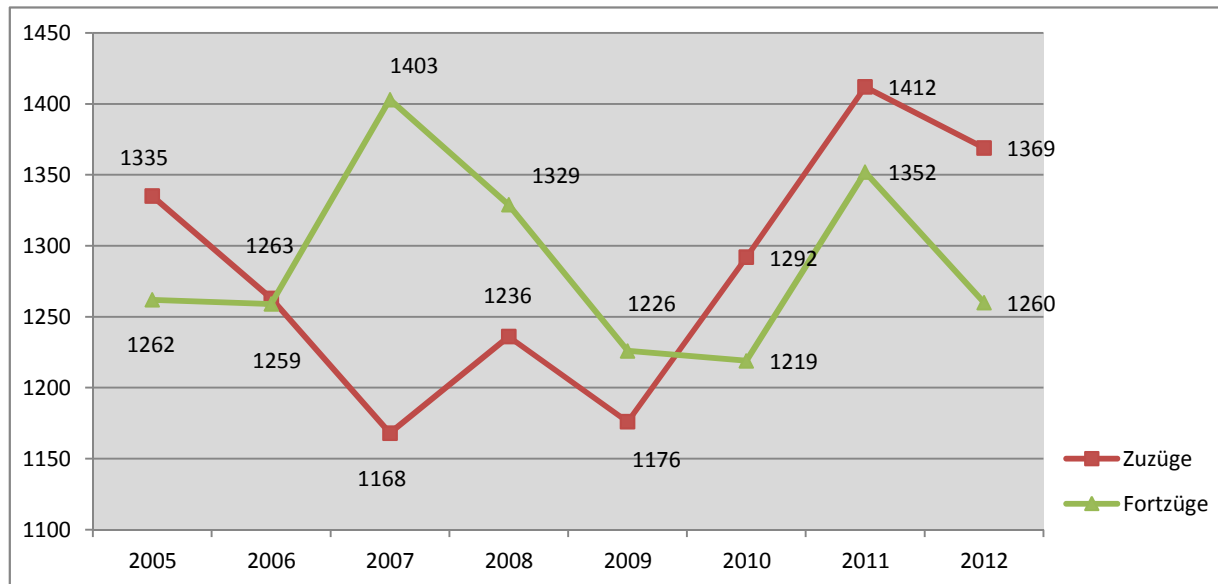
Grafik 09: Natürlicher Bevölkerungssaldo Wiehl 2005 bis 2012)

(Quelle: eigene Erhebungen und MESO)

Aus der Grafik 09 „Natürliches Bevölkerungssaldo“ ergibt sich ein negativer Gesamtsaldo. Dies ist auch nicht verwunderlich, da auf Grund der steigenden Anzahl der Älteren auch die Anzahl der Sterbefälle ansteigt.



2.2 Wanderungen und (Wohn-)Verweildauer am Wohnort



Grafik 10: Wanderungssaldo 2005 – 2012, Quelle: Eigene Berechnungen und MESO

Die Wanderungen, also die Zuzüge und Fortzüge und das Verhältnis zueinander, sind absolut betrachtet positiv. Wiehl besitzt Ende 2012, wie in den Jahren 2010 und 2011, nach MESO-Daten wieder ein Plus; hier: von 109 Personen (+82 nach IT-NRW).

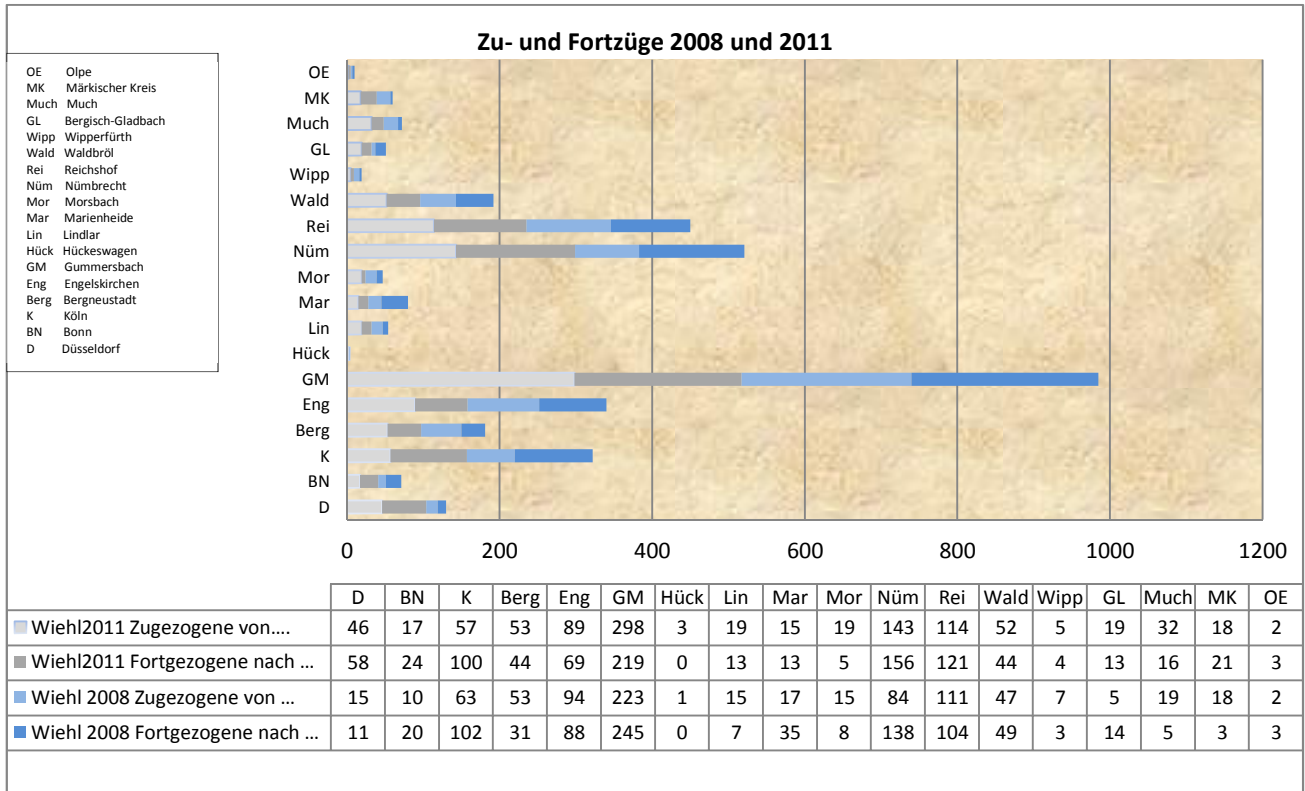
Bei den Wanderungszahlen ist nun interessant, woher diese Zuzüge stammen und welche Bereiche die fortgezogenen Einwohner aufsuchen. Hierüber geben die beiden nächsten Grafiken Auskunft.

Insbesondere die Nachbarkommunen Stadt Gummersbach (298), die Gemeinde Nümbrecht (143) und die Gemeinde Reichshof (114) waren im Jahre 2011 die drei größten Zuzugskommunen. Die Stadt Köln weist mit 57 Zuzügen noch einen verhältnismäßig kleinen Zuzugs-Anteil auf.

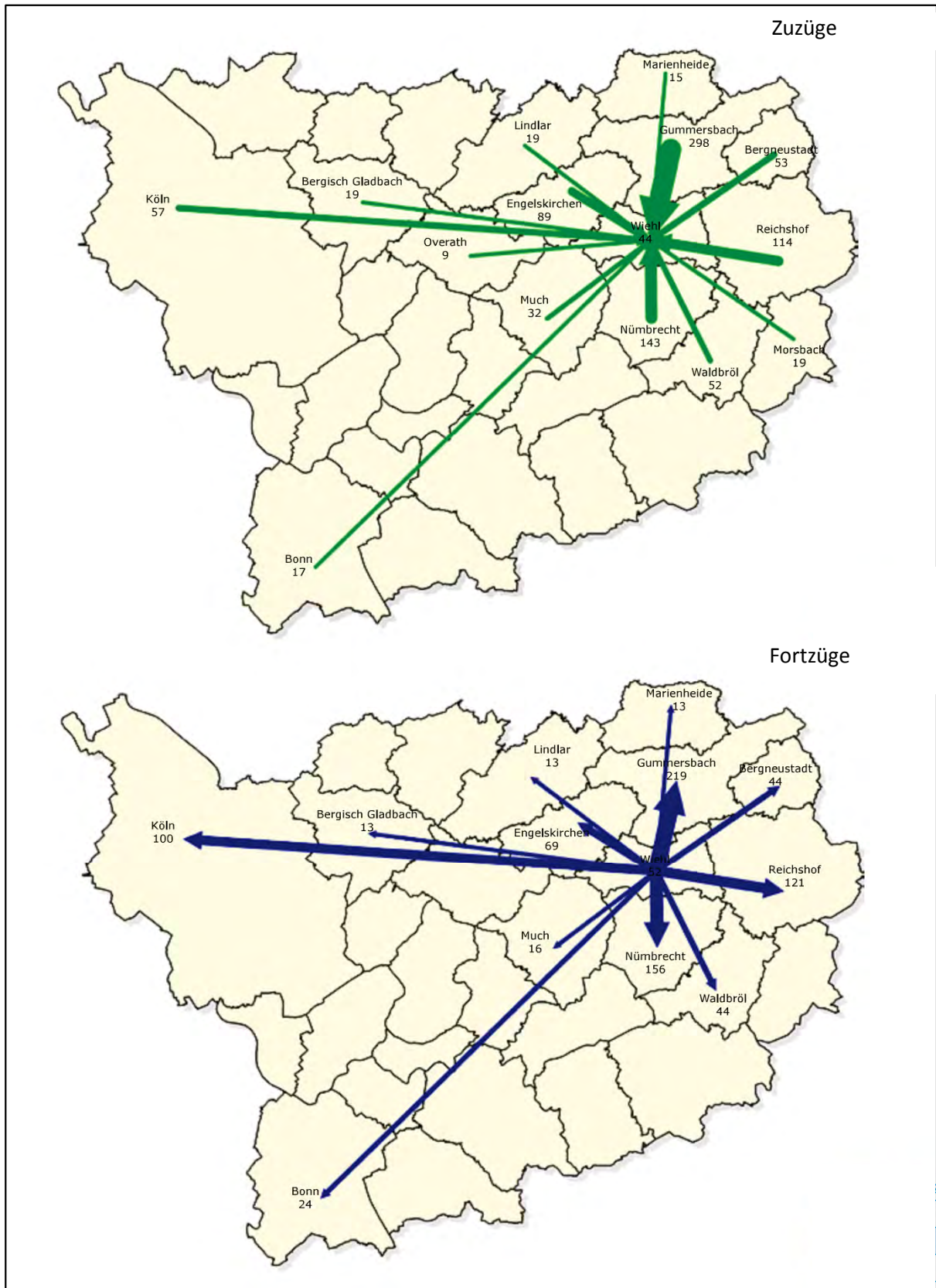
Bei den Fortzügen ist auch hier die Nachbarkommune Stadt Gummersbach mit 219 Personen die größte Fortzugsgemeinde. Es folgen ihr die Gemeinde Nümbrecht mit 156 und die Gemeinde Reichshof mit 121 Personen. Auch an die Stadt Köln verlor Wiehl 100 Personen im Jahre 2011.

Betrachtet man die Altersgruppen der Zuzüge, so stellt die Gruppe der 30- bis unter 50-Jährigen mit 442 in 2012 die größte Anzahl dar, die nach Wiehl zieht. Auch bei den Fortzügen ist sie mit 379 Personen die stärkste Altersgruppe.

In der Altersgruppe der 0 bis unter 18 Jährigen fällt auf, dass seit 2005 sowohl bei den Zuzügen als auch bei den Fortzügen rd. 200 Personen gezählt werden. Diese Zahlen korrespondieren mit den Zu- und Fortzügen der Elterngeneration der 25- bis unter 30-Jährigen bzw. mit den 30- bis unter 50-Jährigen: das heißt, dass die Eltern ihre Kinder natürlich mitnehmen!



Grafik 11: Zu- und Fortzüge 2008 und 2011 (Quelle: IT-NRW)



Grafik 12: Größte Zu- und Fortzüge aus bzw. nach im Jahre 2011
(IT-NRW, Statistische Berichte Oberbergischer Kreis)

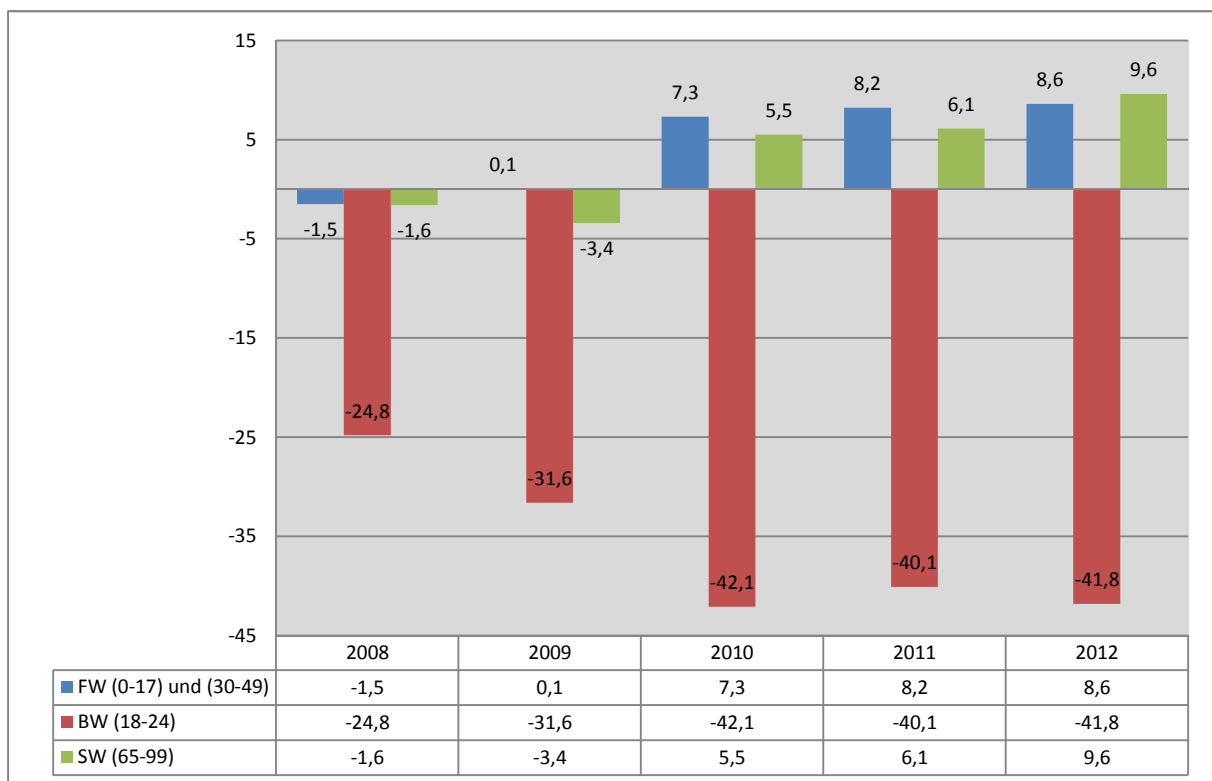


Bezeichnend für die Entwicklung der Einwohnerdaten sind die Wanderungsarten einer Kommune. Insbesondere aus der **Familien-, Bildungs- und Seniorenwanderung** lassen sich Prognosen ableiten.

Eine positive **Familienwanderung** weist auf die Attraktivität der Kommune hin. Hier werden die Zu- und Fortzüge der Altersgruppen in Summe der 0- bis 17-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen gegenübergestellt. In Wiehl ist diese Wanderungsart von 2008 bis 2012 positiv. Während in 2008 noch ein Wert **-1,5** pro 1.000 Personen erreicht wurde, beträgt der Wert in 2012 schon **+8,6** auf 1.000 Personen (siehe Grafik 13).

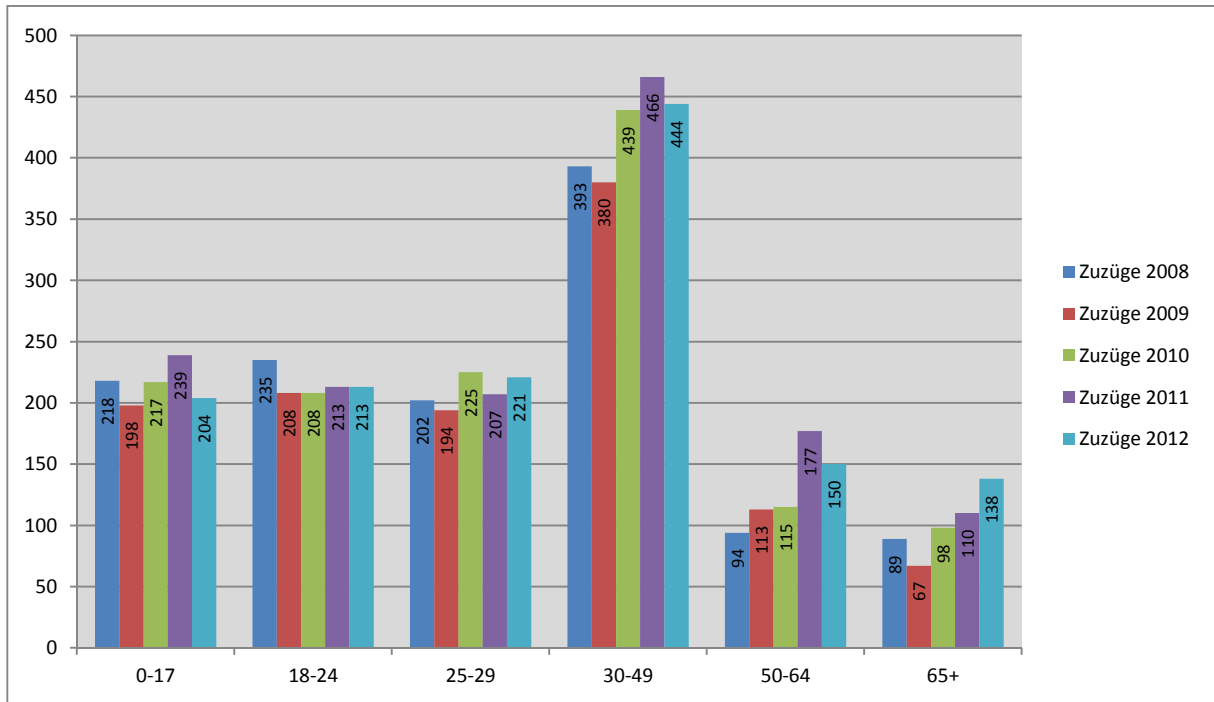
Eine positive **Bildungswanderung**, die die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen beleuchtet, spiegelt die Attraktivität einer Kommune für Studierende und Auszubildende wider. In Wiehl bewegt sich diese Wanderungsart von 2008 mit **-24,8** bis 2012 mit **-41,8** jeweils auf 1.000 Personen weiterhin im **Minus** (siehe Grafik 13).

Im Gegensatz hierzu ist die **Seniorenwanderung** der über 64-Jährigen von 2008 bis 2012 stetig steigend. Nur in den Jahren 2008 und 2009 war sie noch mit **-1,6** bzw. mit **-3,4** auf 1.000 Personen im Minus und stieg dann von 2009 mit **+5,5** bis 2012 auf **+9,6** auf 1.000 Personen an. Für diese Altersgruppe scheint die Stadt Wiehl sehr attraktiv zu sein (siehe Grafik 13)



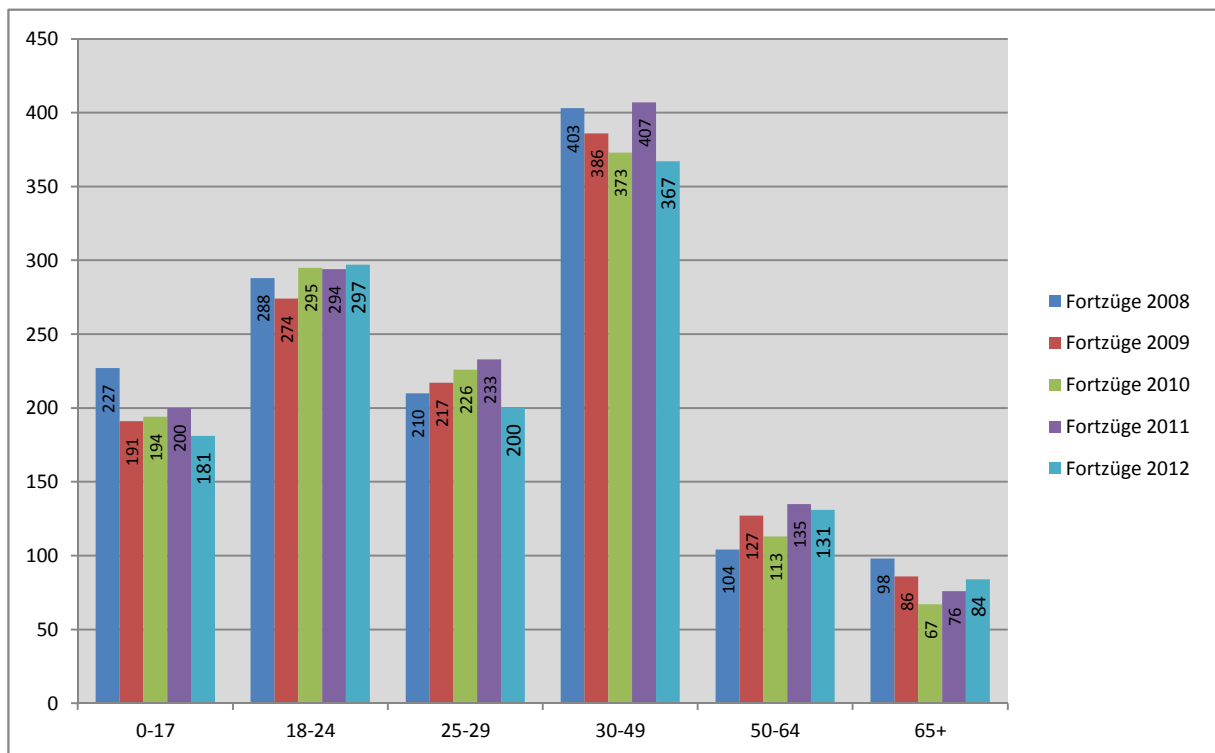
Grafik 13: Wanderungsarten in Wiehl von 2008 bis 2012 (Quelle: MESO)
[FW=Familienwanderung, BW=Bildungswanderung, SW=Seniorenwanderung]

Die beiden folgenden Grafiken 14 und 15 zeigen jeweils die Zu- und Fortzüge verschiedener Altersgruppen von 2008 bis 2012. Bei den Zuzügen wird deutlich, dass die Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen die größte Gruppe der Zuzüge stellt.

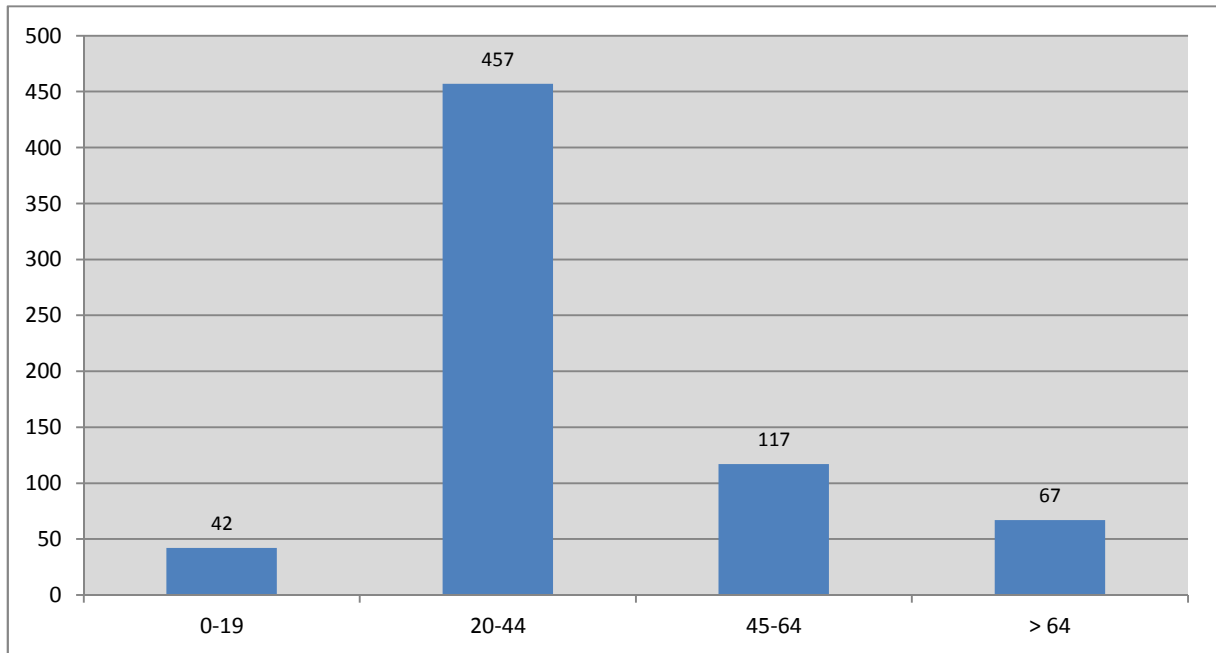


Grifik 14: Zuzüge nach Altersgruppen 2008-2012
(Quelle: MESO)

Betrachtet man die Fortzüge der verschiedenen Altersgruppen im gleichen Zeitraum, so ist neben der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen auch noch die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen, die die beiden größten Gruppen der Fortzüge stellen.



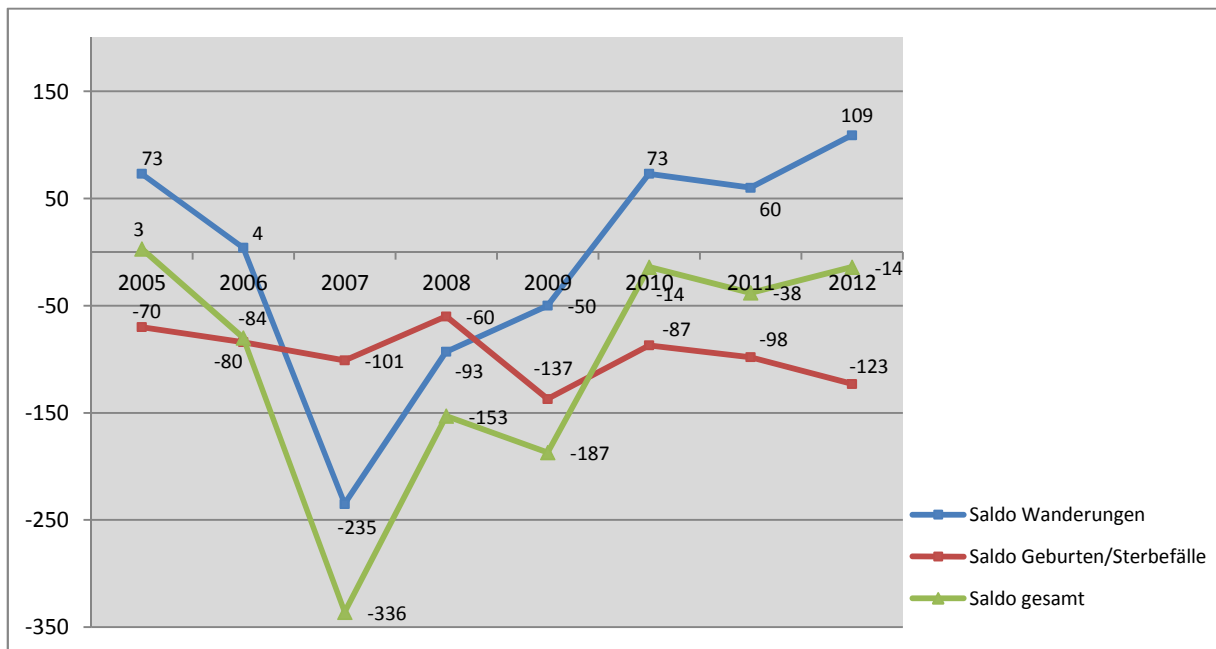
Grifik 15: Fortzüge nach Altersgruppen 2008-2012, (Quelle: MESO)



Grafik 16: Altersgruppen zu Nebenwohnsitzen am 31.12.2012
(Quelle: MESO)

Mit 457 Personen stellt die Altersgruppe der 20- bis 44-Jährigen die größte Altersgruppe mit Nebenwohnsitz in Wiehl dar. Hier darf unterstellt werden, dass die meisten dieser Personen auch in Wiehl arbeiten und/oder lernen (Grafik 16).

Aus den Zahlen der Saldos zwischen den Zu- und Fortzügen aller Altersgruppen einerseits und den Geburten und Sterbefällen andererseits ergibt sich der folgende absolute Saldo:



Grafik 17: Absoluter Saldo am 31.12.2012
Quelle: Eigene Berechnungen und MESO



Der Saldo von **-14** Personen in Grafik 17 am 31.12.2012 zeigt, dass nur durch eine entsprechende Anzahl von Zuzügen ein positiver Gesamtsaldo erreicht werden kann, denn nur hier sind steuernde Maßnahmen möglich.

In Wiehl gab es am 31.12.2010 7.532 Wohngebäude ¹⁾, von denen 89,3 % im Eigentum von Privatpersonen standen. 6.018 Gebäude waren als freistehende Wohnhäuser errichtet, in denen sich zu 65,4 % eine Wohnung und zu 26,4 % zwei Wohnungen befanden. Nur 8,3 % wiesen drei Wohnungen und mehr auf. Vom Eigentümer selbst genutzt waren rd. 58 % der Wohnungen, 37 % waren vermietet, 1,1 % standen für Ferienwohnungen zur Verfügung und 4 % war als Leerstand zu verzeichnen.

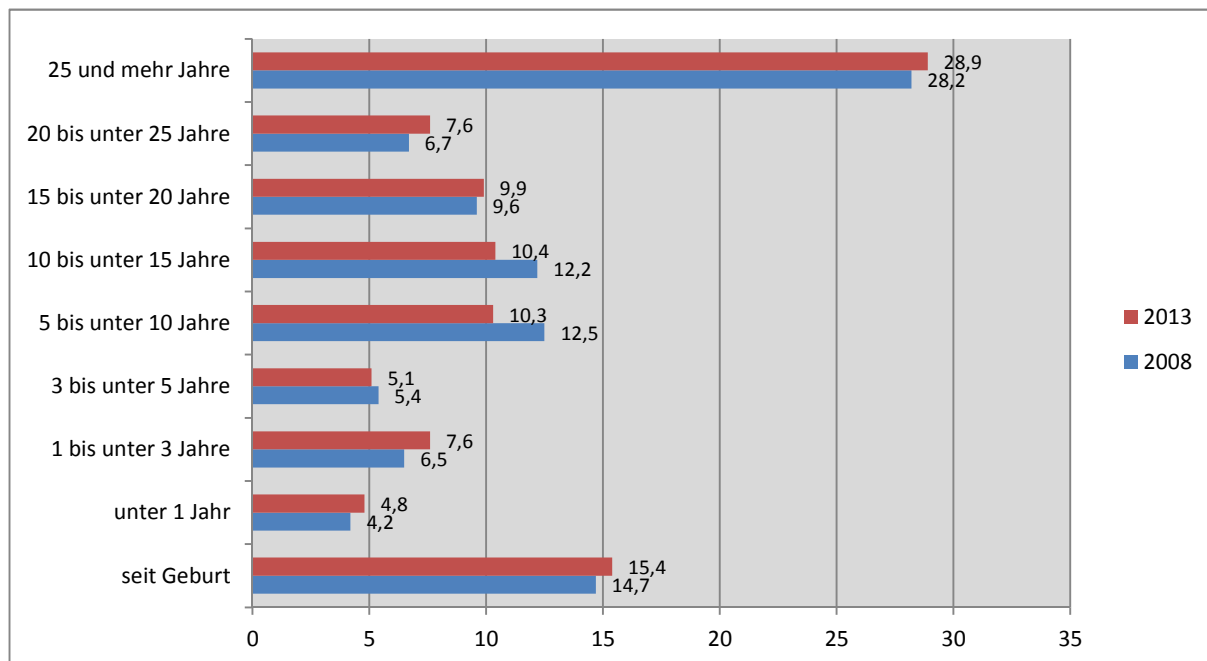
In diesen Wohngebäuden konnten 11.754 Wohnungen gezählt werden, die eine durchschnittliche Wohnungsgröße von rd. 107 m² aufwies (**nicht pro Einwohner!!**). 21 % der Wohnungen waren zwischen 60 und 79 m² groß. Die Raumverteilung* sah folgendermaßen aus:

* Ohne Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume

1 Raum	90
2 Räume	771
3 Räume	1.989
4 Räume	2.520
5 Räume	2.211
6 Räume	1.838
7 Räume und mehr	2.335

¹⁾ Quelle: IT-NRW

Die folgende Grafik 18, die die Verweildauer, also die Zeit der Wohndauer in Wiehl, zeigt, macht deutlich, dass das Wohnen in Wiehl attraktiv ist.



Grafik 18: Verweildauer am Wohnort 2008 und 2013 (Abrufdatum: 25.06.2013) (Angaben in %) (Quelle: MESO)

Nach einer EMNID-Umfrage aus dem Jahre 2012 wohnen 60 % der Bundesbürger länger als 10 Jahre in ihrer Wohnung. Im Durchschnitt haben sie ihre Wohnung 17,6 Jahre als ihr Zuhause gewählt.

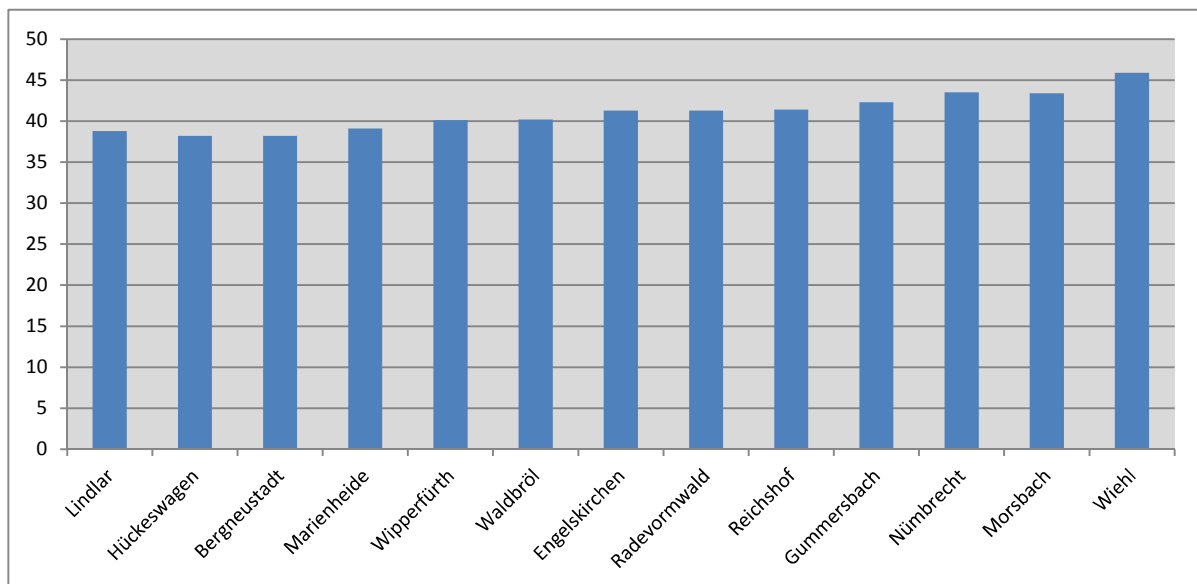


In Wiehl leben 56,8 % der Einwohner länger als 10 Jahre in ihrer gegenwärtigen Wohnung, sogar 15,4 % von Geburt an. Die durchschnittliche Wohndauer liegt hierbei rd. 11 Jahren. Aus der Grafik 18 ist zu entnehmen, dass der Anteil der Wohndauer zwischen 5 und 15 Jahren im Zeitraum zwischen 2008 und 2013 abgenommen hat. Folgt man der Studie, so könnte man annehmen, dass es gerade die Gruppe der Berufstätigen ist, die ihre Wohnung nur für 5 bis 15 Jahre ihre Wohn- und Schlafstätte nennen. Gründe hierfür liefert der Wohnungsmarktbericht NRW 2012 der NRW.BANK vom Dezember 2012.

Als Hauptgrund wurde von 21 % der Befragten in NRW eine zu kleine Wohnung genannt. 14 % gaben an, dass die derzeitige Miete zu hoch oder die Nebenkosten zu hoch (5 %) seien. Aber auch 3 % führten als Grund für den Wohnungswechsel die Lage der derzeitigen Wohnung und ein schlechtes Wohnumfeld (4 %) an. Bemerkenswert ist, dass sogar 9,7 % eine zu große Wohnung für einen Wohnungswechsel angaben. Inwieweit diese Gründe auch auf Wiehl übertragbar sind, kann in diesem Demografiebericht (noch) nicht klar gesagt werden. Unstrittig ist sicherlich, dass ein Wohnungswechsel auch in Wiehl aus diesen Gründen durchgeführt wird.

Lt. EMNID-Studie konnten Unterschiede mit Bezug auf das Alter eines Wohnungsuchenden keine Rückschlüsse auf die Wohndauer erkannt werden. Auch der Unterschied zwischen Frau und Mann führte nicht zu einer differenzierten Wohnungsdauer. Dies bedeutet, dass neben den oben beschriebenen Gründen auch Arbeitswechsel bei der Wohndauer eine Rolle spielen.

Im Hinblick auf die Wohnfläche pro Einwohner weist die Stadt Wiehl im Vergleich zu ihren Nachbarkommunen im Jahr 2012 mit 45,9 m²/Ew (Vorjahr 45,4 m²/Ew) den höchsten Wert auf.



Grafik 19: Wohnfläche in m² pro Einwohner im Oberbergischen Kreis
(Quelle: Wohnungsmarktbericht 2013 Oberberg.-Kreis)



2.3 Grundstücksmarkt

In Wiehl wurden vom Gutachterausschuss beim Oberbergischen Kreis insgesamt 383 Kauffälle in 2012 ausgewertet. Mit einer Gesamtfläche von 59,8 ha wurde ein Umsatz in Höhe von 37.437.000 € erreicht.

Im Verhältnis zu einem gewogenen Mittel der Jahre 2009 bis 2011 ging der Gesamtmarkt in 2012 um 16,2 % zurück. Der Teilmarkt für unbebaute Grundstücke erfuhr einen Rückgang um 30,7 % und der Teilmarkt Wohnungs- und Teileigentum stieg um 28,2 % an. Vor allem im Teilmarkt für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke erfolgte ein Anstieg um 48,3 %.

Die Anzahl der Kaufverträge für bebaute Grundstücke stieg in 2009 von 144 auf 166 in 2012 (gleich 15,2 %). Bei den unbebauten Grundstücke war ein Rückgang im gleichen Zeitraum von 64 auf 40 Kauffälle (-26,7 %) zu verzeichnen.

In den 6 Stadtbereichen (siehe Kap. 3) wurden im Gutachterausschuss die folgenden Bodenrichtwerte für ein erschließungsbeitragsfreies baureifes Land beschlossen (von-bis in beispielhaften Stadtteilen für Grundstücke i.d.R. zwischen 600 und 700 m²).

Anm.: Die nachfolgenden Werte sind Werte auf Basis der 2013-Bodenrichtwerte, die für Grundstücksbewertungen nicht geeignet sind. Sie sollen lediglich für diesen Bericht ein Wertniveau darstellen. Im konkreten Einzelfall ist der entsprechende Bodenrichtwert bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses zu erfragen.

Stadtbereich 1 „Drabenderhöhe“

Drabenderhöhe	75 – 100 €/m ²
Brächen	90 – 105 €/m ²
Jennecken	95 €/m ²
Immen	80 €/m ²

Stadtbereich 2 „Bielstein“

Bielstein	55 – 100 €/m ²
Weiershagen	65 €/m ²
Börnhausen	80 €/m ²
Hengstenberg	80 €/m ²
Hau/Gassenhagen	55 – 60 €/m ²
Hückhausen	60 €/m ²

Stadtbereich 3 „Oberbantenberg“

Oberbantenberg	75 – 90 €/m ²
Bomig	65 €/m ²



Stadtbereich 4 „Wiehl“

Wiehl	105 – 160 €/m ²
Wiehl-Ortskern	200 – 230 €/m ²
Hübender	120 – 130 €/m ²
Großfischbach	80 €/m ²
Neuklef	55 – 100 €/m ²

Stadtbereich 5“Marienhagen“

Alferzhagen	50 – 75 €/m ²
Marienhagen	65 - 110 €/m ²
Merkausen	75 €/m ²

Stadtbereich 6 „Oberwiehl“

Oberwiehl	45 – 90 €/m ²
Büttinghausen	90 €/m ²
Dreisbach	75 €/m ²
Heckelsiefen/Scheidt/Perke	75 €/m ²
Remperg	80 €/m ²



2.4 Ausländer und Migrantenbewegungen

Am 31.12.2012 lebten in Wiehl 1.058 (gleich 4,0 %) ausländische Bürger und Bürgerinnen. Im Vorjahr waren es noch 3,8 %. Hiermit wird die Anzahl annähernd der aus dem Jahre 2003 (1.050) erreicht. Überörtliche Vergleiche mit Zahlen aus dem Jahre 2010 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden.

Gebiet	Bevölkerung	Ausländer	Angabe in %
RP Köln	4.407.275	506.445	11,5 (11,3)
NRW	17.841.956	1.908.121	10,7 (10,5)
Gummersbach	51.023	4.730	9,3 (9,1)
Engelskirchen	19.977	1.585	7,9 (7,9)
Oberberg.-Kreis	279.532	21.682	7,8 (7,6)
Much (Rhein-Sieg-Kreis)	14.890	705	4,7 (4,8)
Reichshof	19.365	852	4,4 (4,3)
Nümbrecht	17.168	676	3,9 (3,9)

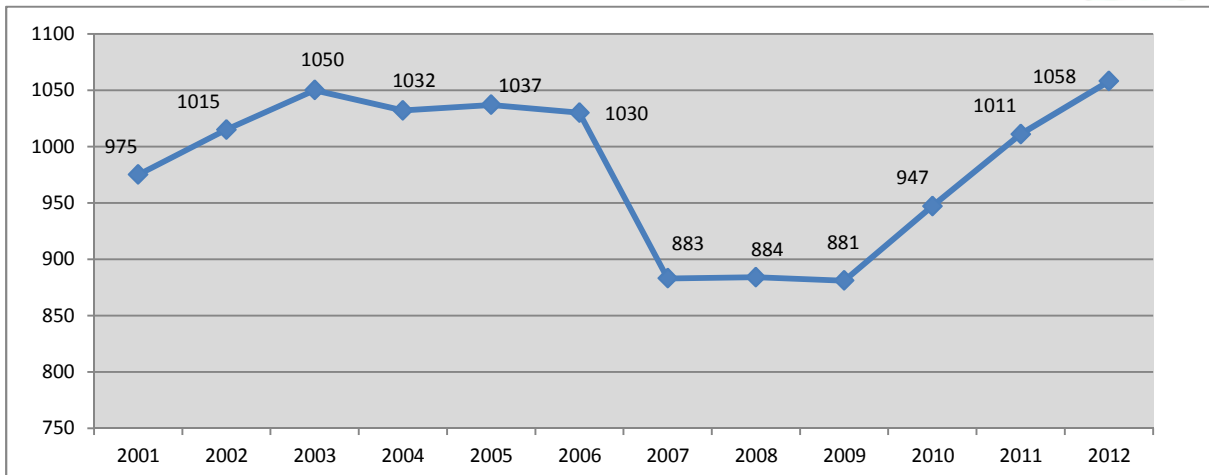
Tab. 01: Ausländerzahlen (alle Angaben zum 31.12.2012)
(Quelle: IT-NRW, in Klammern Vorjahr)

Nach dem Migrationsbericht 2011 der Bundesregierung, der am 30.01.2013 vom Bundeskabinett verabschiedet wurde, wird deutlich, dass Deutschland Einwanderungsland Nr. 1 ist. Im Jahre 2011 wurde ein Wanderungssaldo (Zuzüge-Fortzüge) in Höhe von 302.858 ausländischer Staatsangehöriger verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr 2010 betrug der Saldo +153.925 und ist somit um rd. 97 % (!) gestiegen. In Wiehl wurde ein Saldo im gleichen Zeitraum von „nur“ 6,9 % verzeichnet.

Den größten Anteil hatten in NRW die Polen. In Wiehl liegt jedoch Polen mit 101 Personen erst an 3. Stelle. Den größten Anteil der Einwanderer in Wiehl stellen die Italiener mit 186 Personen; an 2. Stelle stehen die Rumänen mit 120 Personen und die Türken mit 83 Personen an 4. Stelle.

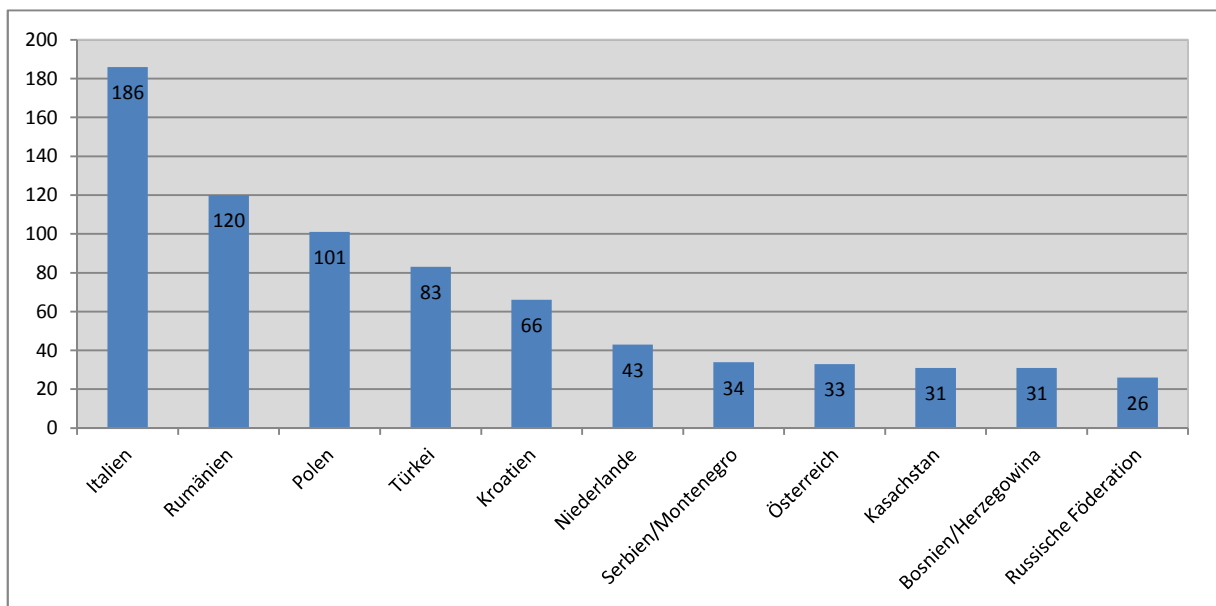
Der Migrationsbericht stellt ebenso fest, dass die Zuwanderung aus den südeuropäischen EU-Staaten deutlich zugenommen hat. Auch die Anzahl der Asylbewerber ist zum Vorjahr um rd. 11 % gestiegen. Allein im ersten Halbjahr 2013 wurden 43.016 Erstanträge vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF - Nürnberg) entgegen genommen. Das ist eine Steigerung um 86,5 % gegenüber dem Vorjahr im gleichen Zeitraum (Quelle: Aktuelle Zahlen zu Asyl 2013 des BAMF). Als Vorreiter der Herkunftsländer bis Juni 2013 sind die Russische Föderation, Syrien und Afghanistan zu nennen. Ihnen folgen Serbien, Iran und Irak.

Auch für Wiehl ist in den nächsten Jahren mit ansteigenden Zahlen von Zuzügen aus dem europäischen Ausland zu erwarten (siehe auch Grafik 20), da die Anzahl von 2009 bis heute steigt. Ebenso wird die Anzahl von Asylbewerbern auf Grund der zurzeit herrschenden politischen Situation im Mittelmeerraum zunehmen.

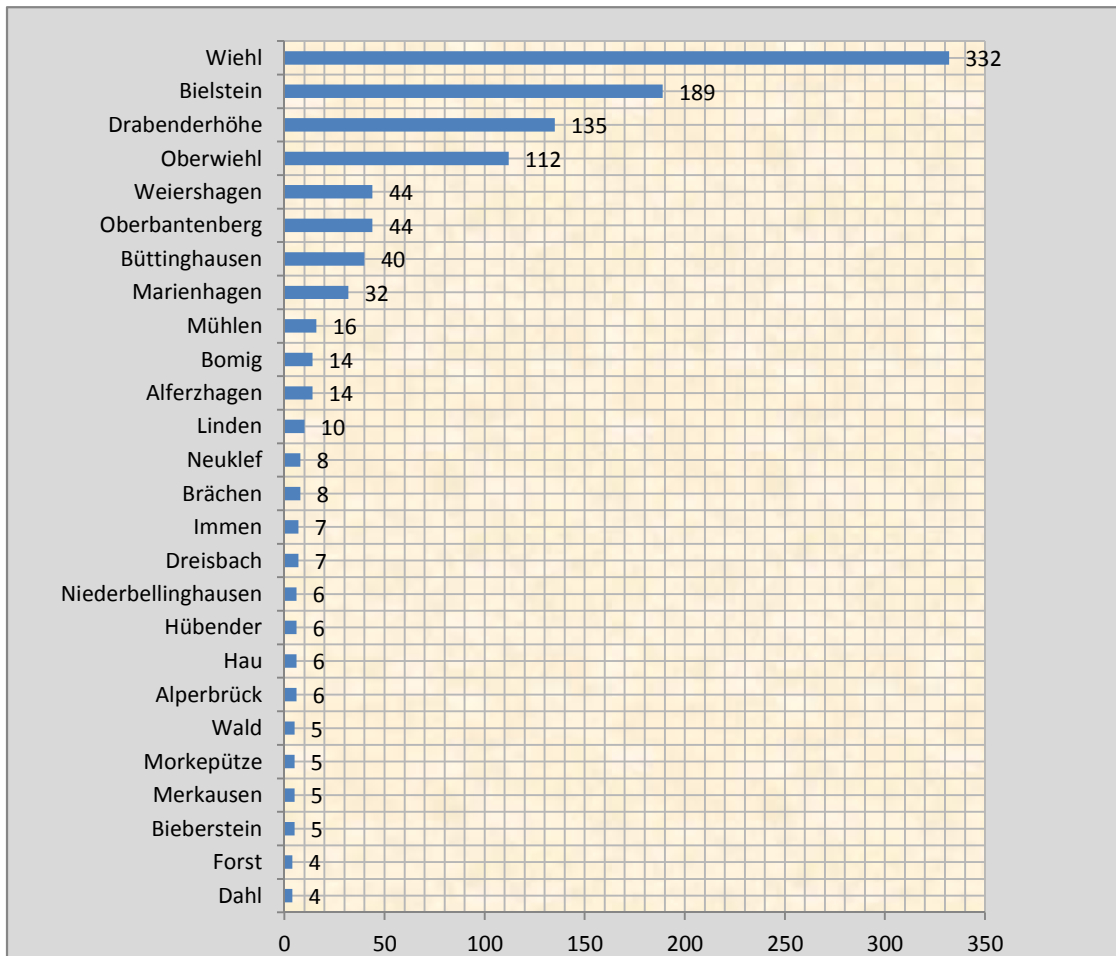


Grafik 20: Ausländer in Wiehl jeweils zum 31.12. (bereinigt zum 23.10.2013)
(Quelle: eigene Erhebungen und MESO)

Die italienischen Ausländer besitzen in Wiehl mit 186 Personen den größten Anteil. Es folgen ihnen die Rumänen mit 120 Personen und die Polen mit 101 Personen. Die Grafik 21 zeigt die zehn größten Anteile der ausländischen Mitbürger. Insgesamt leben zurzeit in Wiehl 1.081 Personen mit 80 verschiedenen Staatsangehörigkeiten.



Grafik 21 Anzahl der Ausländer in Wiehl am 31.12.2012 (HWS und NWS) Rang 1 bis 10



Grafik 22: Anzahl der Ausländer in den einzelnen Stadtteilen von Wiehl
(Quelle: MESO, Stichtag: 31.12.2012)

In den Stadtteilen Angfurten, Börnhausen, Großfischbach, Hillerscheid, Hückhausen, Kleinfischbach, Kurtensiefen, Niederhof, Remperg und Steinacker werden jeweils 1 bis 3 Ausländer gezählt und in den Stadtteilen Alpe, Büddelhagen, Drosselhardt, Fahlenbruch, Faulmert, Gassenhagen, Hahn, Hengstenberg, Jennecken, Monsau, Mühlhausen, Oberholzen, Pfaffenberg, Verr und Wiehlsiefen lebten am 31.12.2012 überhaupt keine Ausländer.

Es ist wohl nicht überraschend, dass die größten Stadtteile gemessen an der Bevölkerungszahl auch den größten Ausländeranteil besitzen. So beträgt der Ausländeranteil im Stadtteil Wiehl 5,7 %. In Bielstein sind es 5,8 %, in Drabenderhöhe 4,0 % und in Oberwiehl 4,5 %.

Die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger mit einem Migrationshintergrund in Wiehl konnte im ersten Demografiebericht nur geschätzt werden. Nach den Ergebnissen auf Grundlage des Mikrozensus 2008 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Wiesbaden, Nov. 2010) betrug die Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Bundesland NRW 23,8 % und im Regierungsbezirk Köln 24,6 %. Für die gesamte Bundesrepublik Deutschland haben 19,0 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Interessant ist, dass von diesen Zahlen in der Bundesrepublik Deutschland 8,9 %, in NRW 10,6 % und im Reg.-Bez. Köln 11,4 % Ausländer sind. Der Rest sind Deutsche mit einem Migrationshintergrund.



Nach den vorläufigen amtlichen Daten aus dem Zensus 2011 lebten in Wiehl am 09.05.2011 7.440 Personen mit Migrationshintergrund. Das entspricht bezogen auf den HWS rd. 29 % (!).

Anm. (gem. IT-NRW zum ZENSUS 2011):

Das Merkmal „Migrationshintergrund“ gibt an, ob eine Person einen Migrationshintergrund aufweist oder nicht. Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert.

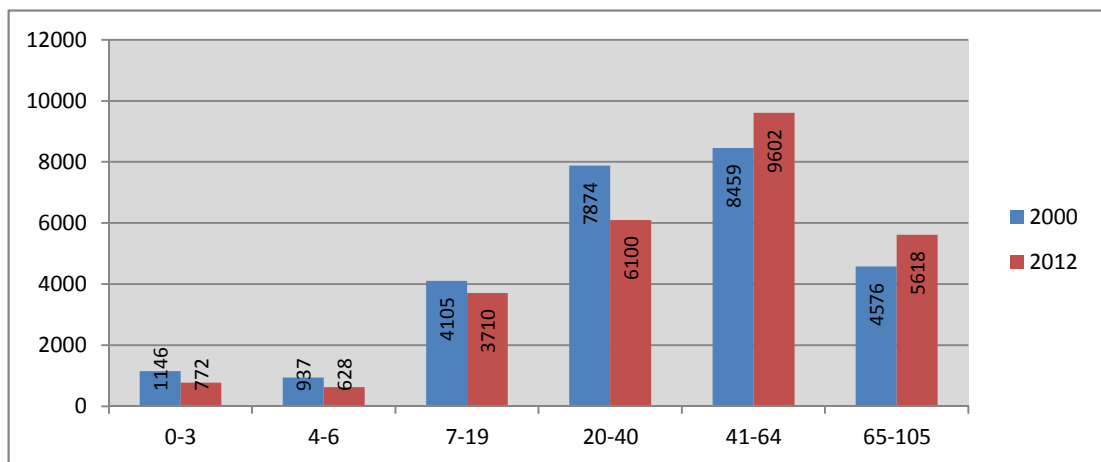
Ausländer/-innen sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.



2.5 Altersstruktur

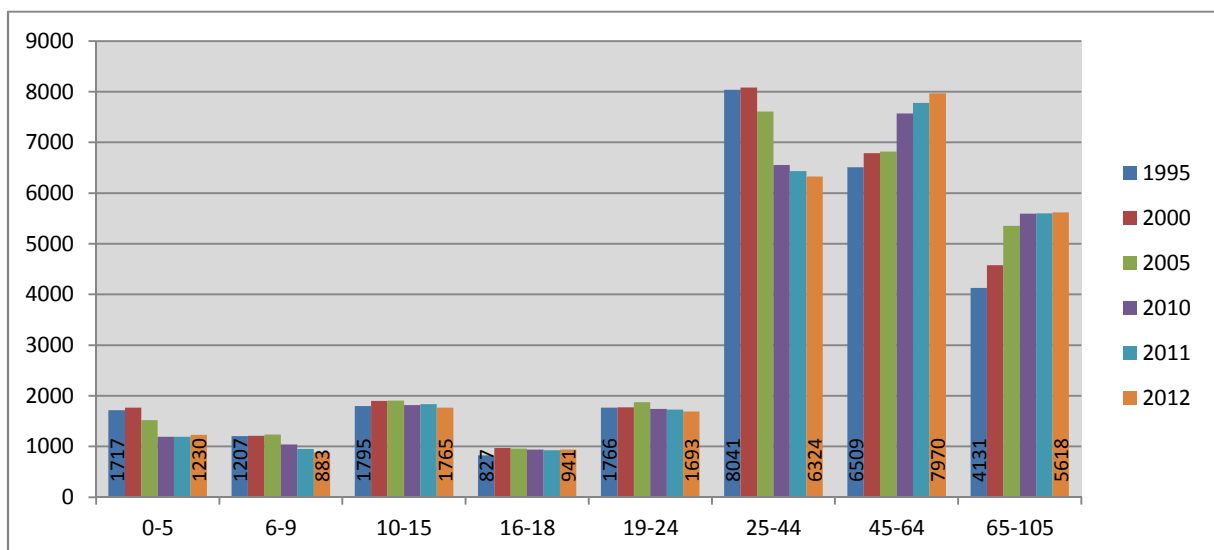
Wie aus den Grafiken 01 und 02 (Alterspyramiden 2001 und 2013) aus Kap. 2 ersichtlich ist, ist die Alterspyramide in den letzten 10 Jahren deutlich schlanker geworden. Während im Jahre 2000 die Anzahl der 0- bis unter 20 Jährigen noch 6.188 betrug, können am 31.12.2012 nur noch 5.110 Personen dieser Altersgruppe gezählt werden. Das entspricht einem Rückgang in 12 Jahren von 17,4 %.

Die Altersstruktur der Bevölkerung stellt sich für die Stadt Wiehl am 31.12.2012 im Vergleich zum 31.12.2000 wie folgt dar:



Grafik 23: Bevölkerung Wiehl nach Altersgruppen am 31.12.2012 im Vergleich zum 31.12.2000
(Quelle: eigene Berechnungen, Daten aus MESO)

Unterteilt man die Altersgruppen noch detaillierter, so wird deutlich dass die Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen den größten Anteil an der Bevölkerung besitzt. Dies bedeutet, dass im Jahr 2030 diese Gruppe fast vollständig in der Gruppe der über 64-Jährigen aufgeht, wenn man einmal von der Veränderung, die aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung entstehen kann, absieht.



Grafik 24: Bevölkerung Wiehl nach Altersgruppen von 1995 bis 2012
(Quelle: eigene Berechnungen, Daten aus MESO)



Aus der Grafik 24 wird für Wiehl deutlich, dass insbesondere die Altersgruppe der 0 bis 5-Jährigen (Kindergartenkinder) von 1995 bis 2012 sehr stark abgenommen hat. Hier ist ein Rückgang von 487 Kindern (-28,4 %) von 1.717 im Jahre 1995 auf 1.230 im Jahre 2012 zu verzeichnen. Trotz leichtem Anstieg dieser Altersgruppe von 2011 auf 2012 um 41 Kindern ist der Trend eindeutig negativ.

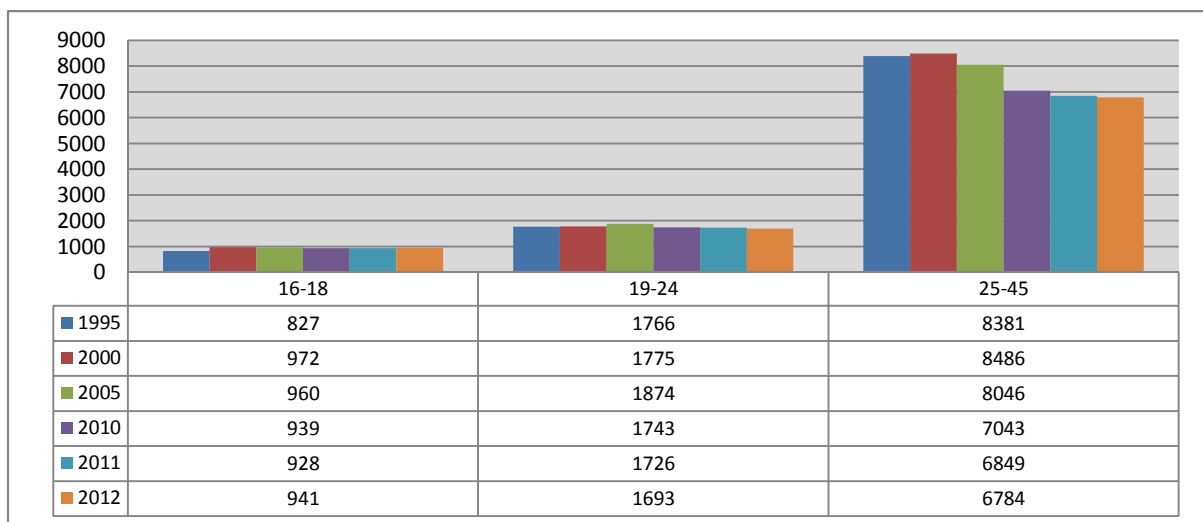
Auch die Anzahl der 6- bis 9-Jährigen (Grundschul Kinder) ist 1995 von 1.207 bis 2012 von 883 um 324 Kindern (-26,8 % (!)) zurückgegangen. Von 1995 bis 2010 waren es „nur“ 13,8 %.

Die Anzahl der 10- bis 15-Jährigen (Kinder der Sekundarstufe I) stieg in 1995 von 1.795 auf 1.820 im Jahre 2010 um 25 Kinder leicht an (1,4 %). Bis 2012 ging allerdings die Anzahl um 30 Kinder zurück (-1,9 %). Die jungen Erwachsenen der Altersgruppe 19 bis 24 Jahre ist im gleichen Zeitraum um 23 Personen (-1,3 %) zurückgegangen, bis 2012 auf 1.693 (-4,3 %). Betrachtet man den Anteil der 0- bis 18-Jährigen, so beträgt dieser Anteil im Jahre 2010 rd. 18,2 % an der gesamten Einwohnerzahl.

Im Gegensatz hierzu ist die Anzahl der 45- bis 64-Jährigen um 1.062 (16,3 %) von 6.509 im Jahre 1995 auf 7.970 im Jahre 2012 sehr stark gestiegen. Noch größer ist der Anstieg der über 64-Jährigen. Hier stieg die Anzahl um 1.487 (36,0 %) von 4.131 im Jahre 1995 auf 5.618 im Jahre 2012.

Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Altersgruppen 16 bis 24 Jahre (siehe Grafik 25) hat in Wiehl von 1995 bis 2012 um 41 Personen auf 2.634 leicht zugenommen (1,6 %). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Altersgruppe der 16- bis 18-Jährigen von 1995 bis 2012 mit 114 Personen angestiegen ist, während die Altersgruppe der 19- 24-Jährigen im gleichen Zeitraum mit 73 Personen abgenommen hat.

Auch die „Elterngeneration“ der 25- bis 45-Jährigen ist im Zeitraum von 1995 bis 2012 um 1.597 (-19,0 %) zurückgegangen.



Grafik 25: Anzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Wiehl 1995 bis 2012
 Quelle: eigene Berechnungen, Daten aus MESO



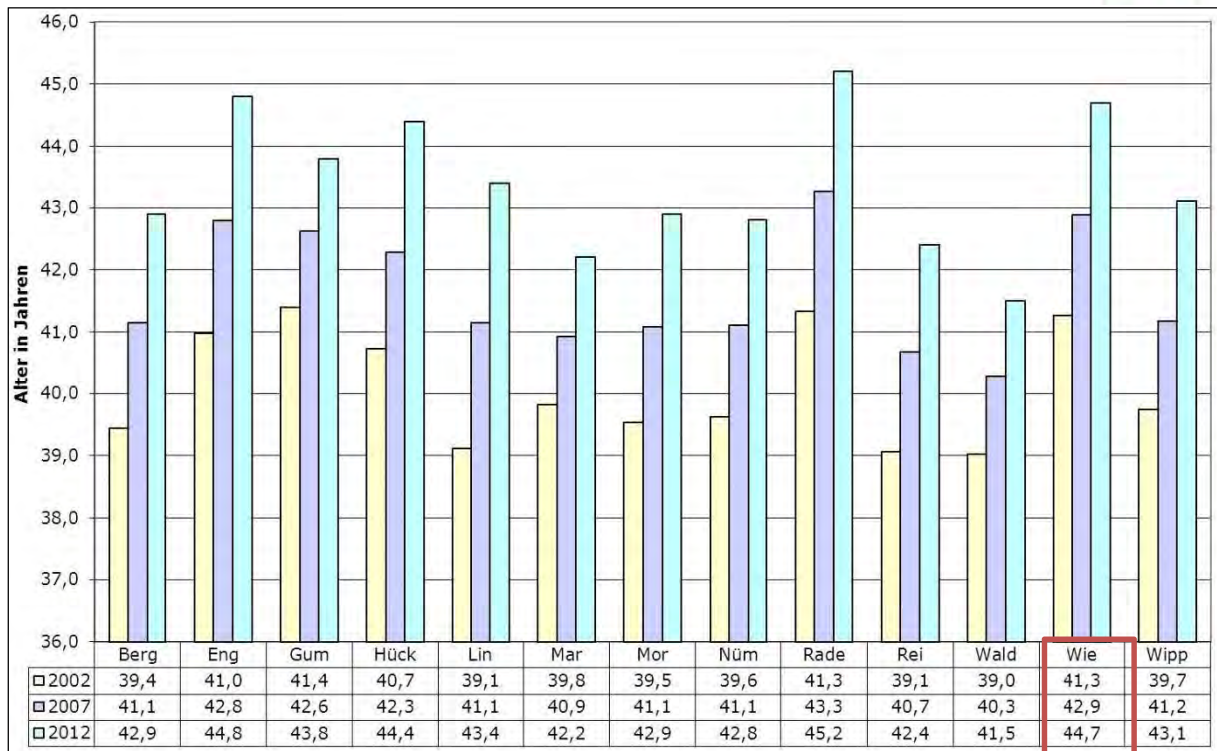
Ein besonderes Kennzeichen einer älter werdenden Gesellschaft ist das Medianalter. Dieses teilt die Bevölkerung statistisch in zwei gleich große Gruppen: 50 % der Bevölkerung sind jünger und 50 % sind älter als dieses Medianalter. Bedingt durch ein zunehmendes Lebensalter und den Rückgang der Geburten verändert sich auch die Anzahl der Personen in diesen Altersgruppen. Damit steigt auch das Medianalter. Auch ein Ansteigen der Anzahl von Migranten in den nächsten Jahren wird eine Erhöhung des Medianalters nicht verhindern, da Migranten i.d.R. jünger sind als das berechnete Medianalter.

	WIE	NÜM	ENG	REI	GUM	MUC	OBK	NRW
2005	41,5	39,8	41,4	38,9	40,8	40,4	40,2	41,0
2009	43,8	41,8	43,7	41,6	42,7	43,1	42,5	42,8
2030	51,5	49,7	52,4	50,6	49,0	51,0	50,0	48,4

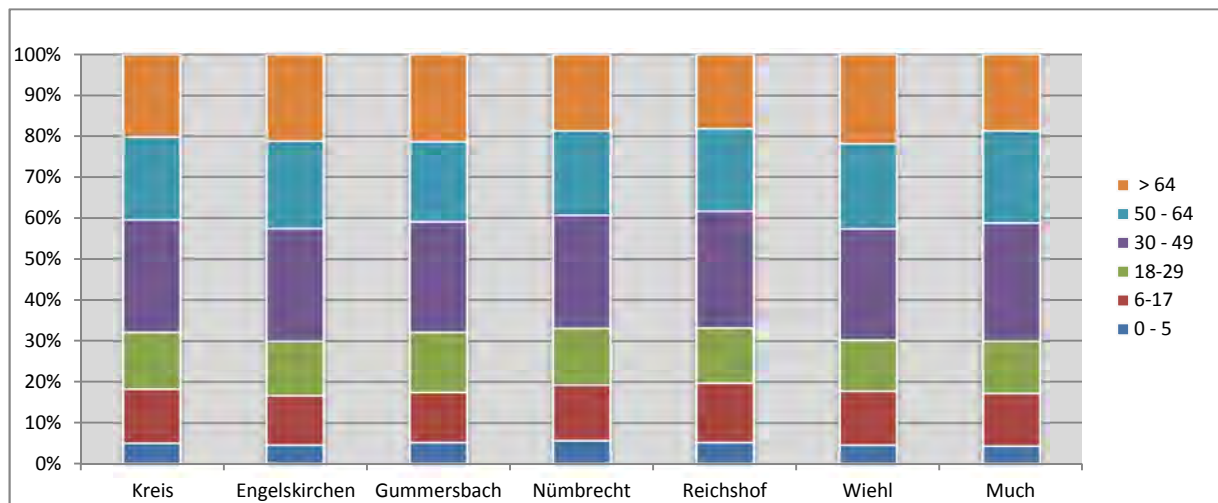
Tab. 02: Medianalter Wiehl im Vergleich mit Nachbarkommunen, Oberbergischer Kreis und NRW
(Quelle: eigene Berechnungen, Daten aus Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung 02/2012)

Das Medianalter ist der Zentralwert der in einer Stichprobe von beobachteten Lebensaltern. Es ist also jenes Lebensalter, das die Stichprobe so teilt, dass höchstens 50 % ihrer Mitglieder jünger und höchstens 50 % älter sind als dieses Lebensalter. Es wird als Kennzahl benutzt um die Alterung zu beschreiben. Das Medianalter ist nicht mit dem mittleren oder durchschnittlichen Lebensalter identisch. Das Medianalter in Wiehl beträgt heute rd. 46,0 Jahre und wird voraussichtlich bis 2030 auf über 50 Jahre anwachsen.

Beim durchschnittlichen Lebensalter handelt es sich um das arithmetische Mittel. Das Medianalter verändert sich über die Zeit nicht so schnell wie das mittlere Lebensalter, so dass mittel- und langfristige Trends sichtbar werden.



Grafik 26: Durchschnittsalter in oberbergischen Kommunen
 Quelle: Wohnungsmarktbericht 2013 für den Oberbergischen Kreis

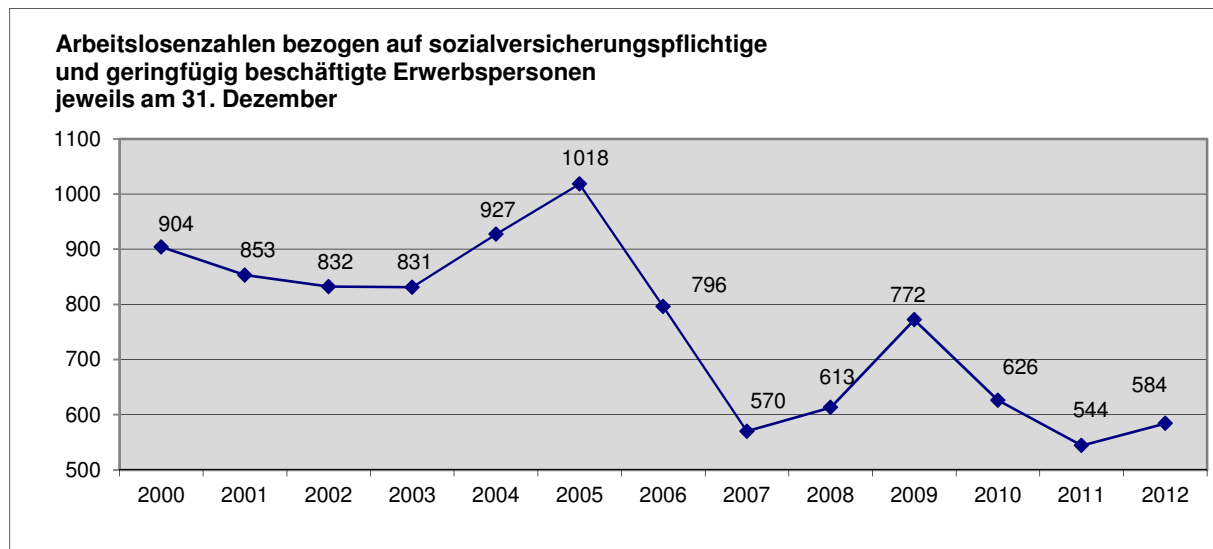


Grafik 27: Altersstruktur im Vergleich mit Nachbarkommunen am 31.12.2011 in Prozent
 Quelle: Eigene Berechnungen, Daten IT-NRW (nur HWS)

Die Grafik 27 zeigt die Altersstruktur von Wiehl im Vergleich mit den Nachbarkommunen. Die Altersgruppe der unter 50-Jährigen schwankt um die 60 %-Marke. In Wiehl beträgt der Anteil 57,3 % (2010: 58,4 %). Das heißt also, dass 42,7 % (2010: 41,6 %) älter als 50 Jahre sind. Die Gemeinden Reichshof mit 61,6 % (2010: 62,6 %) und Nümbrecht mit 60,1 % (2010: 61,6 %) überschreiten die 60 %-Marke der unter 50-Jährigen deutlich. Auch der Oberbergische Kreis erreicht 59,5 % (2010: 60,4 %).



2.6 Erwerbstätigkeit



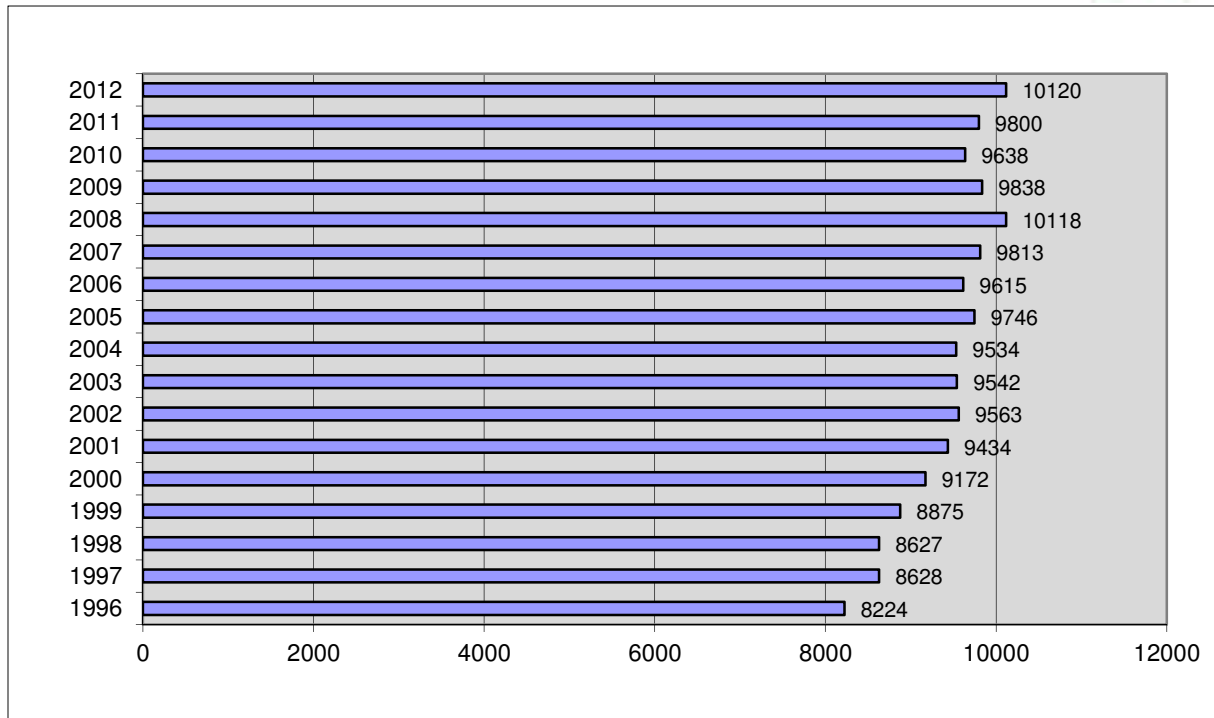
Grafik 28: Arbeitslosenzahlen jeweils am 31.12.
(Quelle: Datenquelle: IT-NRW)

Die hohe Zahl der Arbeitslosen in Wiehl im Jahre 2005 von über 1.000 spiegelt sich in der insgesamt hohen bundesweiten Rekordarbeitslosenzahl von 5,216 Mio. wieder. Die Deutsche Bank baute 6.400 Stellen ab, MIELE 1.100, Sony 10.000 und bei der Deutschen Telekom wurden 32.000 Stellen frei.

Auch im Jahre 2009 war die Arbeitslosenzahl im Vergleich der Vorjahre mit 772 Stellen sehr hoch. 2009 war das Jahr der Wahlen. Das Europaparlament wurde neu gewählt, verschiedene Landtage standen zur Wahl an und auch der Bundespräsident musste neu gewählt werden. 2009 war aber auch ein Jahr verschiedener Reformen. So wurden die Grundlagen für die Erbschaftssteuer geändert, die Kfz-Steuer wurde bei Neukauf eines PKW's ausgesetzt, Handwerkerrechnungen für private Haushalte konnten abgesetzt werden, das Kindergeld wurde erhöht, das Kurzarbeitergeld wurde auf 18 Monate verlängert und die Rente erhöhte sich, unterlag aber von nun an der Besteuerung.

Die Auswirkungen dieser Änderungen machten sich bereits in den Folgejahren bemerkbar. Die Arbeitslosenzahlen in Wiehl verringerten sich in 2010 auf 626 und schließlich in 2011 auf 544 Personen. Dies entspricht einer Reduzierung um 29,5 % von 2009 bis 2011. Die leichte Erhöhung von ca. 7,3 % von 2011 auf 2012 ist sicherlich der allgemeinen wirtschaftlichen Situation, die auch vor Wiehl nicht Halt macht, geschuldet.

Für Wiehl gibt es weder einen Arbeitslosenindikator noch eine Arbeitslosenquote. Erst bei einer Anzahl von mehr als 15.000 abhängig beschäftigten Erwerbspersonen wird von der Bundesagentur für Arbeit eine Quote errechnet. Deshalb muss mit den aktuellen Zahlen gearbeitet werden.



Grafik 29: Sozialversicherungspflichtig (abhängig) Beschäftigte am Arbeitsort jeweils am 30.06.
(Quelle: IT-NRW)

Würde man für Wiehl einen Arbeitslosenindikator, bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen, berechnen, ergibt sich am 30.06.2012 ein Indikator von 5,8 %.

Im Vergleich zu den Nachbarkommunen ergeben sich zum 30.12.2012 bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen folgende Indikatoren (in Klammern Vorjahr)

Kommune	Beschäftigte	Arbeitslose	Indikator in %
Wiehl	10.120	591	5,8 (6,1)
Much (Rhein-Sieg-Kreis)	2.962	350	11,8 (10,4)
Nümbrecht	3.595	402	11,2 (10,8)
Reichshof	5.401	549	10,2 (9,6)
Engelskirchen	5.997	568	9,5 (8,8)
Gummersbach	26.137	1.746	6,7 (7,4)

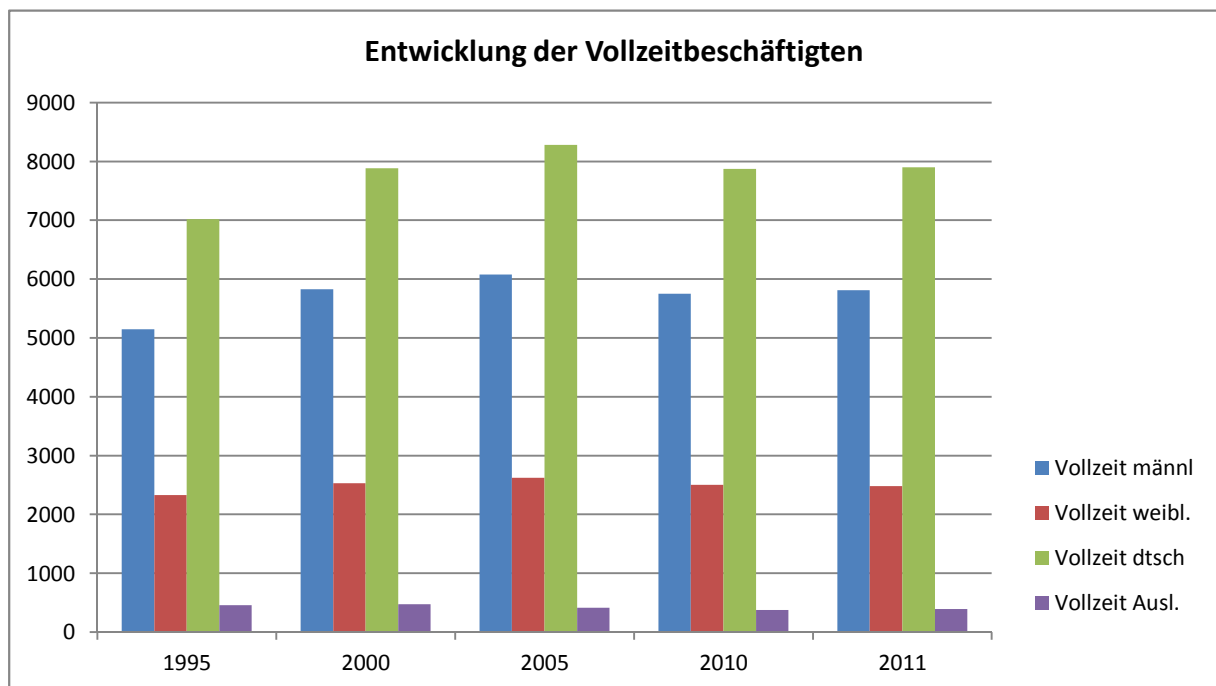
Tab.03: Arbeitslose im kommunalen Vergleich (Stand: 30.06.2012)
Quelle: IT-NRW

Anm.: Da inzwischen aufgrund einer verbesserten Datenlage die statistischen Ergebnisse über alle zivilen Erwerbspersonen wesentlich differenzierter vorliegen (Geschlecht, Altersgruppen, Deutsche, Ausländer, regionale Gliederung), wurde mit Beginn des Monats Januar 2009 die statistische Berichtserstattung grundsätzlich auf die Darstellung der „Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen“ ab einer Anzahl von 15.000 Erwerbspersonen umgestellt. Trotzdem sind die oben berechneten Indikatoren im Vergleich mit den Nachbarkommunen schlüssig, da sie alle auf den gleichen und vergleichbaren Grunddaten beruhen.



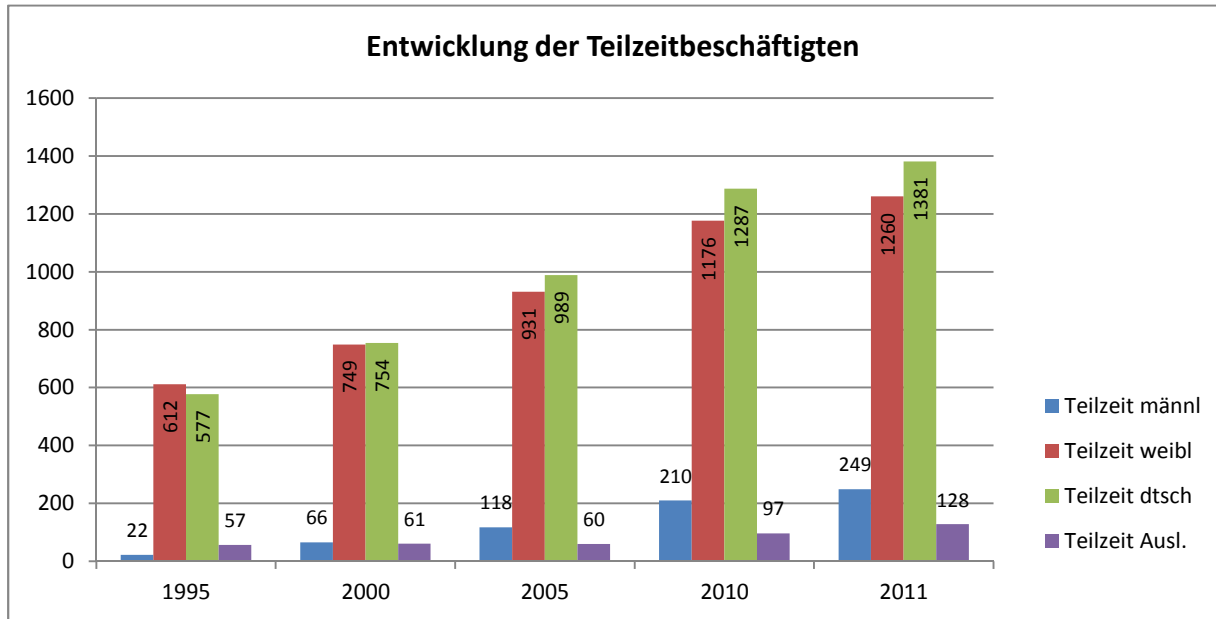
Beschäftigungsumfang	1995	2000	2005	2011
Beschäftigtengruppe	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt	8.112	9.172	9.746	9.800
Männer	5.171	5.893	6.194	6.061
Frauen	2.941	3.279	3.552	3.739
Deutsche	7.597	8.639	9.270	9.282
Ausländer/-innen	515	533	474	518
Vollzeitbeschäftigte	7.478	8.357	8.696	8.289
Männer	5.149	5.827	6.076	5.810
Frauen	2.329	2.530	2.620	2.479
Deutsche	7.020	7.885	8.280	7.899
Ausländer/-innen	458	472	414	390
Teilzeitbeschäftigte	634	815	1.049	1.509
Männer	22	66	118	249
Frauen	612	749	931	1.260
Deutsche	577	75	989	1.381
Ausländer/-innen	57	61	60	128

Tab. 04: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1995 bis 2011 (jeweils am 30.06.) nach dem Beschäftigungsverhältnis (Quelle: IT-NRW)



Grafik 30: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Vollzeit von 1995 - 2011
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten IT-NRW

In Verbindung mit der Tab. 04 zeigt die Grafik 30 deutlich, dass die Vollzeitbeschäftigten von 2005 bis 2011 abgenommen haben. In 2011 befanden sich rd. 40 % mehr männliche als weibliche Beschäftigte in Vollzeit.

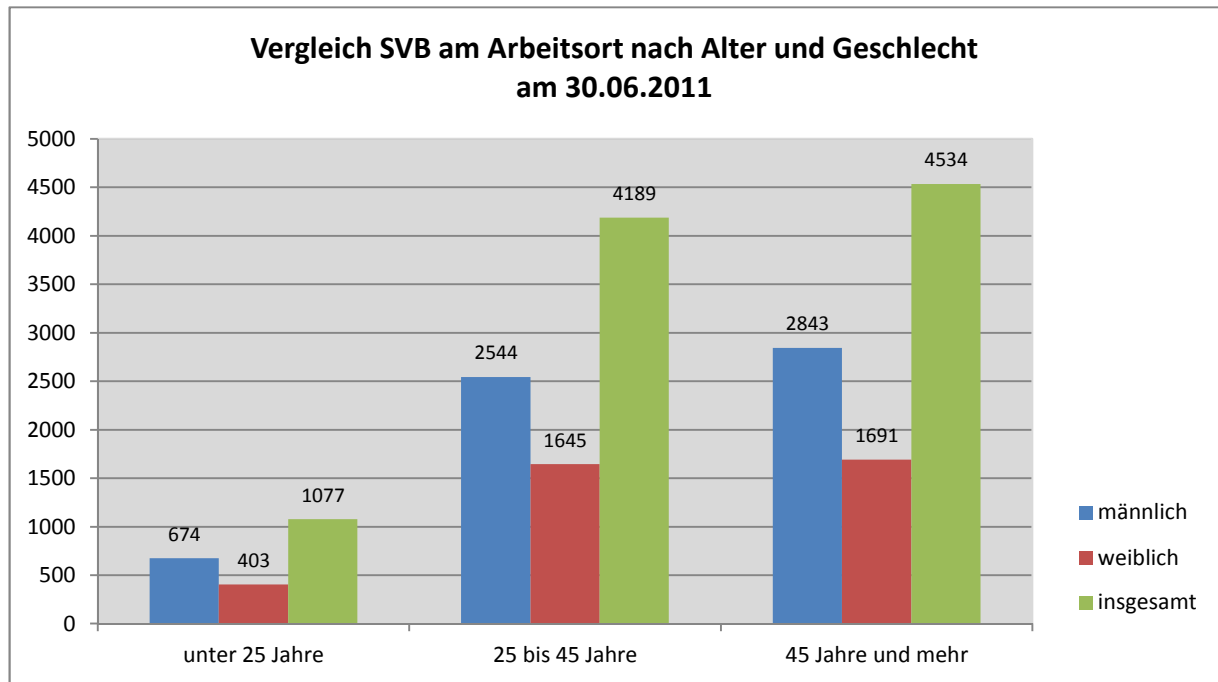


Grafik 31: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Teilzeit von 1995 - 2011
 Quelle: Eigene Berechnungen , Daten IT-NRW

Die Grafik 31 macht deutlich, dass der Anteil an den weiblichen Teilzeitbeschäftigten von 2005 bis 2011 um 35,3 % gestiegen ist.

Beschäftigungsumfang Altersgruppe	Insgesamt		davon Männlich		davon Weiblich	
	insgesamt	davon Ausländer/ -innen	zusammen	Ausländer	zusammen	Ausländerinnen
Insgesamt	9.800	516	6.061	341	3.739	175
unter 25 Jahre	1.077	38	674	23	403	15
25 bis unter 45 Jahre	4.189	271	2.544	170	1.645	101
45 Jahre und mehr	4.534	207	2.843	148	1.691	59
Vollzeitbeschäftigte	8.289	389	5.810	297	2.479	9
unter 25 Jahre	1.020	32	653	20	367	12
25 bis unter 45 Jahre	3.592	200	2.442	145	1.150	55
45 Jahre und mehr	3.677	157	2.715	132	962	25
Teilzeitbeschäftigte	1.507	127	249	44	1.260	83
unter 25 Jahre	56	6	20	3	36	3
25 bis unter 45 Jahre	596	71	101	25	495	46
45 Jahre und mehr	857	50	128	16	729	34

Tab. 05: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.2011 nach Beschäftigungsumfang und Alter
 Quelle: IT-NRW



Grafik 32: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz nach Alter und Geschlecht am 30.06.2011
Quelle: eigene Berechnungen, Daten IT-NRW

Es fällt auf, dass die Gesamtanzahl der Beschäftigten in der Altersgruppe der 25- bis unter 45-jährigen fast genauso hoch ist, wie die in der Altersgruppe der 45-Jährigen und ältere. Der Anteil der beschäftigten Frauen bleibt in der Altersgruppe der „Elterngeneration“ (25- bis 45-Jährige) hinter den beschäftigten Männern zurück. Der Frauenanteil beträgt hier im zur Gesamtzahl nur 39,3 %, während der Anteil der Männer 60,7 % beträgt.

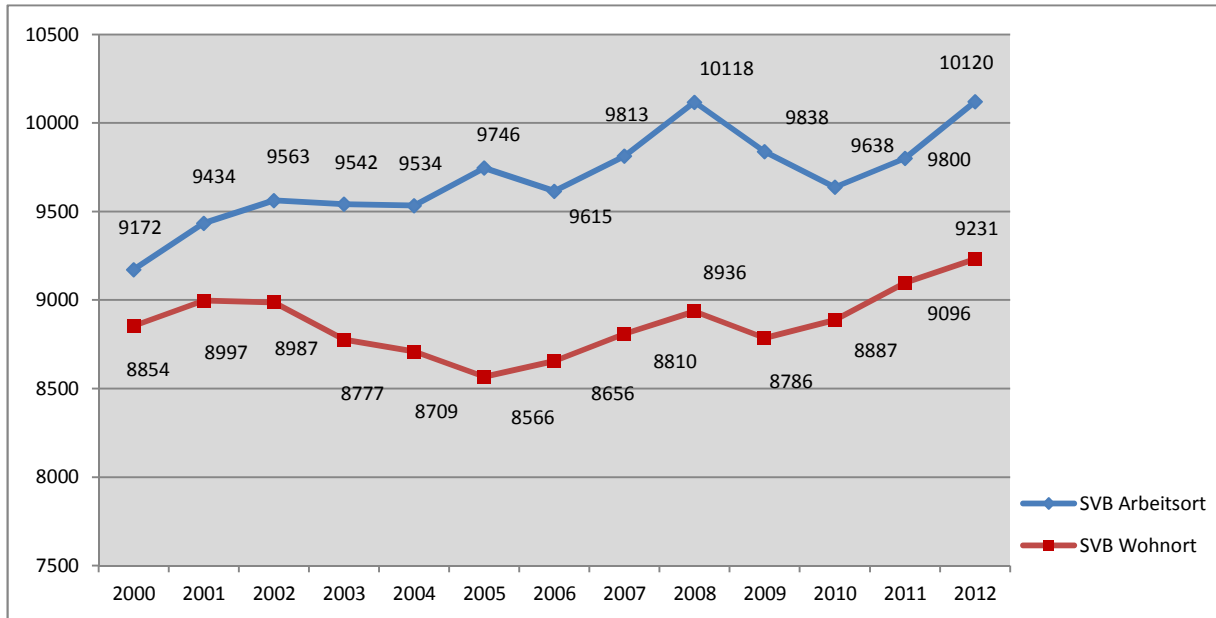
In der nächsten Altersgruppe ist der Unterschied zwischen den beschäftigten Frauen und Männern noch größer. Hier beträgt der Anteil der Frauen nur 37,2 % (Männer 62,3 %).

Ein Grund für den erhöhten Anteil der arbeitenden Frauen in der Altersgruppe der 25- bis 45-Jährigen ist sicherlich darin zu sehen, dass viele Frauen als Single und als Alleinerziehende arbeiten müssen, um ein Auskommen zu besitzen. Auch in der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten wird dieser Grund deutlich. Von den insgesamt 1.507 Teilzeitbeschäftigten sind 83,6 % (Vorjahr 84,8 %) Frauen (Tab. 05). Hiervon sind wiederum 57,8 % über 45 Jahre alt. Deshalb auch der etwas niedrige Anteil der vollbeschäftigten Frauen in dieser Altersgruppe.



2.7 Pendlerströme

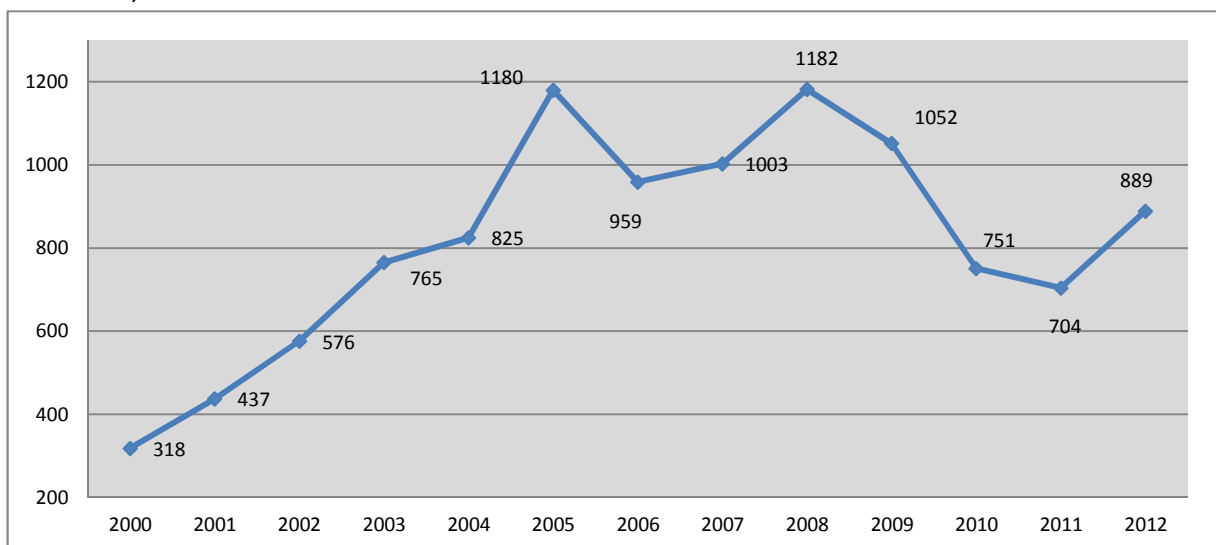
Gem. Grafik 33 war am 30.06.2008 ein hoher Stand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) am Arbeitsort in Wiehl zu verzeichnen (10.118). Dem standen ebf. die höchste Anzahl an Beschäftigten am Wohnort gegenüber (8.936). Nach 2008 sind die Zahlen gesunken, bis 2012 mit 10.120 ein Höchststand an SVB am Arbeitsort erreicht werden konnte.



Grafik 33: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort 2000 bis 2012 jeweils am 30.06.

Quelle: eigene Berechnungen, Daten IT-NRW

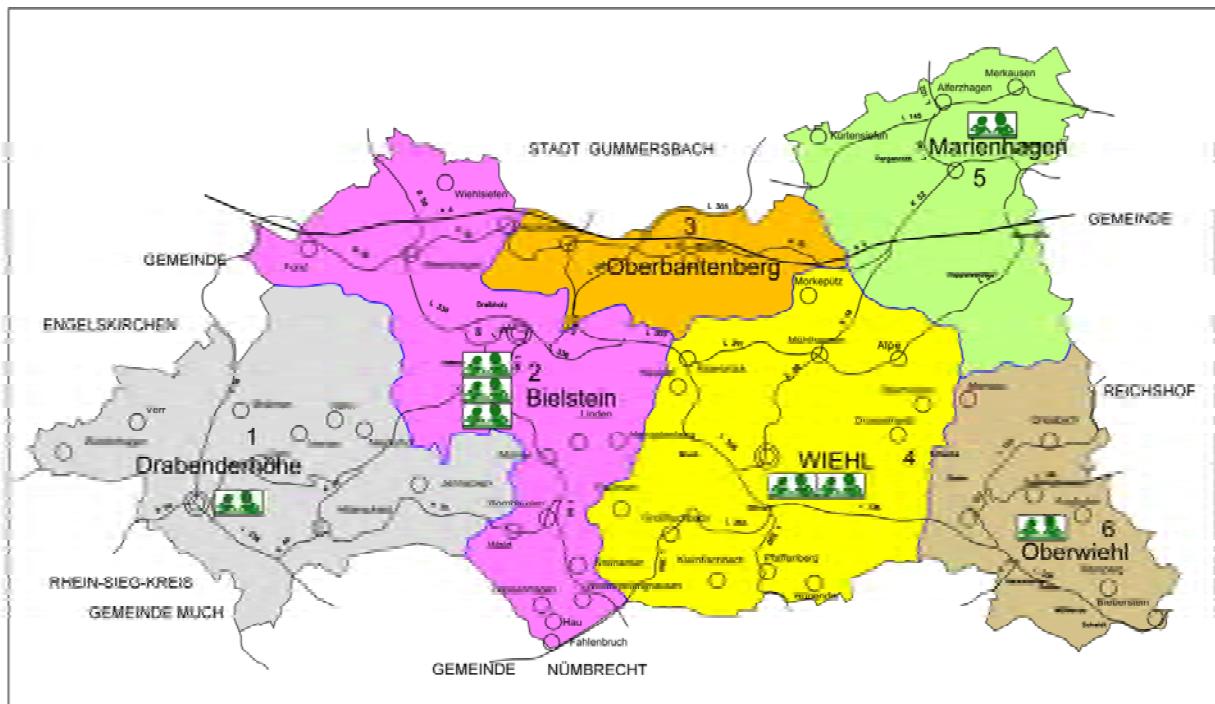
Aus der Differenz zwischen der Anzahl am Arbeitsort und der am Wohnort ergibt sich der Pendlersaldo, der, solange er positiv ist, die Anzahl der Einpendler wiedergibt (siehe Grafik 34).



Grafik 34: Pendlersaldo jeweils am 30.06. (Quelle: Eigene Berechnungen und IT-NRW)



2.8 Schulen



Grafik 35: Übersicht der Schulen im Stadtgebiet Wiehl

Die Stadt Wiehl ist Träger von 5 Gemeinschaftsgrundschulen und derzeit 4 weiterführenden Schulen, der Gemeinschaftshauptschule B•E•S•T•E, der Realschule, dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und der 2013 neu gegründeten Sekundarschule.

Die Schülerzahlen an den Wiehler Grundschulen sind seit dem Schuljahr 2004/2005 rückläufig. Haben seinerzeit noch rd. 1.300 Schüler die Primarstufe besucht, sind es im aktuellen Schuljahr 2013/2014 nur noch 830 Grundschüler. Der zu erwartende weitere Rückgang der kommenden Jahre wird aber deutlich abgeschwächt. Nach dem aktuellen Schulentwicklungsplan werden im Schuljahr 2021/22 noch 761 Schüler die Wiehler Grundschulen besuchen. Alle Grundschulen sind derzeit zwei- bis dreizügig, bis auf die Grundschule Marienhagen, die seit dem Jahr 2009 durchgehend einzügig ist und zurzeit aufgrund der geringen Schülerzahlen den jahrgangsübergreifenden Unterricht durchführt.

In diesem Jahr wurde nach langer Entscheidungsphase und in Zusammenarbeit mit Schulleitungen, Eltern und Politik die Sekundarschule Wiehl im Schulzentrum Bielstein gegründet. Damit einhergehend ist das schrittweise Auslaufen der bestehenden Realschule und der Hauptschule B•E•S•T•E. In den kommenden sechs Jahren werden keine neuen Schüler an den auslaufenden Schulen aufgenommen und die Schulen entsprechend jährlich weniger Schüler haben. Umgekehrt befindet sich die Sekundarschule im Aufbau und soll bis zum Jahr 2019 bis zu Ihrer vollständigen Ausbaustufe wachsen. Im Eingangsjahr wurden 127 Kinder in 5 Zügen aufgenommen.

Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium verzeichnete seit Jahren steigende Schülerzahlen und war im Schuljahr 2012/2013 auf 1.256 Schüler angewachsen und damit das größte Gymnasium im Oberbergischen Kreis. Einhergehend mit dem Doppel-Abiturjahrgang 2013 und kleineren Jahrgängen tritt nun im Gymnasium mit 1.160 Schülern eine merkliche Entspannung auch angesichts der bestehenden Raumnot ein. Da die zahlenmäßig kleineren Geburtsjahrgänge



sukzessiv nun die weiterführenden Schulen besuchen, kann auch in den kommenden Jahren mit leicht rückläufigen Schülerzahlen am Gymnasium gerechnet werden.

Die Standorte der Schulen im Einzelnen:

Bereich 1:

Gemeinschaftsgrundschule Drabenderhöhe

In der Landwehr

Schülerzahl: 173 (Neuanmeldungen für das Schuljahr 2013/2014: 32)

Klassen: 8

Bereich 2:

Gemeinschaftsgrundschule Bielstein

Weierhofweg

Schülerzahl: 195 (49)

Klassen: 9

Realschule¹

Dr.-Hoffmann-Platz 1

Schülerzahl: 560

Klassen: 21

Hauptschule B•E•S•T•E²

Weierhofweg

Schülerzahl: 250

Klassen: 11

Die neue Sekundarschule befindet sich im Aufbau. Start: September 2013 mit 127 Schülern in 5 Klassen

Dr.-Hoffmann-Platz 3, Wiehl-Bielstein

Bereich 3:

siehe 2.10

Bereich 4:

Gemeinschaftsgrundschule Wiehl

Warthstr.

Schülerzahl: 230 (62)

Klassen: 10

^{1,2} Diese Schularten laufen aus und wird durch die neue Sekundarschule ersetzt.



Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium

Hauptstr. 81

Schülerzahl SEK I: 630 (119)

Klassen: 23

Schülerzahl SEK II: 530

Klassen(stufen): 26 [fiktiv]

Bereich 5:

Gemeinschaftsgrundschule Marienhagen

Zum Böckelte 26

Schülerzahl: 63 (17)

Klassen: 4

Bereich 6:

Gemeinschaftsgrundschule Oberwiehl

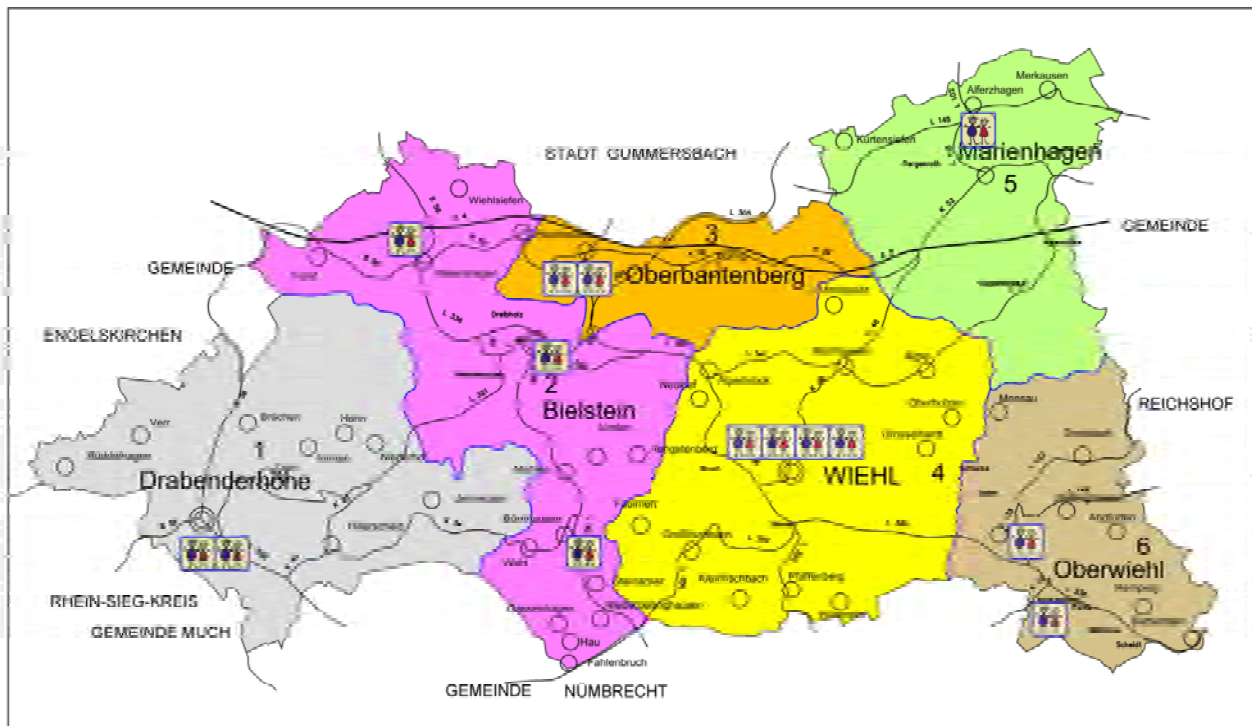
Hindelanger Str.

Schülerzahl: 169 (38)

Klassen: 8



2.9 Kindertagesstätten – KiTa's



Grafik 36: Übersicht der Kindertagesstätten im Stadtgebiet Wiehl

Anm.: Die Zahlen der Plätze beziehen sich auf das KiTa-Jahr 2013/2014!

Bereich 1:

Ev. Kindertagesstätte Drabenderhöhe
 Altes Land 2
 Plätze U 3: 24
 Plätze Ü 3: 56

Adele Zay Tageseinrichtung für Kinder
 Oskar-Hartmann-Str. 9
 Plätze U 3: 6
 Plätze Ü 3: 39

Bereich 2:

Johanniter Tageseinrichtung für Kinder Bielstein
 Hindenburgstr. 14
 Plätze U 3: 12
 Plätze Ü 3: 28

Johanniter Tageseinrichtung für Kinder Börnhausen
 Börnhausener Berg 18
 Plätze U 3: 12
 Plätze Ü 3: 28



Städtische Kindertagesstätte Weiershagen
Bergerhoferstr.1
Plätze U 3: 6
Plätze Ü 3: 39

Bereich 3:

AWO Tageseinrichtung für Kinder Oberbantenberg
Hedwig-Wachenheim
Weiherhofweg 54
Plätze U 3: 4
Plätze Ü 3: 16
Plätze für Kinder mit Behinderung: 10

AWO Tageseinrichtung für Kinder Oberbantenberg
Johanna-Kirchner
Am Hofacker 30
Plätze U 3: 18
Plätze Ü 3: 44

Bereich 4:

Städt. Kindertagesstätte am Sonnenhang Wiehl
Meine Hand in deine Hand
Sonnenhang
Kriemhildstr. 1
Plätze U 3: 18
Plätze Ü 3: 48

Ev. Kindertagesstätte Wiehl
„Samenkorn“
Bitzenweg 2
Plätze U 3: 12
Plätze Ü 3: 78

Kath. Kindertagesstätte Wiehl
„St. Franziskus“
Mühlenstr. 11
Plätze U 3: 8
Plätze Ü 3: 59

Städt. Kindertagesstätte Wülfringhausen
(im Bau)
Wülfringhausener Str.
zz. Vorläufergruppe in der Homburger Str.
Plätze U 3: 0
Plätze Ü 3: 38



Bereich 5:

Kindertagesstätte Marienhagen

...wo Bewegung Spaß macht.

Zum Böckelte 28

Plätze U 3: 12

Plätze Ü 3: 56

Bereich 6:

Waldorf-Kindertagesstätte Oberwiehl-Heckelsiefen

Gustav-Friedrich-Siedlung 62

Plätze U 3: 6

Plätze Ü 3: 19

AWO Tageseinrichtung für Kinder Büttinghausen

Eleonore-Astfalck

Hindelanger Str. 1

Plätze U 3: 18

Plätze Ü 3: 57

Dank eines gut organisierten Verbundsystems konnten sich alle bestehenden Tageseinrichtungen für Kinder in Wiehl zu Familienzentren qualifizieren. Eine in NRW einmalige Situation. In drei Verbänden haben sich je vier bis fünf Tageseinrichtungen zusammengeschlossen und gewährleisten durch eine intensive Zusammenarbeit über die primären Angebote einer Kindertageseinrichtung hinaus frühzeitige und zielgenaue Prävention.

Durch die Bündelung der Angebote verschiedener lokaler Träger sind die bisher zum Teil voneinander getrennten Bereiche der vorschulischen Erziehung und Bildung mit bestehenden Angeboten der Familienunterstützung zusammengeführt worden, damit sie für Eltern leichter zugänglich sind und Familien schneller und unkomplizierter Hilfe und Unterstützung erfahren. Kinder erhalten so die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Familien bestmöglich gefördert zu werden.

Durch die Weiterqualifizierung aller pädagogischen Mitarbeiter/innen ist es den pädagogischen Fachkräften verstärkt möglich, Familien bei bestehendem Bedarf früh und niedrigschwellig an die zuständige kompetente Einrichtung der Familienhilfe weiter zu vermitteln bzw. bei Bedarf Angebote in der Einrichtung vorzuhalten und mehr Elternbildungsangebote anzubieten.

Durch die besondere Verbindung der unterschiedlichen Angebote in den Familienzentren können u.a.

- Kinder umfassend individuell gefördert und der Bildungsauftrag intensiviert werden,
- Sprachdefizite früher festgestellt und durch eine individuelle Förderung systematisch abgebaut werden,
- Stärken und Schwächen der Kinder früher erkannt und Eltern in Fragen der Erziehung, Bildung, Gesundheit etc. gezielter und früher beraten werden,



- Kindertageseinrichtungen zum Bildungs- und Erfahrungsort für Kinder und ihre Eltern weiterentwickelt und damit auch Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden,
- Eltern bei der Überwindung von Alltagskonflikten unterstützt und ihnen Hilfen ohne Hemmschwellen zugänglich gemacht werden,
- Zuwandererfamilien und Familien aus bildungsfernen Schichten besser angesprochen werden,
- Eltern in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt werden,
- weitere Angebote – unter Einbeziehung der Familien – unterbreitet und mehr Variabilität in den Betreuungszeiten und der Altersmischung geschaffen werden,
- Angebote an Tagesmütter und Tagesväter ausgeweitet und qualitativ weiterentwickelt werden sowie
- der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule erleichtert werden.

Trotz der vielen Gemeinsamkeiten gibt es in unterschiedlichster Trägerschaft der Einrichtungen auch Abweichungen in den Tageseinrichtungen, die sich in den verschiedenen Schwerpunkten und Arbeitsweisen zeigen.

Unter den zurzeit 13 KiTa's im Stadtgebiet Wiehl (plus einer städtischen Vorläufergruppe) werden (siehe auch Grafik 36):

- 3 in Trägerschaft der AWO,
 - 3 in Trägerschaft der Stadt Wiehl,
 - 2 in evangelischer Trägerschaft,
 - 2 in Trägerschaft der Johanniter,
 - 1 in katholischer Trägerschaft,
 - 1 in Trägerschaft des Adele-Zay-Vereins und
 - 1 in Trägerschaft des Waldorfvereins
- geführt.

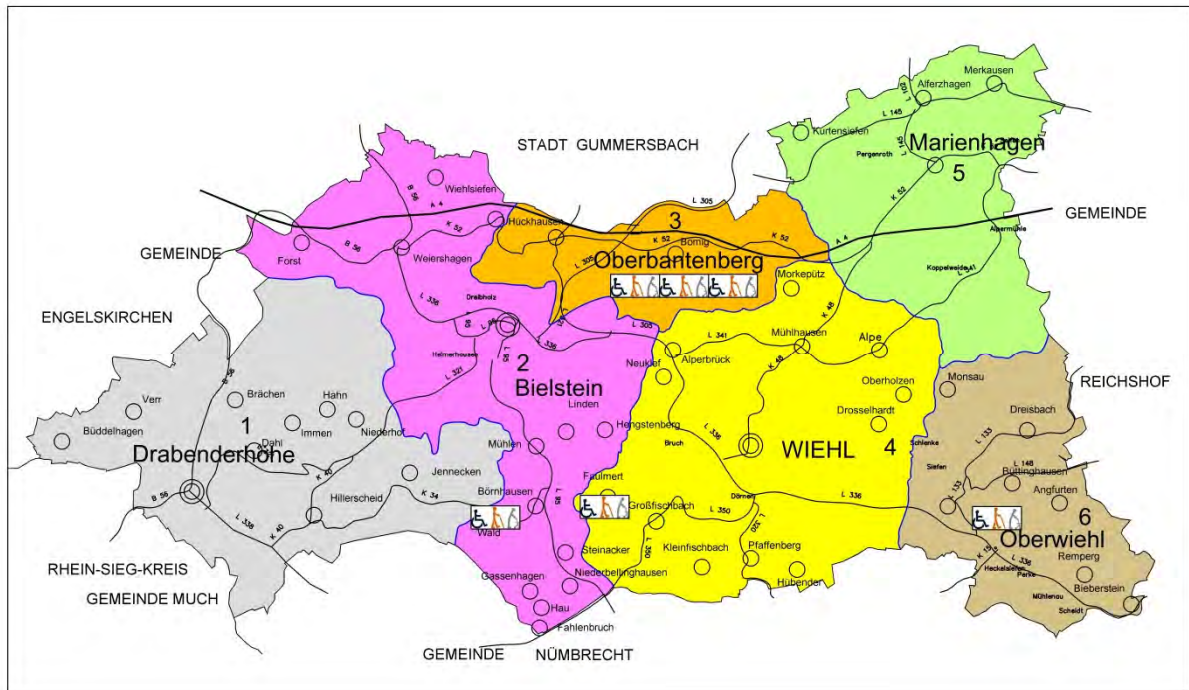
Zum KiTa-Jahr 2014/2015 kommt noch die zurzeit in Bau befindliche städtische dreigruppige KiTa im Stadtteil Wülfringhausen hinzu.

Die Stadt Wiehl hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufwand bei der Umwandlung von Kita-Gruppen für 3- bis 6-jährige Kinder zu Gruppen für 2- bis 6-jährige Kinder geleistet. Durch den damit einhergehenden erhöhten Personalschlüssel für die Gruppen mit 2- bis 6-jährigen Kindern und einer Erweiterung des Raumangebots sind einige Plätze eingebüßt worden, so dass noch Anbauten an bestehenden KiTa's durchgeführt wurden bzw. eine zusätzliche KiTa gebaut wird. Um schon im KiTa-Jahr 2013 den Bedarf an Betreuungsplätzen zu gewährleisten, wurde die Vorläufergruppe zu der neuen KiTa eröffnet.

Mit dem stetigem Um- und Ausbau in der KiTa-Landschaft konnte der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter 3-jährige zum 01.08.2013 in Wiehl gewährleistet werden. Unter Hinzunahme von Plätzen in der Tagespflege hält die Stadt Wiehl **48%** Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren vor, also 13 % mehr, als bundesweit als bundesdurchschnittliche Zielmarke auf einem gemeinsamen Krippengipfel im Jahre 2007 festgelegt worden ist und 15 % mehr als die Versorgungsquote aller unter 3-Jährigen (drei Jahrgänge!) in NRW beträgt.



2.10 Behinderteneinrichtungen



Grafik 37: Übersicht der Behinderteneinrichtungen im Stadtgebiet Wiehl

Bereich 2:

Theodor-Fliedner-Stiftung
 Gut Waldruhe
 Dorf im Dorf
 Wald 12
 Plätze: 82



Bereich 3:

Helen-Keller-Schule für geistig behinderte Kinder
 (Förderschule des Oberbergischen Kreises)
 Oberbantenberg
 Fritz-Rau-Str. 1
 Kinderzahl: 138, davon 13 aus Wiehl



Hugo-Kükelhaus-Schule für körperlich behinderte Kinder
 (Schule für körperliche und motorische Entwicklung,
 Schule des Landschaftsverbandes Köln)
 Oberbantenberg
 Fritz-Rau-Str. 1
 Kinderzahl: 172, davon 15 aus Wiehl





Haus früher Hilfen
Weierhofweg 48
Kinderzahl: 533 gemeindeübergreifend (aus Wiehl: 76)



Bereich 4:

Behinderten-Werkstätten-Oberberg – BWO
mit verschiedenen Wohn- und gewerblichen Einrichtungen
im gesamten Stadtgebiet
mit insgesamt 740 Menschen mit Behinderung
(auch außerhalb von Wiehl)



Verwaltung und Werkstätten (370)

Faulmert 21

Wohngebäude u.a. in Oberbantenberg (Bereich 3) : Im Gähnfeld 2 (19 Plätze)

Im Gähnfeld 8 (15)

Im Gähnfeld 10 (5)

Am Konradsberg 50a (38)

Tannhäuserstr. 32 und 32a (13)

weitere Werkstätten

Am Verkehrskreuz, Bomig (175)

Bereich 6:

Förderschule Sprache

Des Oberbergischen Kreises

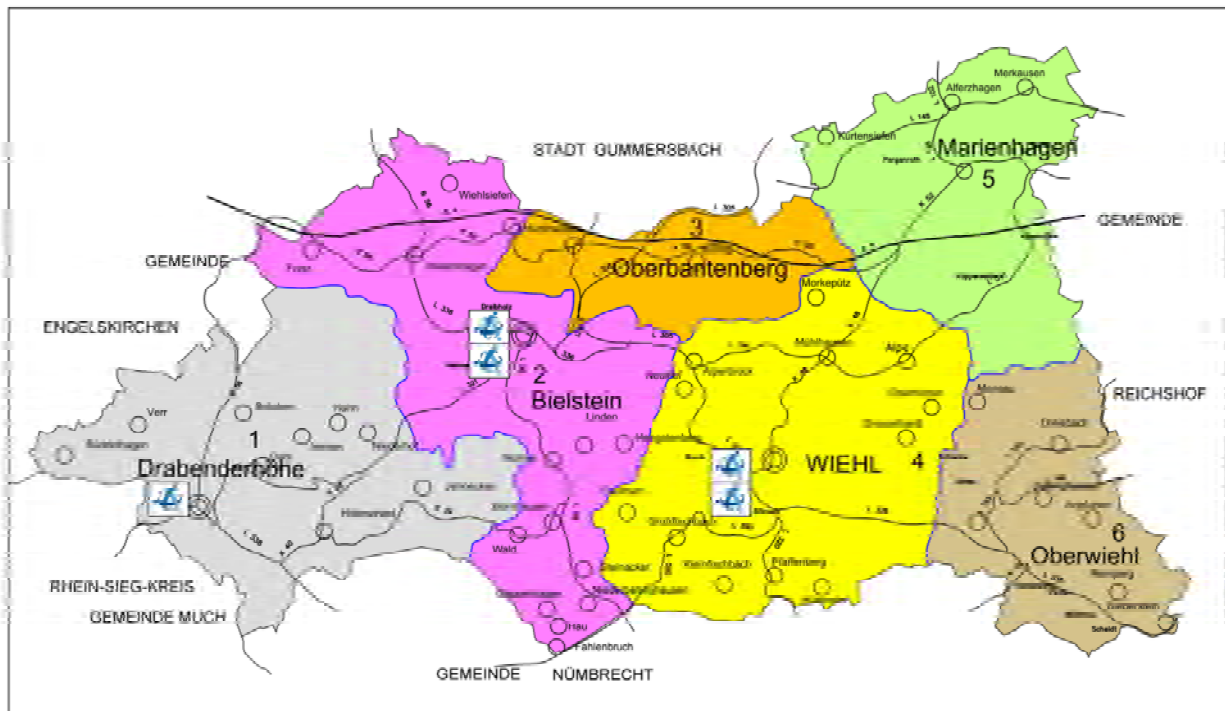
Hindelanger Str. 5

Kinderzahl: Schuljahr 2012/2013 138 (kreisweit), 18 (aus Wiehl)





2.11 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche



Grafik 38: Übersicht der Einrichtungen für Kinder und Jugendlich im Stadtgebiet Wiehl

Die städtische Jugendarbeit in Wiehl basiert auf dem Kinder- und Jugendförderplan des Jugendamtes der Stadt Wiehl für die Jahre 2010 bis 2014. Die zentralen Handlungsfelder bilden dabei die Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie die aufsuchende Sozialraumarbeit (Streetwork).

Im Mittelpunkt der Bemühungen steht dabei die Aufgabe, junge Menschen in selbst bestimmter und selbstorganisierter Form die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zu ermöglichen bzw. die jungen Menschen in diesem Prozess zu unterstützen. Ziel dabei ist es, neben der Eigenverantwortung auch den Gemeinsinn zu fördern, eigene Fähigkeiten zu entdecken und (inter-)kulturelle Kompetenzen zu entwickeln.

Zusätzlich zu den städtischen Angeboten besteht mit dem Jugendcafé *Checkpoint* ein weiteres Angebot in freier Trägerschaft.

Bereich 1:

Jugendheim Drabenderhöhe
Siebenbürger-Platz 23

Öffnungszeiten: dienstags bis freitags ab 14:00 Uhr, Sonntagsöffnung ab 15:00 Uhr (lt. Aus-
hang), montags und nach Absprache geschlechtsspezifische Angebote, donnerstags Kindertag
ab 14:00 Uhr, Seminare und Angebote für Mädchen und Frauen sowie generationsübergrei-
fende Angebote an den Wochenenden,



Besucher: Anzahl der Besucherinnen sehr unterschiedlich, 50 bis 150 Kinder und Jugendliche je nach Angebot im Alter von 5 bis 18 Jahren pro Woche

Angebote: Inklusion, Hausaufgabenhilfe, Kindertag, geschlechtsspezifische Bildungs-, Musik-, Kreativ-, Natur und Koch- sowie Kulturangebote

Bereich 2:

Offener Treff Bielstein „JuTe“

als Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde Oberbantenberg-Bielstein

Gustav-Adolf-Straße 13,

Öffnungszeiten: montags und donnerstags ab 17:30 Uhr, dienstags ab 18:00 Uhr

Besucher: bis zu 30 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren pro Woche

Angebote: Offene Treffs, Mädchentag, Bildungs-, Kreativ-, Koch- und Sportangebote

Anlaufstelle Bielstein im Kinder- und Jugendbüro der Stadt Wiehl-Bielstein

Bechstraße 5

Öffnungszeiten: montags, mittwochs und donnerstags ab 14:00 Uhr

Die Anlaufstelle dient vorrangig als Büroraum für die Fachkraft der Bielsteiner Jugendarbeit und den Bildungs- und Teilhabecoach der Stadt Wiehl. Dort finden vertrauliche Einzel-/ Beratungsgespräche mit Kindern und Jugendlichen statt.

Bereich 4:

Jugendzentrum „KinJu“ Wiehl

Wiesenstr. 8 („Im blauen Haus“) / Ecke (neuer) Bahnhofstraße

Betreute Kinder und Jugendliche als Stammbesucher: rd. 55 (2012)

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags ab 16:00 Uhr, freitags ab 15:00 Uhr

Besucher: bis zu 60 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren pro Woche

Angebote: Kindertag, Mädchentag, Jungentag, Offene Treffs, Bildungs-, Sport- und Kreativ- sowie Freizeitangebote

Neben dem regulären Rahmenprogramm während der Schulzeiten dienen die städtischen Jugendeinrichtungen in den Ferien als Veranstaltungsort für eine Vielzahl an Ferienprogrammangeboten.

Jugendcafé *Checkpoint* (Träger: Ökumenische Initiative Jugendcafé Wiehl eV.)

Hauptstraße 29 (im Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde Wiehl)

Öffnungszeiten: dienstags bis freitags und sonntags ab 15:00 Uhr

Bereichsübergreifend:

Aufsuchende Sozialraumarbeit / Streetwork

Die oben aufgeführten Angebote der Offenen Jugendarbeit sind klar räumlich verortet und in ihrem Umfang durch Programmangebote und Öffnungszeiten strukturiert. Um darüber hinaus auch die Jugendlichen anzusprechen, die dadurch nicht erreicht werden, versehen die



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Einrichtungen die Aufgabe der aufsuchenden Sozialraumarbeit.

Aufsuchende Sozialraumarbeit bedeutet vor allem, Ansprechpartner für Jugendliche im ganzen Stadtgebiet zu sein und den Kontakt mit ihnen dort zu suchen, wo sie sich treffen. Im engen Austausch sollen deren Bedürfnisse aufgegriffen und in der Planung der offenen Angebote berücksichtigt werden. Die aufsuchende Sozialraumarbeit soll die Anliegen der Kinder und Jugendlichen wahrnehmen, um sie in Parteilichkeit für die Jugendlichen zu vertreten.

Aufsuchende Sozialraumarbeit ist an das Gemeinwesen orientiert und beinhaltet daher auch die Zusammenarbeit mit allen Bürgerinnen und Bürgern sowie die Vernetzung mit beteiligten Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen. Schwerpunkte bilden dabei vor allem das Wiehler Stadtzentrum, Bielstein und Marienhagen.

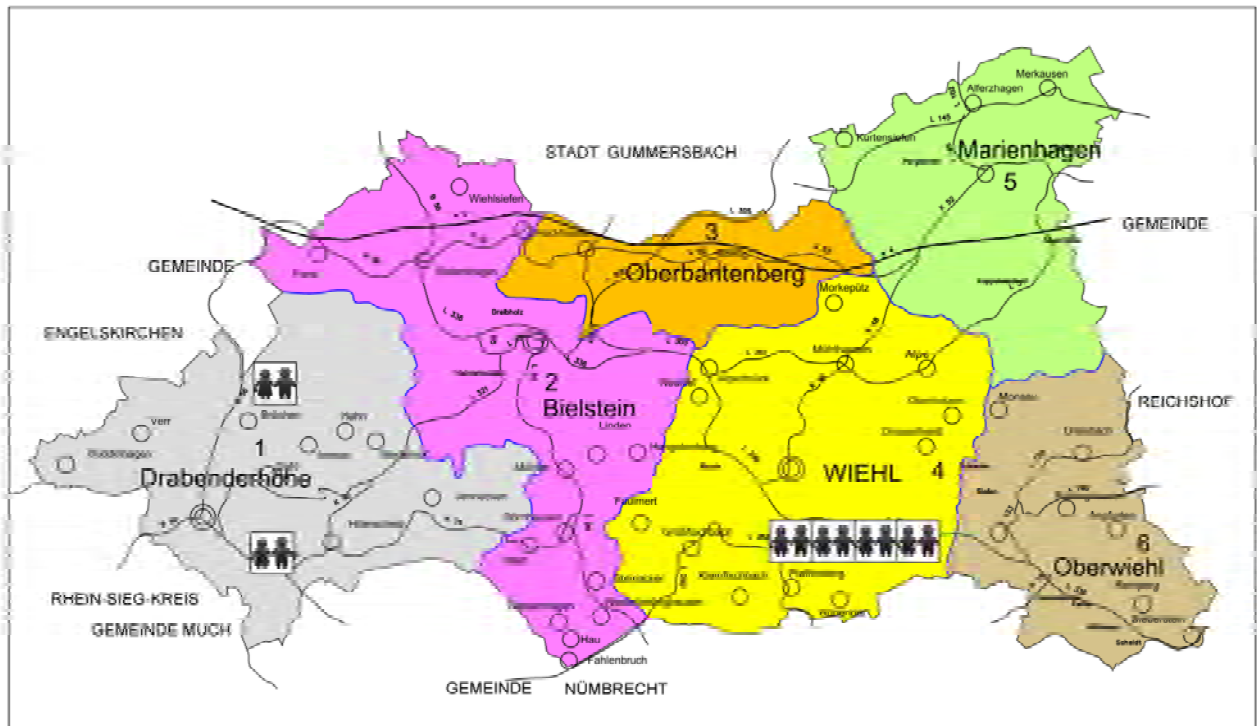
Nicht unbedingt zu den typischen Jugendeinrichtungen zählt die Jugendherberge in Wiehl (Stadtbereich 4), doch soll sie im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen nicht unerwähnt bleiben. Sie besitzt neben den klassischen Übernachtungsmöglichkeiten für Jung und Alt auch einen attraktiven Wellnessbereich für jede Altersgruppe. Die Nähe zu den weiteren geschichtlich interessanten Orten, wie z.B. der Tropfsteinhöhle, den „Dicken Steinen“, der Holstein's Mühle, Schloss Homburg oder den Sportstätten in Wiehl, die alle sehr gut zu Fuß zu erreichen sind, macht die Jugendherberge in Wiehl attraktiv für jeden Wanderer, Sportinteressierten und Schulklassen.

Jugendherberge Wiehl
Wellness-Jugendherberge
An der Krähenhardt 6
Übernachtungen in 2012:
28.947 mit 13.588 Personen





2.12 Senioreneinrichtungen und Einrichtungen der Sterbebegleitung



Grafik 39: Übersicht der Einrichtungen für Senioren und Sterbebegleitung im Stadtgebiet Wiehl

Bereich 1:

Altenheim Siebenbürgen *Adele Zay*

Drabenderhöhe

Siebenbürger Platz 8

Plätze: 107 im Altenheim und 31 im betreuten Wohnen



Haus Oberberg

Brächen

Birkenhahnstr. 14

Plätze: 21



Bereich 4:

AWO Seniorenzentrum Wiehl

Marienberghausener Str. 7

Plätze: 80



Helfen mit Herz.
Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.

Seniorenzentrum Bethel Wiehl

Wülfringhausener Str. 80

Plätze: 115



DIAKONIEWERK BETHEL

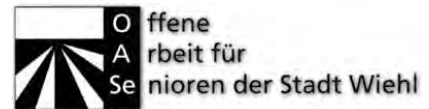


Tagespflege im Johanniter-Haus Wiehl
Homburger Str. 7
Plätze: 39 Stammgäste und 16 Tagesgäste



Johannes Hospiz Oberberg (JHO)
Wiehl
Tannhäuserstr. 29a
Plätze zurzeit 10 Gäste

Alle oben aufgeführten Alten- und Seniorenheime bieten Kurzzeitpflegeplätze an. Betreut durch die städtische Einrichtung *OASe* (**O**ffene **A**rbeit für **S**enioren) wird sich in Wiehl den Demenzerkrankten gewidmet. In diesem Zusammenhang wären insbesondere zu nennen



- Das *Café Zeit* im Seniorenzentrum Bethel, das wochentags von 9:00 bis 14:00 Uhr regelmäßig Betreuungsstunden anbietet,
- *NADiA* (**N**eue **A**ktionsräume für Menschen mit **D**emenz und ihre **A**ngehörigen). Hier wird zwei Mal pro Woche montags und freitags in der Turnhalle in Wiehl eine Betreuung angeboten,
- *OASe-Kultur-Mobil* - ...mit dem Koffer unterwegs. Unter diesem Motto kommen bürgerschaftlich engagierte Menschen in die Privathaushalte
- Die *Zeitschenker* als ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von *Wiehl – Hilft e.V.* besuchen einmal wöchentlich an einem freien Tag einen Menschen, der alleine lebt und hilfebedürftig ist.
- Im Rahmen des *Besuchshunde-Dienstes der Johanniter-Unfall-Hilfe* werden allein lebende Senioren, Demenzerkrankte und Behinderte besucht.

Auch die *Diakonie vor Ort* mit der Tagbetreuung *Memory* im Paul-Schneider-Haus (Oberwiehl) bietet wochentags stundenweise Betreuung an. Schließlich sind mehrere private Pflegedienste in Wiehl ansässig.

Neben dem Johanniter-Hospiz, in dem eine stationäre Sterbebegleitung möglich ist, werden in Wiehl einige private ambulante Trauerbegleitungen angeboten.

Die modernen Gesellschaften, die sich früh industrialisiert haben, stehen vor einem Wandel, den es in der Geschichte der Menschheit so noch nicht gegeben hat. Durch die niedrigen Kinderzahlen wachsen die Bevölkerungszahlen kaum noch oder sie schrumpfen bereits, wie dies in Deutschland der Fall ist. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung weiter an. Wir bleiben zwar immer länger gesund und aktiv während des Älterwerdens, aber die Zahl derjenigen, die im fortgeschrittenen Alter krank werden und Unterstützung benötigen, steigt an. In besonderem Maße gilt dies für Demenzerkrankte.



Nach aktuellen Schätzungen leben etwa 1,3 Millionen Menschen mit Demenz in Deutschland. In Zukunft wird die Zahl der Betroffenen noch deutlich steigen. Der Demenzreport des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung rechnet für das Jahr 2030 mit zwei Mio. Menschen, die an Demenz erkrankt sind, bei einer Gesamtbevölkerung von 77,4 Mio. Menschen. Im Jahr 2050 könnten es sogar 2,6 Mio. sein. Bei einer Gesamtbevölkerung von dann 69,4 Mio. Menschen wäre das jeder vierte von 100 Menschen, der an Demenz erkrankt.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist nicht nur in erster Linie Geld nötig. Vielmehr fehlt es an Aufklärung, denn Demenz ist (noch) mit Ängsten und Tabus besetzt. Ein Umdenken ist gefordert! Demenz ist ein normaler Teil des Alterns. Menschen mit Demenz können ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führen, wenn ihre Umgebung darauf eingestellt ist und wenn pflegenden Angehörigen entlastende Angebote unterbreitet werden. Hierdurch können vor allem:

- i.V.m. Aufklärung Vorurteile und Ängsten abgebaut werden,
- ein selbstbestimmtes Leben geführt werden, d.h. eine Balance zwischen Freiheit und Gefährdung gefunden werden,
- Lebensqualität in jedem Stadium gesichert werden,
- Menschen mit Demenz und ihre Familien psychologisch, therapeutisch, pflegerisch und ganz praktisch unterstützt werden. Dies geschieht durch eine Vernetzung aller Disziplinen in diesem Bereich.
- entlastende Angebote im häuslichen und außerhäuslichen Bereich angeboten werden, damit die zu betreuende Person im häuslichen Umfeld verbleiben kann,
- neue Wohnformen erprobt werden, wie z.B. Mehrgenerationenhäuser, Demenz-Wohngemeinschaften und dgl.,
- bürgerschaftliches Engagement gefördert werden; denn die Pflegebereitschaft sinkt innerhalb der Familie oder die Verwandtschaft wohnt zu weit weg. Die Pflegeprofis alleine können diese Aufgabe zukünftig nicht schultern.

Das Johannes Hospiz Oberberg in Wiehl ist die einzige stationäre Einrichtung im Oberbergischen Kreis für Menschen mit begrenzter Lebenserwartung, bei denen eine Behandlung im Krankenhaus nicht erforderlich ist oder eine ambulante Behandlung nicht möglich ist. Es befindet sich in der Trägerschaft der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und wurde im Jahre 2005 eröffnet.

Die ambulante Hospizarbeit in Wiehl wird hauptsächlich von der Malteser Hospizgruppe angeboten, die bereits schon seit 1994 besteht.

In Wiehl stehen daher drei Gesprächsmöglichkeiten bereit, die zusammen die Hospizarbeit in Wiehl und Oberberg durchführen:

- Malteser Hospizgruppe im Haus des JHO,
- Johannes Hospiz Oberberg,
- TrauerZentrumOberberg, Hauptstr. 27

Außerdem kann die Arbeitsgemeinschaft Hospiz beim Oberbergischen Kreis um Hilfe gebeten werden. Alle Einrichtungen bieten ihre Gespräche und Anrufe kostenfrei an.



2.13 Friedhöfe

Der deutsche Theologe Fulbert Steffensky hat einmal gesagt: *„Heimat ist dort, wo wir die Namen der Toten kennen.“* Viele Hinterbliebene würden gerne ihre verstorbenen Angehörigen in einem klassischen Familiengrab beisetzen, doch diesen Wunsch können sich immer weniger Menschen erfüllen. Gründe hierfür liegen u.a. in der Finanzierbarkeit aber auch darin, dass manche Hinterbliebene die Pflege wegen Krankheit nicht mehr leisten können. Wiederum andere wollen das klassische Familiengrab nicht mehr.

Mit den Folgen des demografischen Wandels hat sich also auch die Friedhofskultur geändert. Es werden Urnenwände errichtet und die Nachfrage nach einem Fried- oder Begräbniswald wird größer. Außerdem werden die Nutzflächen für die Erdbestattung immer größer.

Auch im Friedhofswesen ist ein Wandel angezeigt. Hier wird u.a. deutlich,

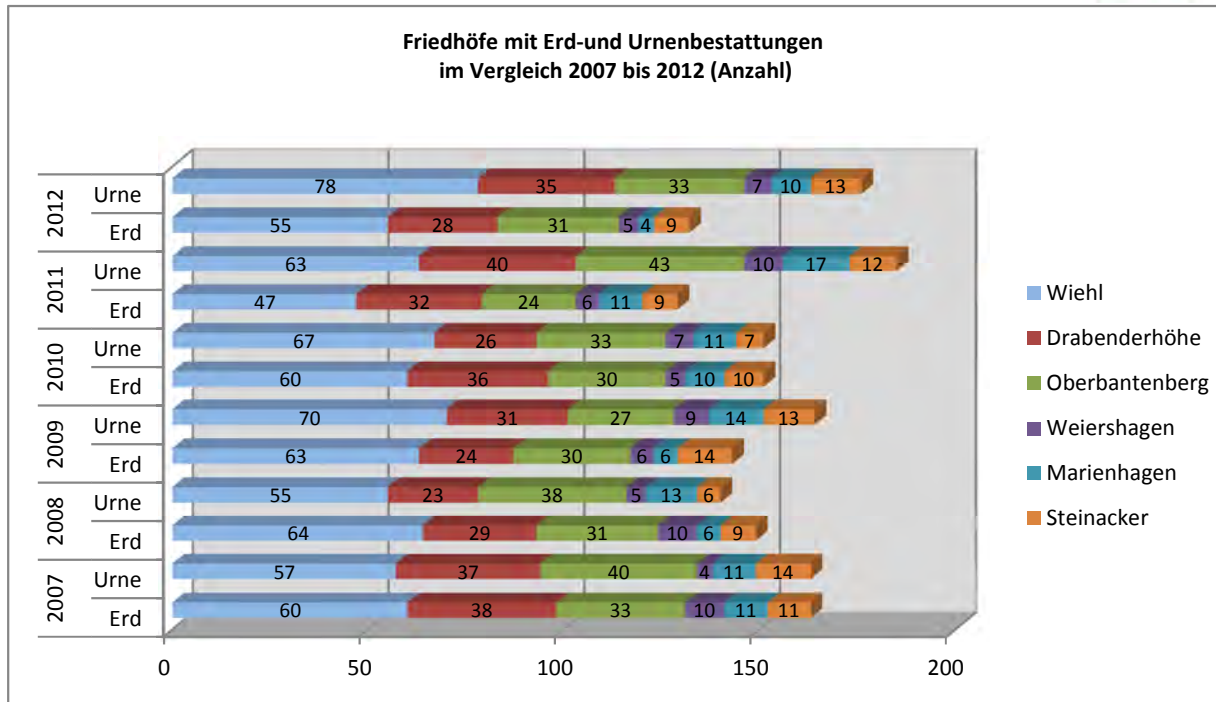
- dass die Menschen älter werden.
- dass die Menschen oft weit weg vom heimischen Friedhof sind,
- dass die kommunalen Kosten durch immer weniger Menschen steigen.

Änderungen in der Bestattungs- und Friedhofskultur sind die Folge. Neben der immer noch gewünschten Erdbestattung hat die Urnenbestattung stark zugenommen. Während im gesamten Stadtbereich Wiehl im Jahre 2007 noch 163 Urnengräber eingerichtet worden sind, waren es Ende 2012 bereits 176. Neben dieser Bestattungsart nehmen auch die anonymen Begräbnisse an Häufigkeit zu. In den nächsten Jahren wird weiterhin deutlich, dass der Bedarf an Friedhofsflächen stark sinken wird. Hier werden Konzepte erforderlich sein, die es ermöglichen, diese Flächen in eine andere Nutzungsart umzuwandeln und die Friedhofsgebühren für die Bürger nicht stetig weiter wachsen zu lassen. Vielleicht können Stiftungsgründungen oder die Umgestaltung von Friedhöfen in „Stätten des Gedenkens und der Meditation“ dazu beitragen, die Friedhofskultur in den nächsten Jahren dem Gedanken des demografischen Wandels anzupassen.

Im Stadtgebiet von Wiehl befinden sich insgesamt sechs Friedhöfe in unterschiedlicher Größe. Auf den Friedhöfen Drabenderhöhe, Oberbantenberg, Weiershagen und Wiehl sind zusätzlich Urnenwände vorhanden. Nur die Friedhöfe Marienhagen und Steinacker besitzen keine Möglichkeiten zur Urnenbestattung.

Von den seit 2007 insgesamt 1.846 im Stadtgebiet Wiehl durchgeführten Bestattungen wurden 867 Erdbestattungen und 979 Urnenbestattungen vorgenommen. Besonders auf dem Friedhof in Wiehl ist der Anteil der Urnenbestattungen sehr hoch. Allein in 2012 wurden hier von insgesamt 133 Bestattungen 78 Urnengräber nachgefragt (rd. 59 %).

Die Stadt Wiehl hat sich dem Thema „Bestattungen“ weiterhin aus demografischer Sicht gestellt und auf dem Friedhof Steinacker im August 2013 einen Begräbniswald eingerichtet. Dort befinden sich ca. 40 Bäume, an denen künftig Urnenbestattungen möglich sind.



Grafik 40: Bestattungssituation auf den Wiehler Friedhöfen (Quelle: Eigen)



2.14 Bauleitplanung

Seit der letzten Gesamtüberarbeitung und Neubekanntmachung des Flächennutzungsplanes, der mit Bekanntmachung vom 05.07.2010 rechtswirksam geworden ist, sind im Stadtgebiet Wiehl rd. 30 ha Bauerwartungsland mit der Nutzungsart „Wohnbaufläche“ dargestellt. Das entspricht einem Flächenanteil von ca. 6 % an der gesamten Wohnbaufläche.

In den letzten 15 Jahren wurden neben verschiedenen Bebauungsplänen auch Wert darauf gelegt, die einzelnen Stadtteile durch Satzungen gem. §§ 34 und 35 Baugesetzbuch bauleitplanungsrechtlich zu stärken und damit den demografischen Folgen entgegen zu wirken. Besonders mit diesem bauleitplanungsrechtlichen Instrument sind auch in Zukunft noch weitere Baulandausweisungen durch Satzungserweiterungen möglich.

Im Hinblick auf weitere gewerbliche Bauflächen sind zwar noch Potentiale vorhanden, doch dienen diese bereits als Vorratsflächen für Standortsicherungen der vorhandenen gewerblichen Betriebe. Diese Flächen befinden sich also nicht in städtischer Hand.

In Verbindung mit dem vorhandenen Wohnbauflächenvorrat wird es Aufgabe der Stadtentwicklungsplanung sein, Möglichkeiten für weitere gewerbliche Baulandausweisungen zu finden. Darstellungen mit der Nutzungsart „Wohnbaufläche“ könnten gegen geeignete Darstellungen mit der Nutzungsart „Gewerbliche Bauflächen“ getauscht werden, da es zum einen an gewerblichem Bauland fehlt und zum anderen die Nachfrage nach Wohnbauflächen in dieser Größenordnung kaum zu erwarten ist.



2.15 Flächengrößen

Das Stadtgebiet von Wiehl weist mit seinen drei Gemarkungen Drabenderhöhe, Weiershagen und Wiehl am 31.12.2012 eine Gesamtfläche von 53,26 km² auf. Die größte Flächengemarkung ist Wiehl mit 26,49 km². Es folgen Weiershagen mit 16,94 km² und Drabenderhöhe mit 9,83 km².

Mit Einführung eines neuen landesweiten Liegenschaftskatasters, das für Wiehl ab dem 01.01.2011 eingeführt worden ist, liegen auch die Flächen aller Nutzungsarten als geometrische Flächen, also aus der Liegenschaftskarte, vor.

Hieraus ergeben sich folgende Flächengrößen:

Nutzungsart	Gemarkung (Flächengrößen in m ²)			gesamt
	Drabenderhöhe	Weiershagen	Wiehl	
110-299 Gebäude- und Freifläche	1.625.752	2.903.383	5.204.930	9.734.065
310-361 Betriebsfläche	18.005	82.020	253.961	353.986
410-430 Erholungsfläche	183.952	296.579	321.774	802.305
510-591 Verkehrsfläche	803.212	2.021.903	3.060.702	5.885.817
610-696 Landwirtschaftliche Flächen	3.821.383	4.725.942	6.201.003	14.748.328
710-760 Wald	3.288.238	6.630.079	11.005.043	20.923.360
810-890 Wasserfläche	53.142	158.445	364.787	576.374
912-950 Flächen anderer Nutzung	32.334	126.306	78.345	236.985
Gesamtfläche	9.826.018	16.944.657	26.490.545	53.261.220

Tab. 06: Flächengrößen der Nutzungsarten getrennt nach Gemarkungen (31.12.2012)
(Quelle: Amt für Geoinformation und Liegenschaftskataster des Oberbergischen Kreises)

Obwohl diese Flächengrößen mit früheren Größen nicht mehr direkt vergleichbar sind, kann festgestellt werden, dass die Gebäude- und Freifläche von 2010 bis heute leicht gefallen ist (-0,04 %), die landwirtschaftlichen Flächen um rd. 6 % im gleich Zeitraum abgenommen haben und die Waldflächen um rd. 3 % sowie die Erholungsflächen sogar um 49 % zugenommen haben. Die Verkehrsfläche ist von 2010 bis heute minimal um 0,5 % gestiegen.

Die Gemarkungen beinhalten die folgenden Stadtteile:

Gemarkung Drabenderhöhe (DR-04204³): Brächen, Büddelhagen, Dahl, Drabenderhöhe, Hahn, Hillerscheid, Immen, Jennecken, Niederhof und Verr,

Gemarkung Weiershagen (WO-4222³): Bielstein, Börnhausen, Fahlenbruch, Faulmert, Forst, Gassenhagen, Großfischbach, Hau, Hengstenberg, Hückhausen, Kleinfischbach, Linden, Mühlen, Neuklef, Niederbellinghausen, Oberbantenberg, Steinacker, Wald, Weiershagen und Wiehlsiefen,

Gemarkung Wiehl (WL-4224³): Alferzhagen, Alpe, Alperbrück, Angfurten, Bieberstein, Bomig, Bruch, Büttinghausen, Dreisbach, Drosselhardt, Hübender, Kurtensiefen, Marienhagen, Merkausen, Monsau, Morkeputz, Oberholzen, Oberwiehl, Pfaffenberg, Remperg und Wiehl

³ katastermäßige Bezeichnung.



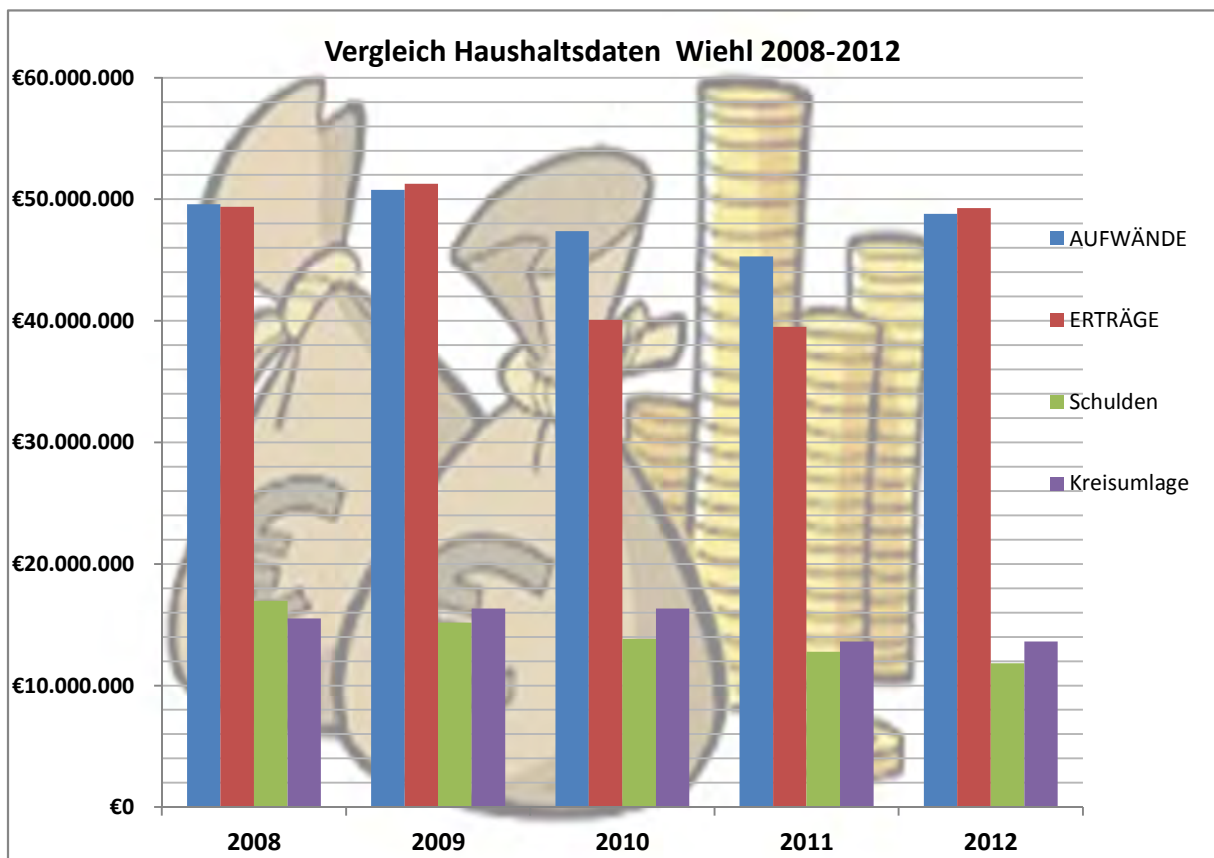
2.16 Wiehler Finanzhaushalt

Der Wiehler Haushalt schloss in 2012 mit einem Überschuss in Höhe von rd. 4,4 Mio. € ab.

Die Aufwendungen betragen rd. 52,5 Mio. €. Dem gegenüber stehen Erträge von rd. 57,3 Mio. €. Die Hebesätze für die Gewerbe- und die beiden Grundsteuern blieben in 2012 unverändert.

In 2012 konnten, wie auch in den Vorjahren, die Schulden weiter abgebaut werden. Sie belaufen sich auf rd. 11,8 Mio. €.

Die Kreisumlage stieg in 2012 leicht um 89.000 € auf rd. 13,6 Mio. €. In 2013 wird mit einem deutlichen Anstieg der Kreisumlage auf rd. 17,1 Mio. € gerechnet. Dies liegt an der Erhöhung des Hebesatzes durch den Oberbergischen Kreis und der gestiegenen Steuerkraft der Stadt.



Grafik 41: Wiehler Finanzhaushalt 2008 bis 2012



2.17 Jugend-, Alten- und Unterstützungsquotient

Im Zusammenhang mit der Situation der Erwerbsstruktur und der Altersgruppen sollen im Folgenden verschiedene Quotienten dargestellt werden, die das Verhältnis der wirtschaftlich abhängigen Personen zu 100 Personen im erwerbsmäßigen Alter aufzeigen.

So ist hier zunächst der Jugend- oder auch Jugendlast- oder Jugendabhängigkeitsquotient zu nennen. Für die noch nicht erwerbstätigen Personen wird dabei i.d.R. ein Alter von 0 bis 19 Jahren und für die Erwerbstätigen die Altersklasse von 20 bis 64 Jahren angenommen. Andere Altersklassen sind ebf. gebräuchlich. Um jedoch diese Quotienten für Wiehl mit anderen auf Kreis- und Landesebene vergleichbar zu machen, sollen die genannten Altersgruppen angenommen werden.

$$Jq = \frac{B \ 0 - 19 \text{ Jahre}}{B \ 20 - 64 \text{ Jahre}}$$

Weiterhin ist der Alten- oder auch Altenlast-oder Altersabhängigkeitsquotient in diesem Zusammenhang wichtig. Die nicht mehr erwerbstätigen Personen, i.d.R. der Altersgruppe der ab 65-Jährigen, werden den Erwerbstätigen der Altersklasse von 20- bis 64-Jährigen gegenübergestellt.

$$Aq = \frac{B > 64 \text{ Jahre}}{B \ 20 - 64 \text{ Jahre}}$$

Addiert man nun beide Quotienten, so erhält man den Gesamt- oder den Unterstützungsquotienten Uq . Dieser gibt an, wie viele Personen der Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen, also der Erwerbstätigen, wie viele Jugendliche **und** Ältere unterstützen müssen.

$$Uq = Jq + Aq$$

Nachberechnungen haben ergeben, dass veröffentlichte Quotienten aus anderen Quellen und auch aus „amtlichen“ Quellen für die Stadt Wiehl nicht zutreffen. Für die Berechnung der folgenden Quotienten wurde auf die tatsächlichen vorhandenen kommunalen Daten aus dem Programmsystem MESO zurückgegriffen. Diese Daten geben die tatsächlich vor Ort dargestellte Situation wieder.

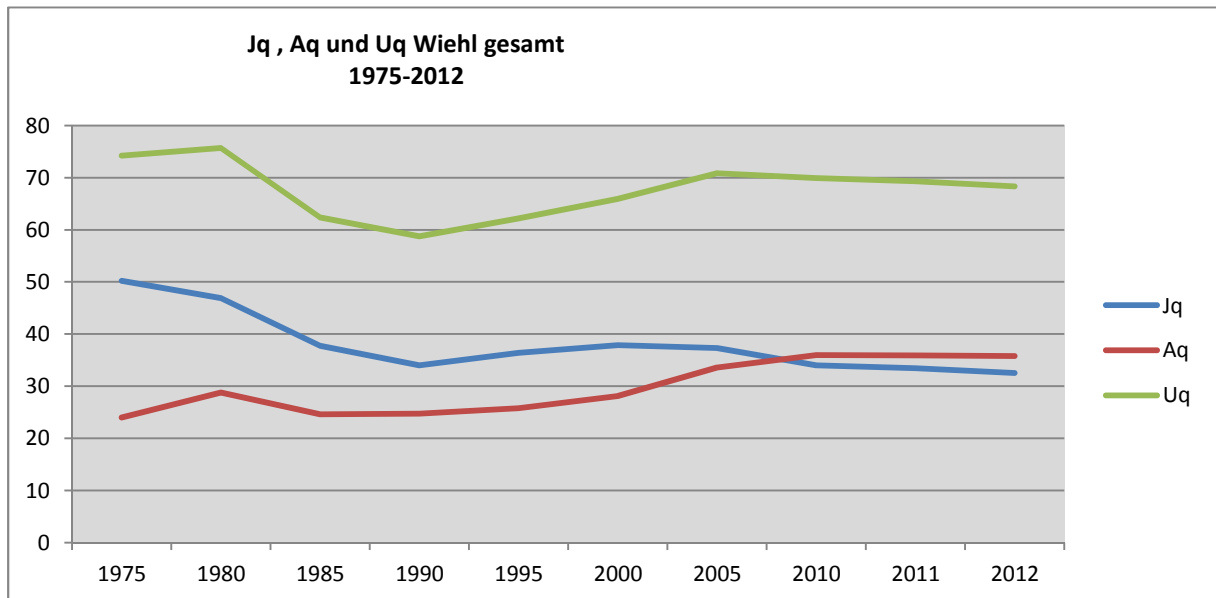
Berechnungsbeispiel: Ein Jugendquotient von 34,0 bedeutet, dass 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 34 Jugendliche zu versorgen haben. Beim Altenquotient gilt das gleiche: Ein Quotient von 28 bedeutet, dass 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 28 ältere Personen versorgen müssen. Der Unterstützungsquotient ist die Summe beider Werte.



	Jugendquotient (J _q)	Altenquotient (A _q)	Unterstützungsquotient (U _q)
1975	50,23	24,00	74,23
1980	46,92	28,76	75,68
1985	37,75	24,60	62,35
1990	34,00	24,74	58,74
1995	36,40	25,77	62,17
2000	37,88	28,08	65,96
2005	37,33	33,54	70,87
2010	33,97	35,94	69,91
2011	33,45	35,88	69,33
2012	32,54	35,78	68,32

Tab.: 07 Alten-, Jugend- und Unterstützungsquotient Wiehl gesamt 1975 bis 2012

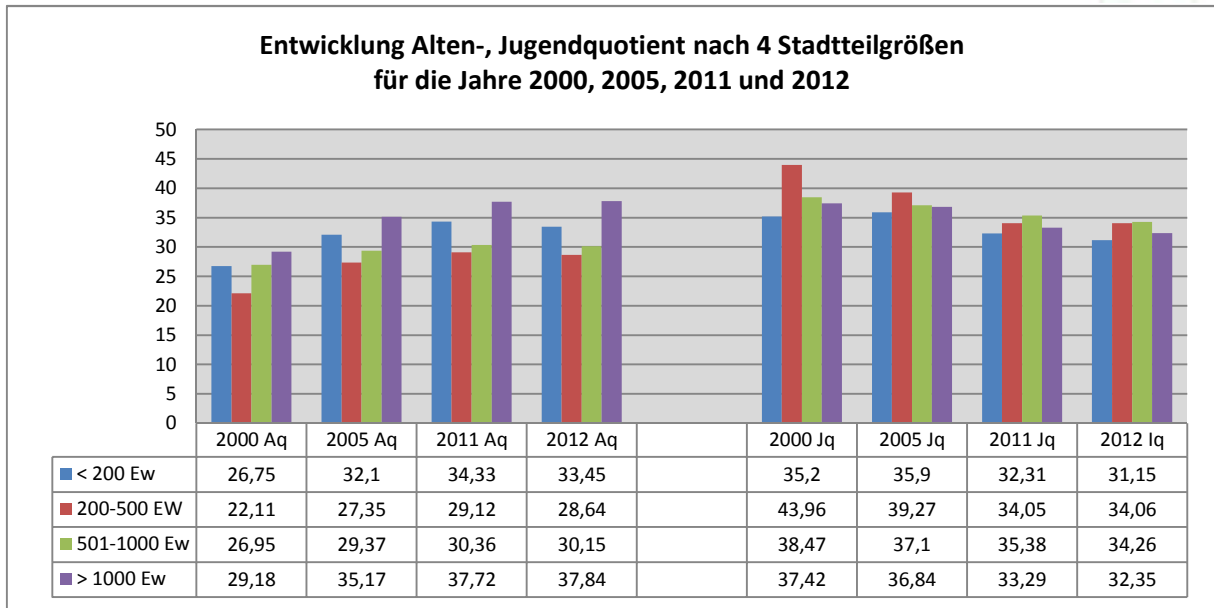
Quelle: eigene Berechnungen, Daten aus MESO



Grafik 42: Quotienten Wiehl gesamt 1975 bis 2012

Quelle: eigene Berechnungen, Daten aus MESO

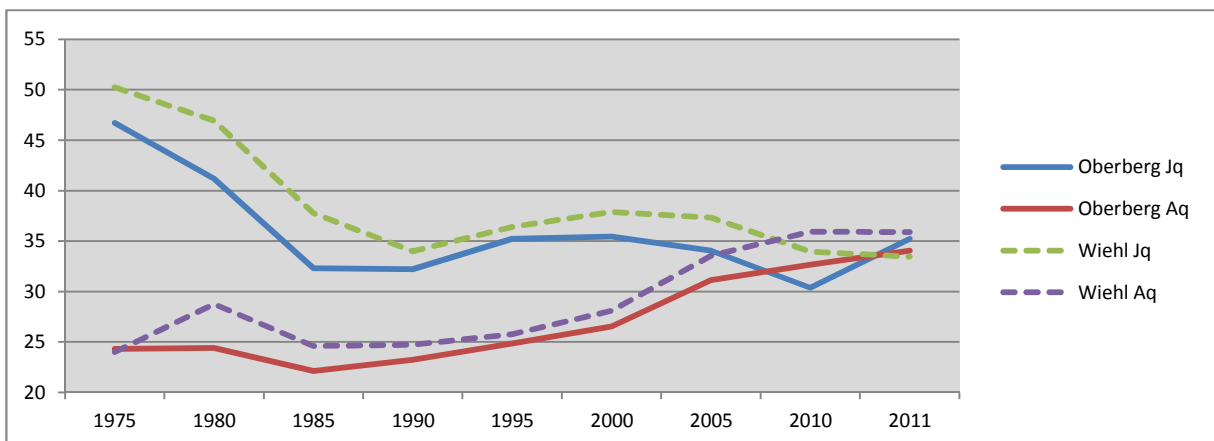
Tab. 07 und die Grafik 42 zeigen deutlich, dass der Altenquotient von 1975 bis heute gestiegen und der Jugendquotient im gleichen Zeitraum gefallen ist, trotz leichter Stagnation in den Jahren 2010 und 2011. Der Unterstützungsquotient ist den gleichen Schwankungen unterworfen. Es ist damit zu rechnen, dass sich in den nächsten Jahren die Quotienten noch deutlicher verändern werden: Der Jugendquotient wird weiter fallen und der Altenquotient wird weiter steigen, somit wird sich auch der Unterstützungsquotient nach oben entwickeln.



Grafik 43: Alten- und Jugendquotient nach Stadtteilgrößen
Quelle: eigene Berechnungen und MESO

Um eine Korrelation des stetig ansteigenden Altenquotienten einerseits und des stetig fallenden Jugendquotienten andererseits zu Stadtteilgrößen auszuschließen, sind die Quotienten in den einzelnen Stadtteilen untersucht worden. Es zeigt sich, dass sowohl der Jugendquotient in allen vier Stadtteilgrößen fällt, als auch der Altenquotient in den einzelnen Stadtteilen steigt.

Obwohl sich die Quotienten im Vergleich mit dem Oberbergischen Kreis auf Grund unterschiedlichen Datenmaterials in der Größe nicht vergleichen lassen, zeigt die Grafik 44 jedoch deutlich, dass beide Quotienten der Stadt Wiehl mit denen des Oberbergischen Kreises annähernd korrespondieren bzw. annähernd parallel verlaufen.



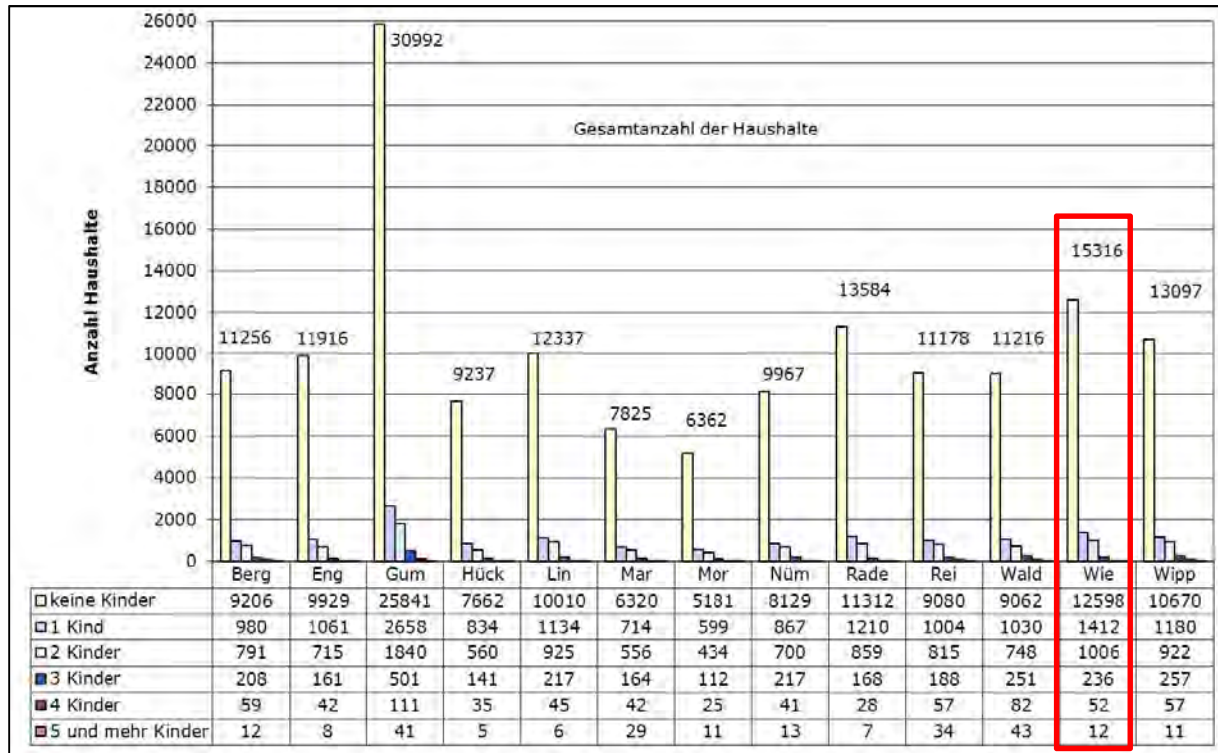
Grafik 44: Quotientenvergleich Stadt Wiehl mit dem Oberbergischen Kreis
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO und IT-NRW

Interessant ist die Tatsache, dass sich die Schere zwischen dem Jugend- und Altenquotient bereits in den Jahren 2007 / 2008 geöffnet hat, d.h. der Verlauf der Quotienten haben sich gekreuzt: der Jugendquotient ist von diesem Zeitpunkt an niedriger als der Altenquotient.



2.18 Personenaushalte

Nach dem Melderecht NRW werden Personen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben und bei den Eltern wohnen, als eigener Haushalt geführt. Die nachfolgenden Grafiken 45 und 46 beinhalten somit alle Personen, die in den Wohnungen am 06.03.2013 gemeldet waren.

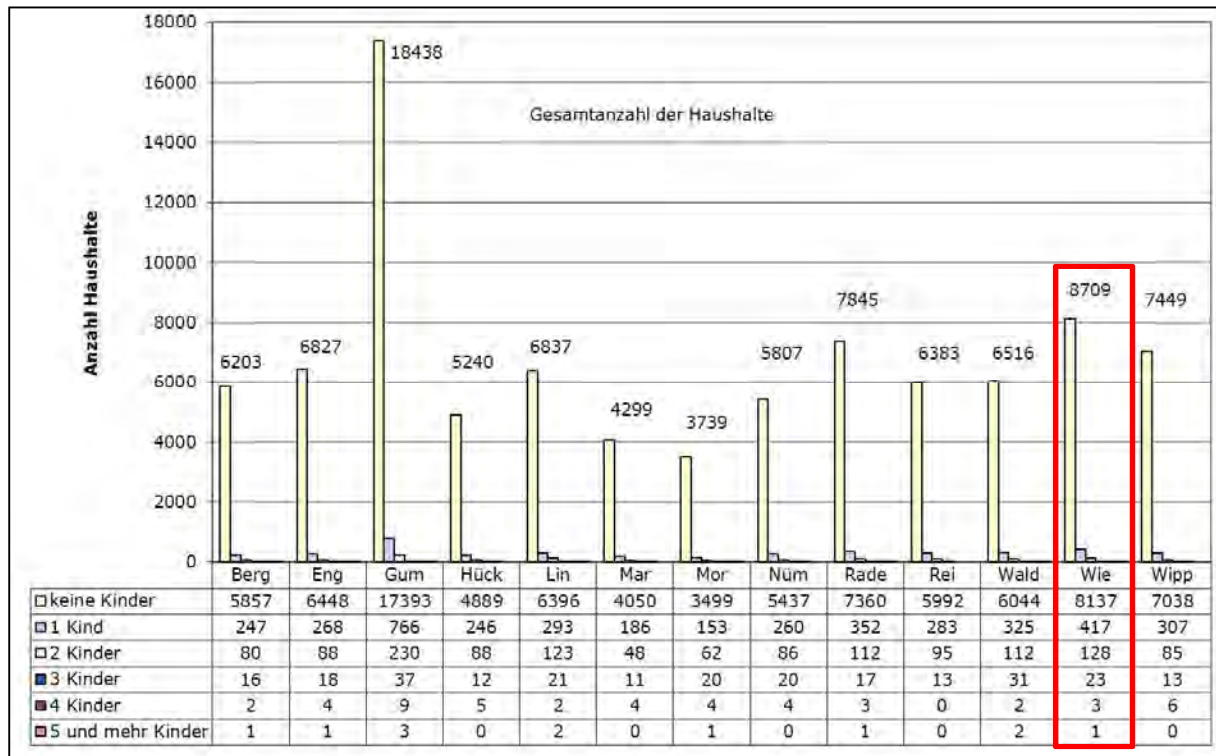


Grafik 45: Haushalte aller Personen in den Kommunen
 Quelle: Wohnungsmarktbericht 2013, Oberbergischer Kreis

Von den insgesamt 15.316 in Wiehl vorhandenen Haushalten sind 82,2 % Haushalte ohne Kinder und nur 17,8 % mit einem und mehreren Kindern. Auch in den anderen Kommunen liegen die Haushalte ohne Kinder bei über 80 %, wobei Nachbarkommune Stadt Gummersbach den größten Anteil (83,4 %) an kinderlosen Haushalten besitzt.



Von allen Haushalten ist noch der Anteil der Haushalte alleinstehender Personen mit und ohne Kinder interessant.



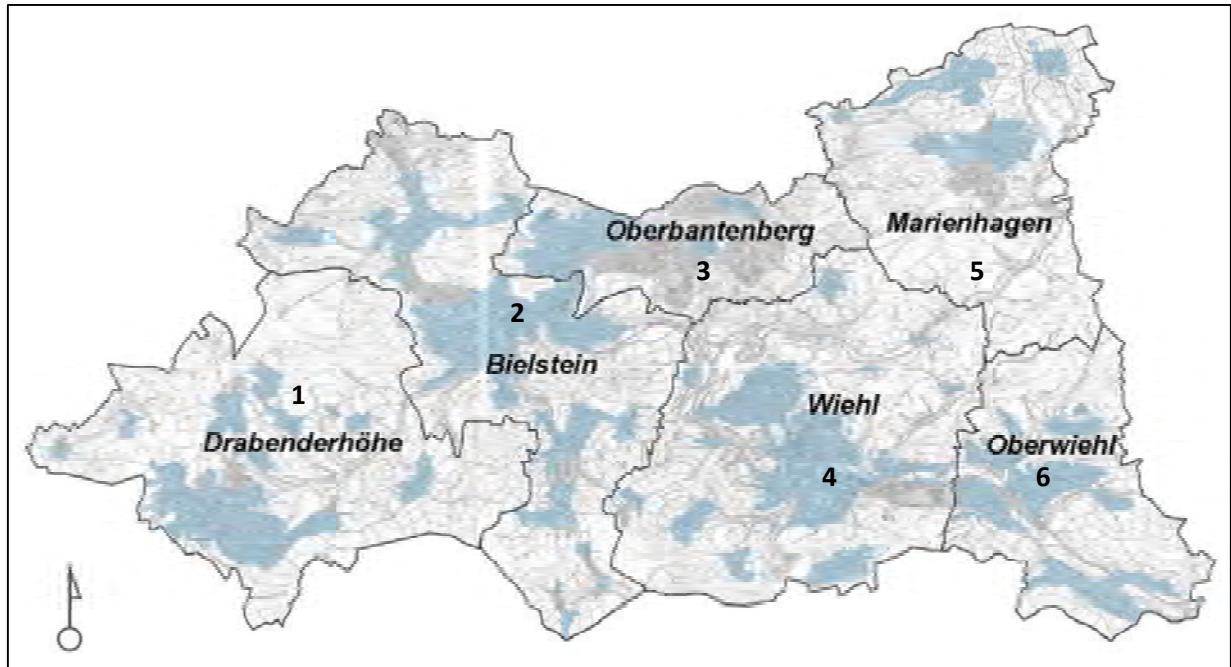
Grafik 46: Single-Haushalte in den Kommunen
 Quelle: Wohnungsmarktbericht 2013, Oberbergischer Kreis

Von den insgesamt 15.316 (Vorjahr 15.247) Haushalten in Wiehl (Grafik 46) sind 8.709 (8.599) Haushalte mit alleinstehenden Personen und alleinerziehenden Personen, gleich 56,8 % (56,4 %). Hiervon wiederum gibt es 8.137 (8.032), gleich 93,4 %, Single-Haushalte, also Haushalte alleinstehender Personen ohne Kinder! Das entspricht 53,1% (52,6 %) aller Haushalte.



3. Vergleiche mit Stadtbereichen

Die Stadt Wiehl gliedert sich gem. Ortsrecht in 51 Stadtteile und besitzt darüber hinaus noch weitere 25 Ortsteile und Weiler. Die folgenden Grafiken und Beschreibungen beziehen sich ausschließlich auf die Einteilung gem. Ortsrecht.



Grafik 47: Bereichseinteilung der Stadt in Stadtbereiche

Quelle: Einzelhandelskonzept Juli 2011, Stadtforschung & Planung, Junker & Kruse, Dortmund

Um für zukünftige Vergleiche hinsichtlich demografischer und wirtschaftlicher Veränderungen zu ermöglichen, wurden die Erhebungseinheiten aus dem Einzelhandelskonzept 2011 gewählt.

Hieraus ergeben sich sechs Stadtbereiche mit folgenden Stadtteilen:

Bereich 1: Drabenderhöhe mit den Stadtteilen Brächen, Büddelhagen, Dahl, Drabenderhöhe, Hahn, Hillerscheid, Immen, Jennecken, Niederhof und Verr.

Bereich 2: Bielstein mit den Stadtteilen Bielstein, Börnhausen, Fahlenbruch, Forst, Gassenhagen, Hau, Hengstenberg, Hückhausen, Linden, Mühlen, Niederbellinghausen, Steinacker, Wald, Weershagen und Wiehlsiefen,

Bereich 3: Oberbantenberg mit den Stadtteilen Oberbantenberg und Bomig

Bereich 4: Wiehl mit den Stadtteilen Alpe, Alperbrück, Drosselhardt, Faulmert, Großfischbach, Kleinfischbach, Morkepütz, Mühlhausen, Monsau, Neuklef, Oberholzen, Pfaffenberg Hübender und Wiehl,



Bereich 5: Marienhagen mit den Stadtteilen Alferzhagen, Kurtensiefen, Marienhagen und Merkausen

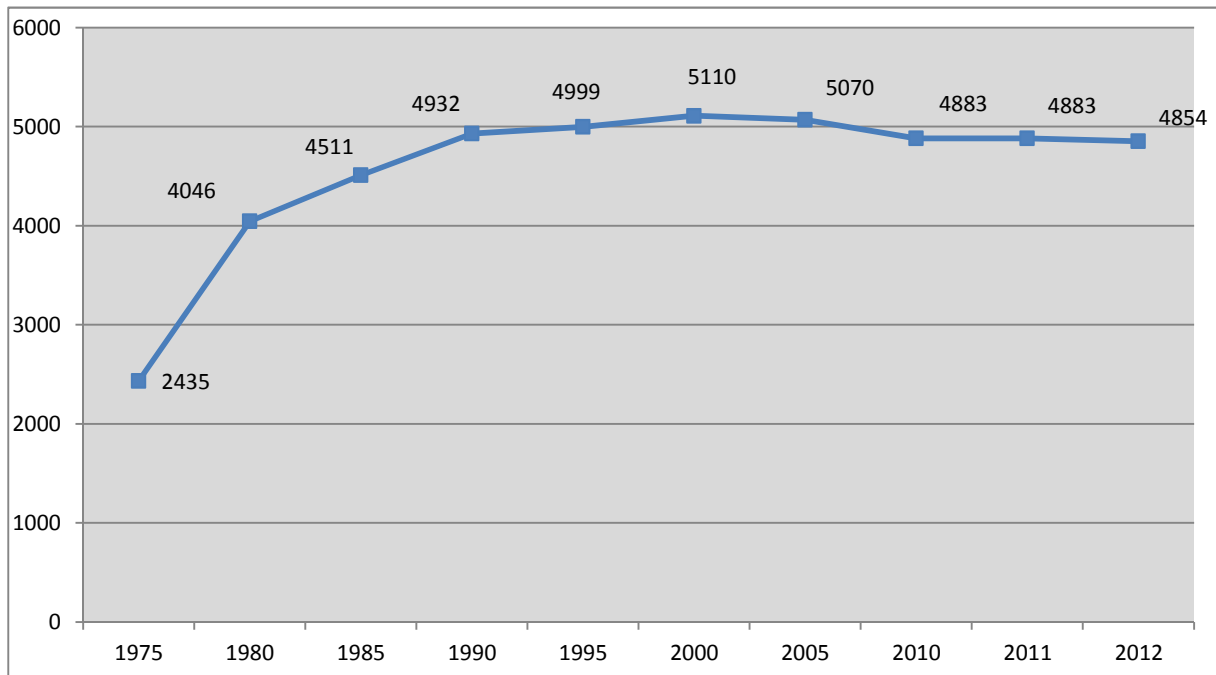
Bereich 6: Oberwiehl mit den Stadtteilen Angfurten, Bieberstein, Büttinghausen, Dreisbach, Remperg und Oberwiehl.

Auf eine Darstellung der einzelnen 51 Stadtteile ist verzichtet worden. 31 von 51 Stadtteilen besitzen unter 200 Einwohner und ergeben nach demografischer Prüfung keine gesicherten Aussagen. Auf Wunsch können aber die Daten und Zahlen der einzelnen Stadtteile geliefert werden!

Ob diese Einteilung bestehen bleibt, kann noch nicht gesagt werden. Dies wird bis zur nächsten Fortführung des Demografieberichtes überprüft.

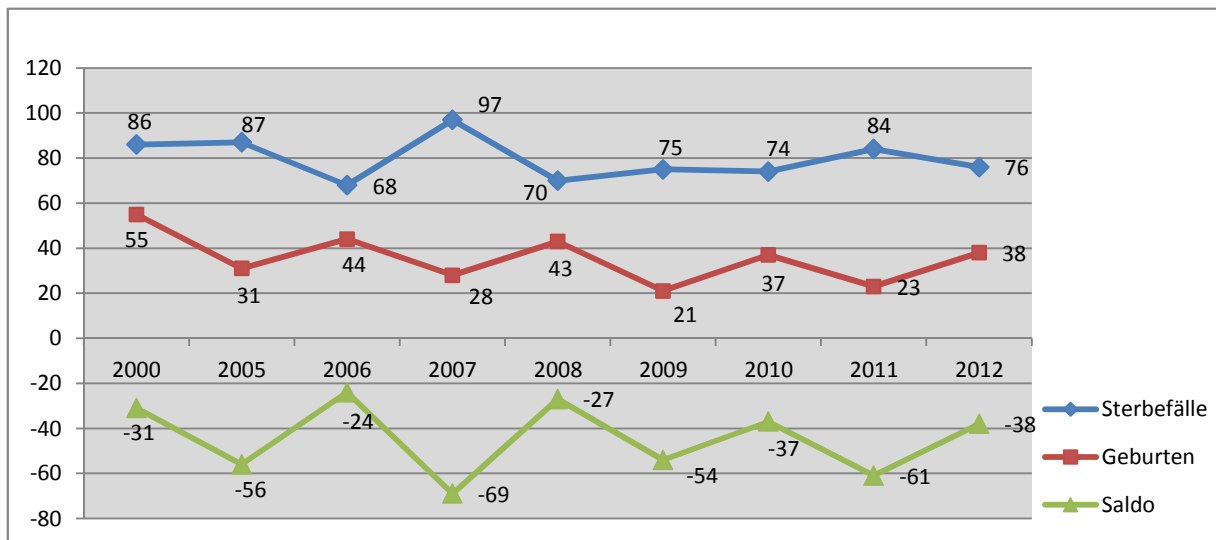


Bereich 1 „Drabenderhöhe“



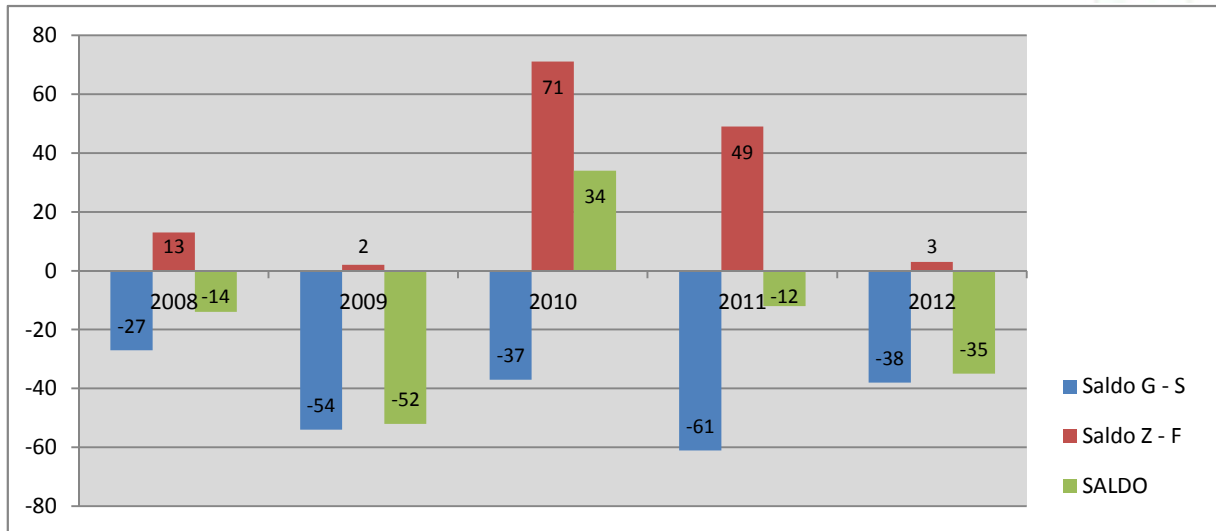
Grafik 48: Gesamteinwohner m Bereich 1 „Drabenderhöhe“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO jeweils am 31.12.

In diesem Bereich konnte von 1975 bis zum Jahre 2000 ein Einwohneranstieg verzeichnet werden. Von 2005 bis heute sind die Zahlen fallend. Am 31.12.2012 wohnten in diesem Bereich 4.854 Personen.



Grafik 49: Natürliche Bevölkerungssituation im Bereich 1 „Drabenderhöhe“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO jeweils am 31.12.

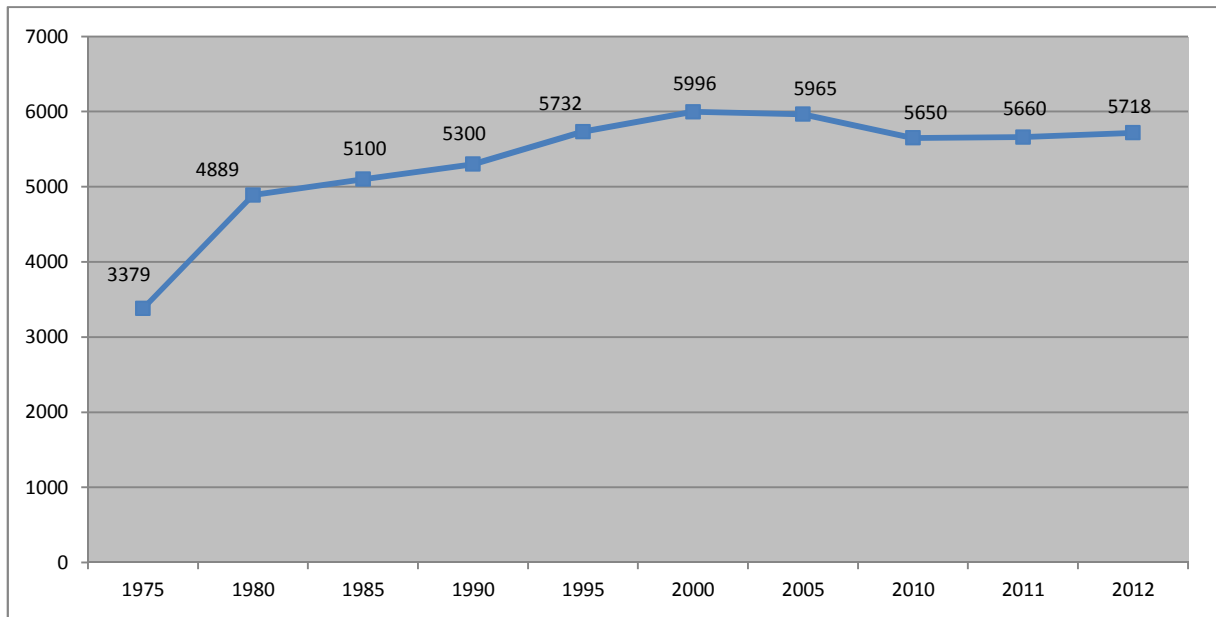
Der natürliche Bevölkerungssaldo (Differenz zwischen Geburten und Sterbefälle) ist von 2000 bis heute nur negativ. Dies ist auf Grund der vorhandenen Altenwohnungen in diesem Bereich auch nicht verwunderlich, da hierdurch schon allein die Sterbefälle größer sind als die Geburtenzahlen.



Grafik 50: Absoluter Saldo in Bezug auf Geburten (G)/ Sterbefälle (S) und Zuzüge (Z)/ Fortzüge(F) im Bereich 1

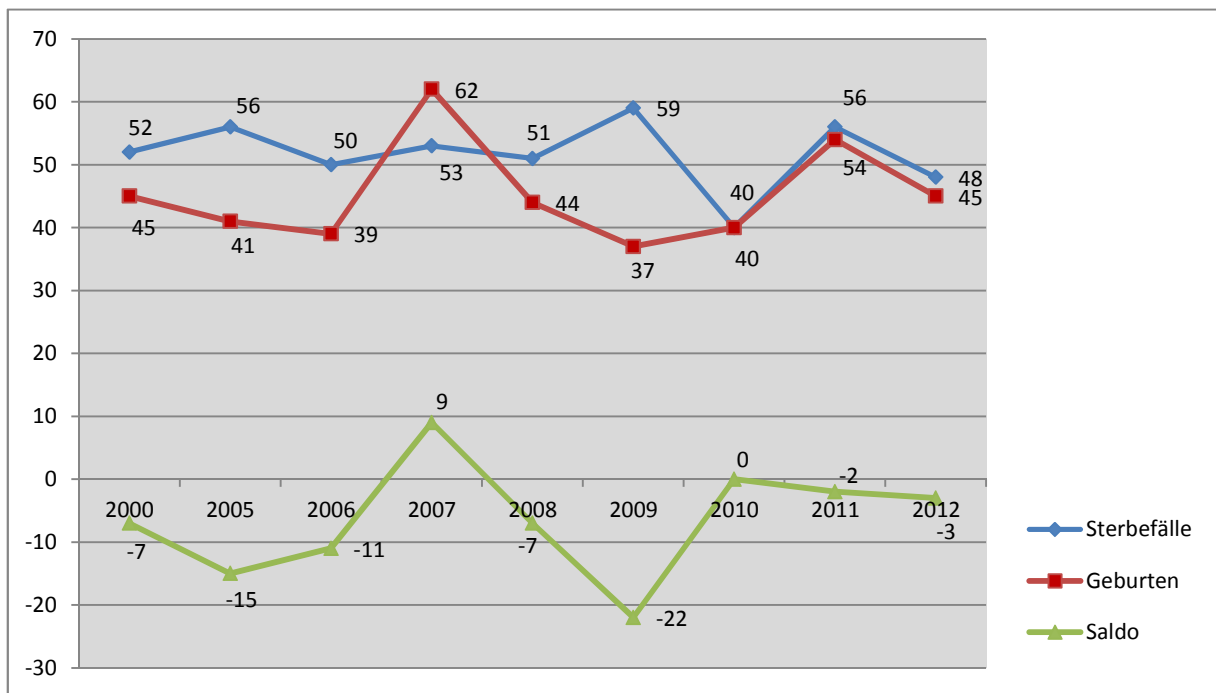


Bereich 2 „Bielstein“



Grafik 51: Gesamteinwohner im Bereich 2 „Bielstein“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO jeweils am 31.12.

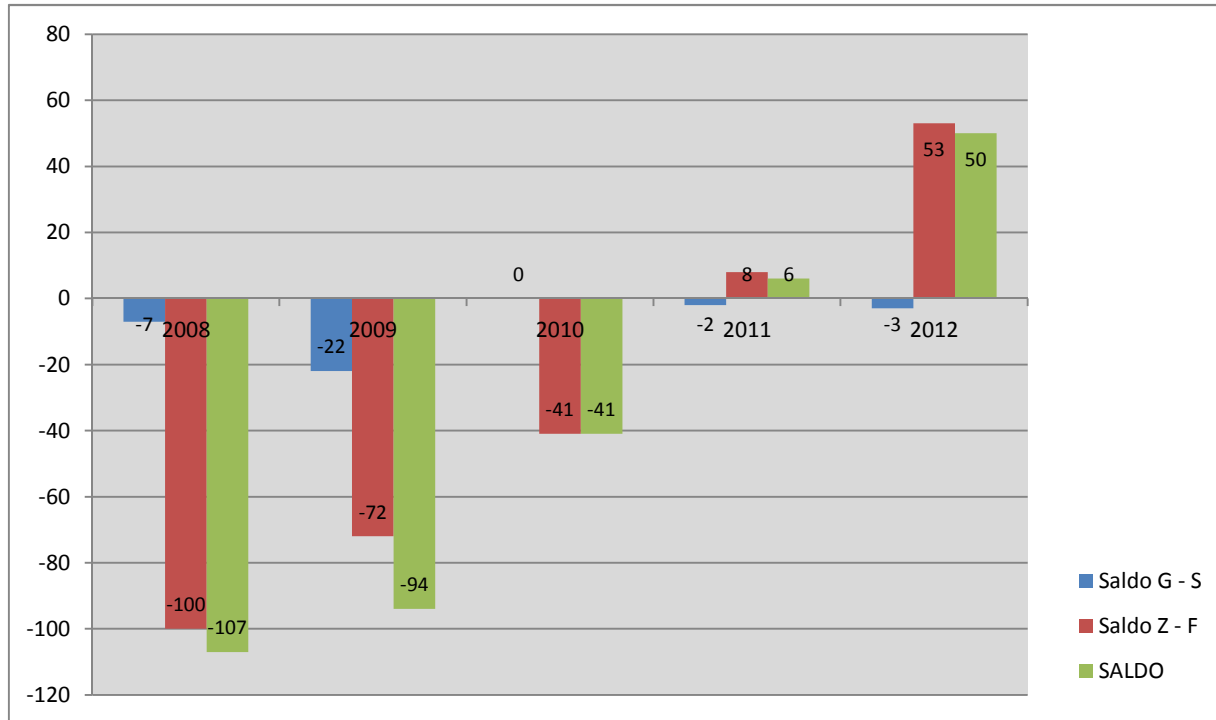
In diesem Bereich konnte von 1975 bis zum Jahre 2000 ein Einwohneranstieg verzeichnet werden. Von 2005 bis 2010 waren die Zahlen fallend. Erst von 2010 bis 2012 stiegen die Einwohner von 5.650 auf 5.718.



Grafik 52: Natürliche Bevölkerungssituation im Bereich 2 „Bielstein“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO



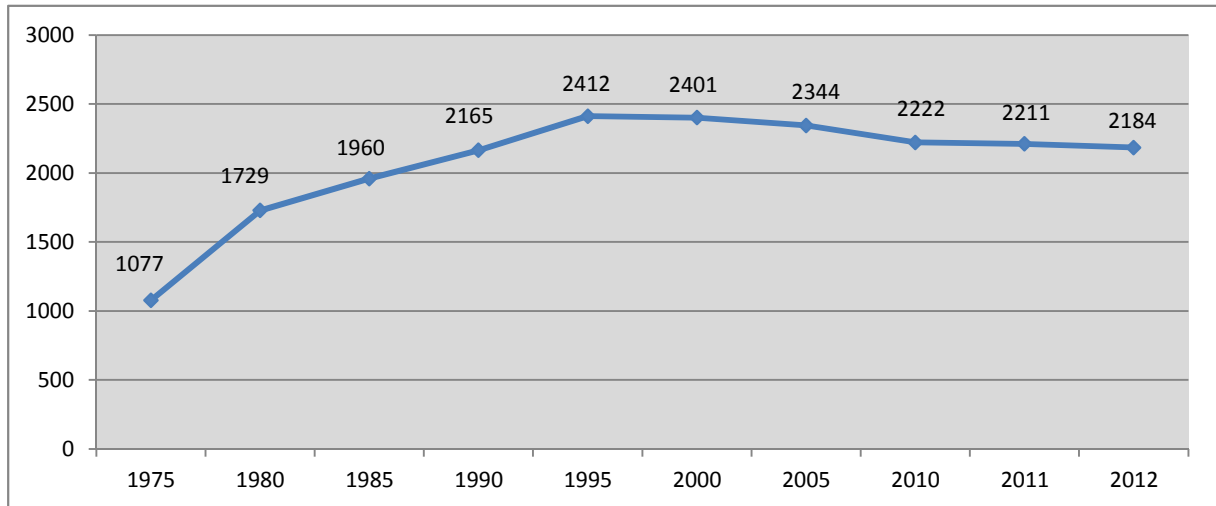
Der natürliche Bevölkerungssaldo bewegt sich zwar nur leicht an der Nullmarke, doch ist der Saldo dennoch mit **-3** negativ. Erst in Verbindung mit dem Wanderungssaldo wird deutlich, dass sich der Bereich mit **+50** Personen in 2012 gut erholt hat.



Grafik 53: Absoluter SALDO in Bezug auf Geburten (G)/ Sterbefälle (S) und Zuzüge (Z)/ Fortzüge(F) im Bereich 2

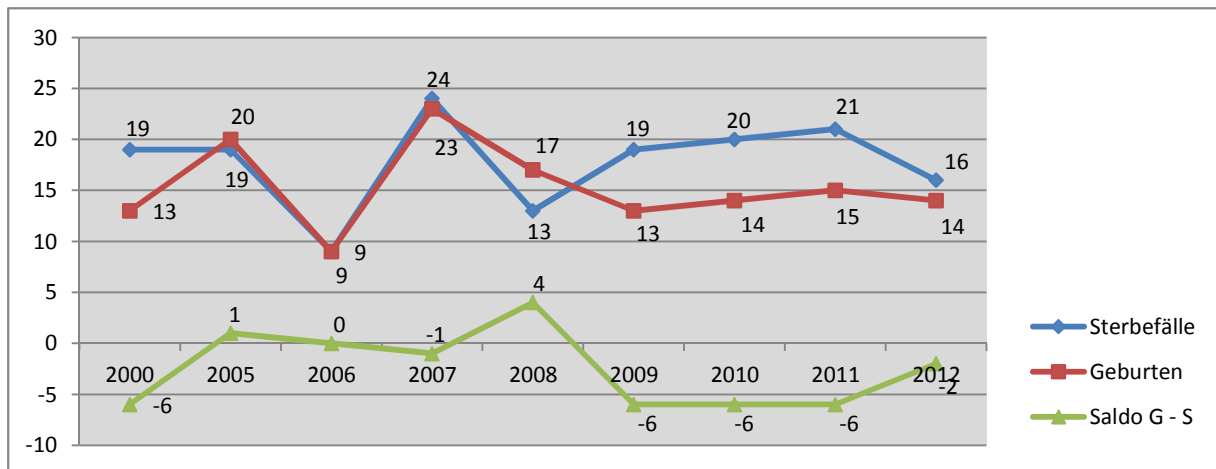


Bereich 3 „Oberbantenberg“



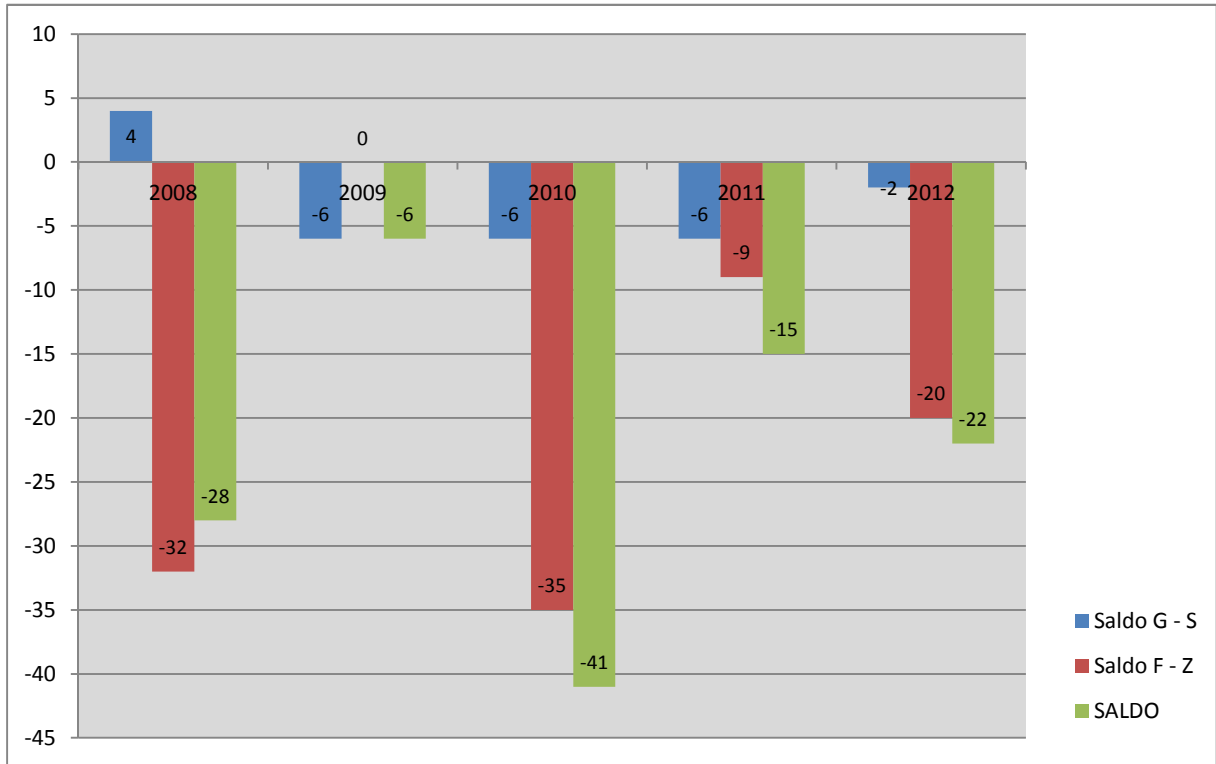
Grafik 54: Gesamteinwohner im Bereich 3 „Oberbantenberg“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO jeweils am 31.12.

In diesem Bereich konnte von 1975 bis zum Jahre 1995 ein Einwohneranstieg verzeichnet werden. Von 1995 bis heute sind die Zahlen fallend. Am 31.12.2012 wurden in diesem Bereich 2.184 Einwohner gezählt.



Grafik 55: Natürliche Bevölkerungssituation im Bereich 3 „Oberbantenberg“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO

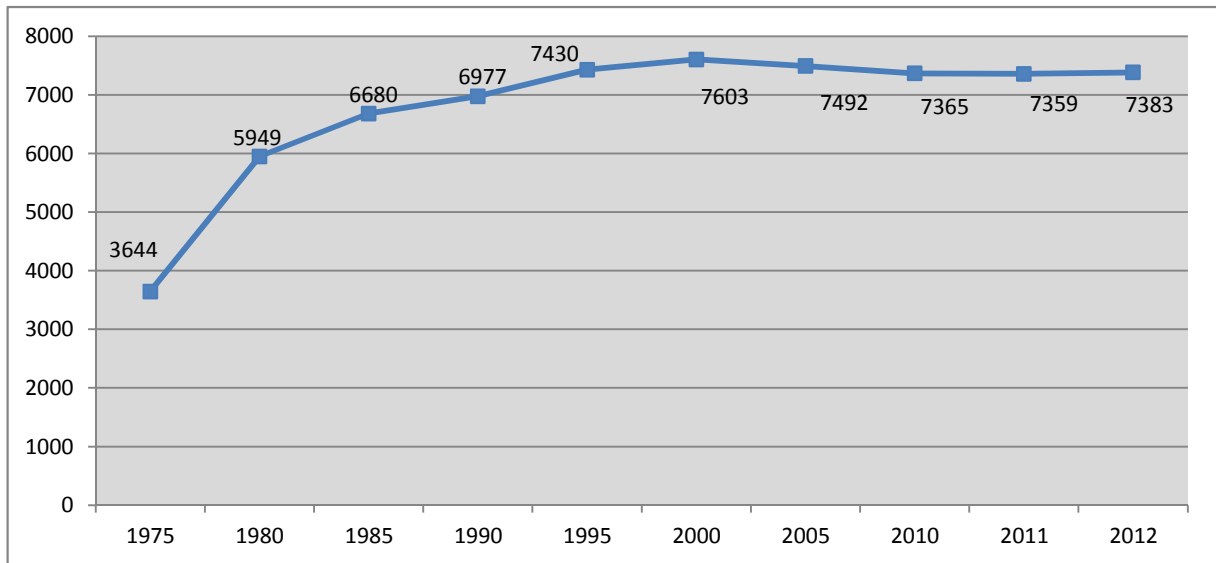
Der natürliche Bevölkerungssaldo bewegt sich seit 2009 bis heute mit einem Wert von **-2** im negativen Bereich. Betrachtet man die Saldos gemeinsam, muss man feststellen, dass der Bereich 3 auch in 2012 mit **-22** Personen weiterhin negativ ist.



Grafik 56: Absoluter SALDO in Bezug auf Geburten (G)/ Sterbefälle (S) und Zuzüge (Z)/ Fortzüge(F) im Bereich 3

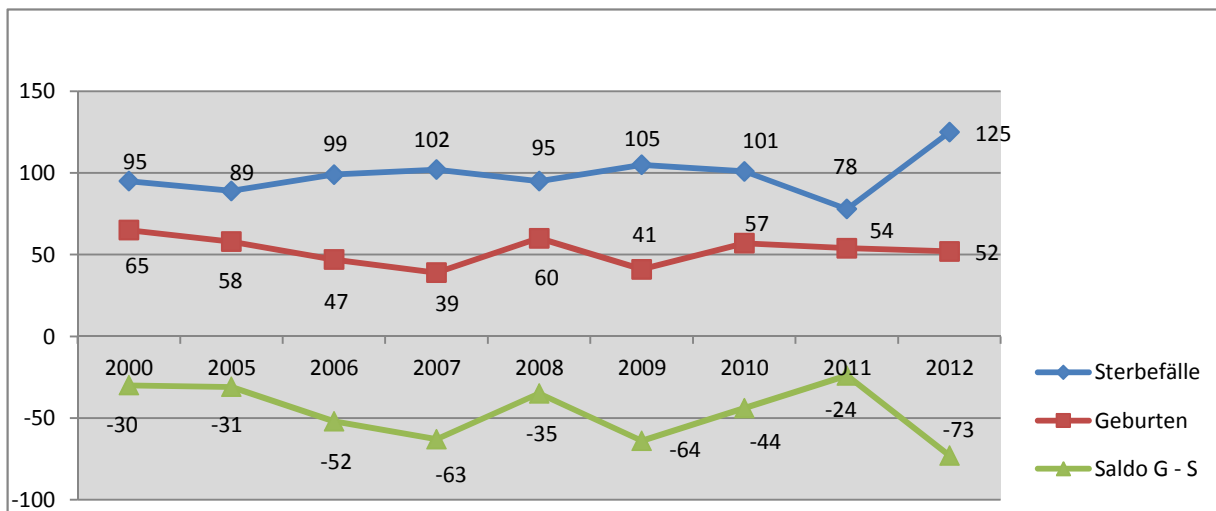


Bereich 4 „Wiehl“



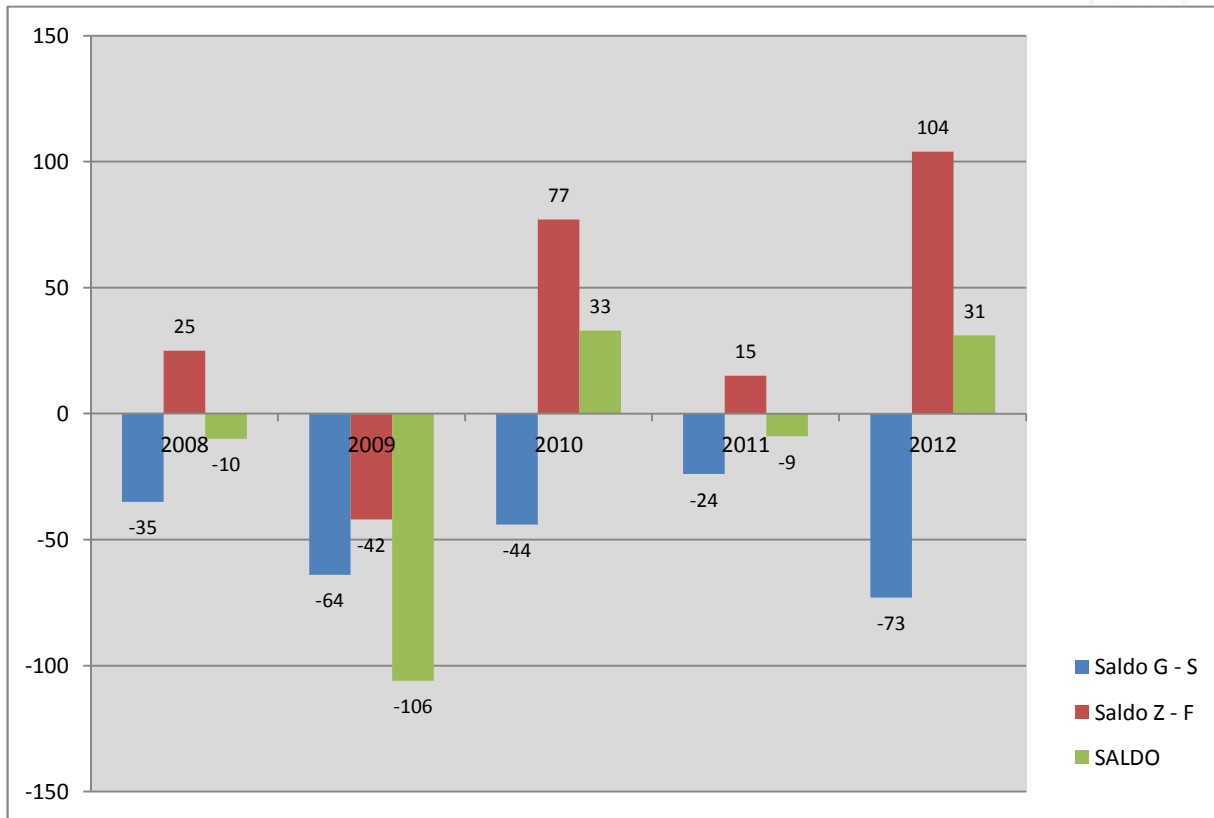
Grafik 57: Gesamteinwohner im Bereich 4 „Wiehl“
 Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO jeweils am 31.12.

Bis zum Jahre 2000 war ein Anstieg der Einwohner zu verzeichnen. Ab diesem Zeitpunkt ging die Einwohnerzahl zum 31.12.2012 auf 7.383 zurück, allerdings mit leichter Tendenz nach oben.



Grafik 58: Natürliche Bevölkerungssituation im Bereich „Wiehl“
 Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO

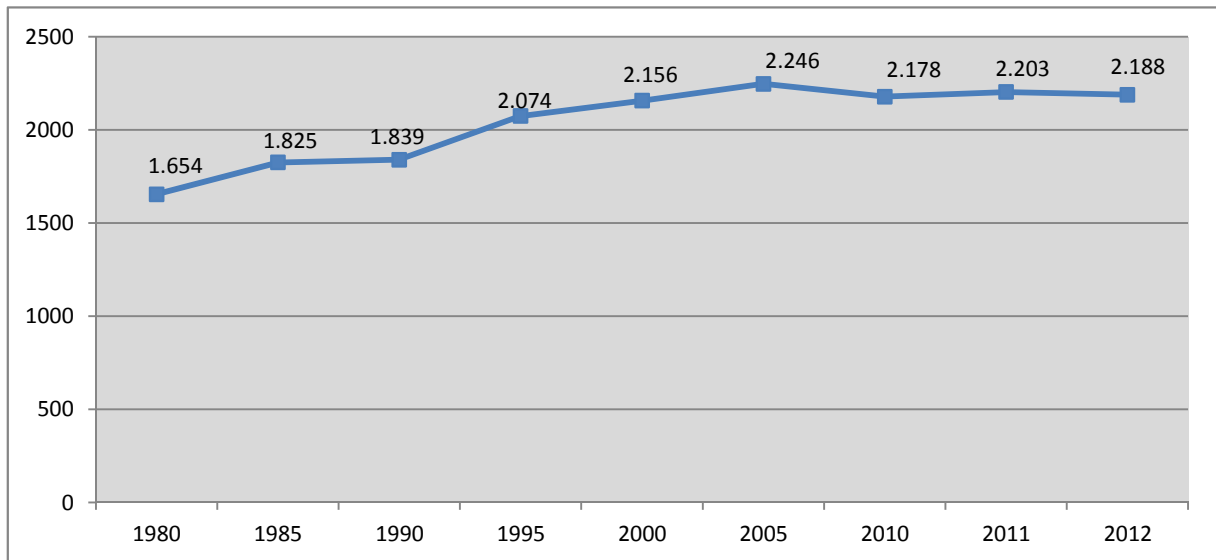
Der natürliche Bevölkerungssaldo bewegt sich seit 2000 bis heute im negativen Bereich, schien sich aber seit 2009 stetig zu erholen, doch war er in 2012 mit 73 Personen erneut negativ. In Verbindung mit den Zuzügen und Fortzügen weist der Bereich 4 aber mit insgesamt 31 Personen einen positiven Trend auf.



Grafik 59: Absoluter SALDO in Bezug auf Geburten (G)/ Sterbefälle (S) und Zuzüge (Z)/ Fortzüge(F) im Bereich 4

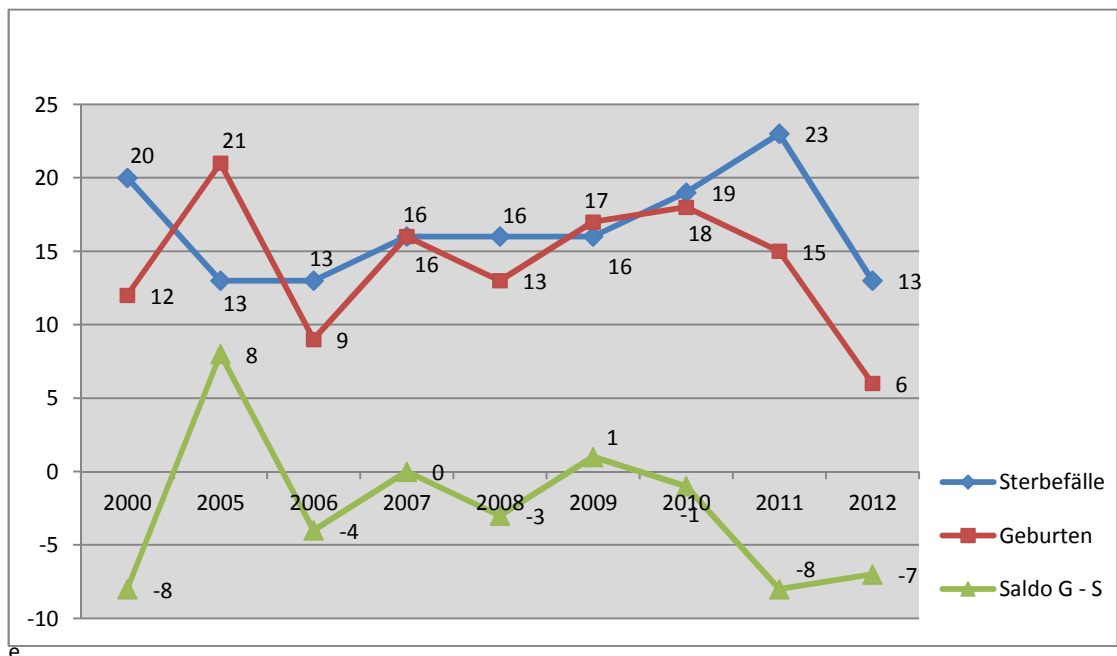


Bereich 5 „Marienhagen“



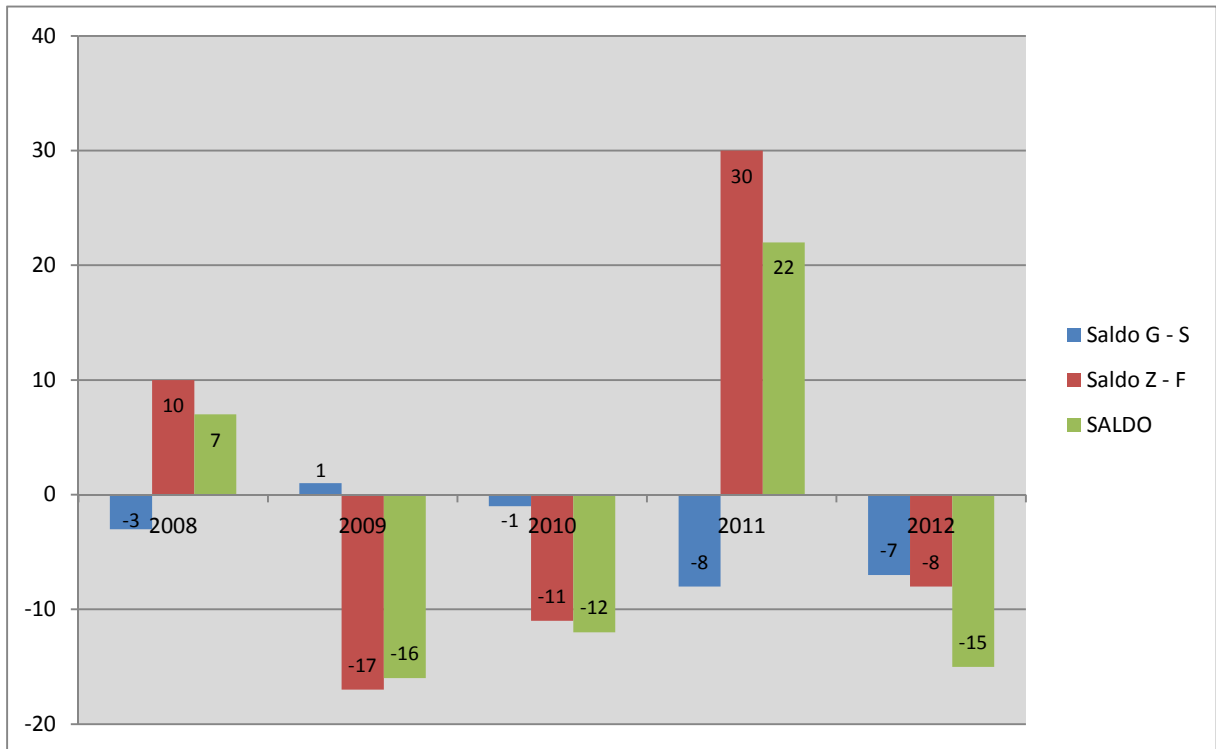
Grafik 60: Gesamteinwohner im Bereich 5 „Marienhagen“
 Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO jeweils am 31.12.

Im Bereich „Marienhagen“ erfolgte bis zum Jahre 2005 ein Einwohnerzuwachs. Dies ist sicherlich auf das vor Ort vorhandene Gewerbegebiet zurückzuführen. Bis zum 31.12.2012 ging die Zahl der Einwohner auf 2.188 zurück.



Grafik 61: Natürliche Bevölkerungssituation im Bereich 5 „Marienhagen“
 Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO

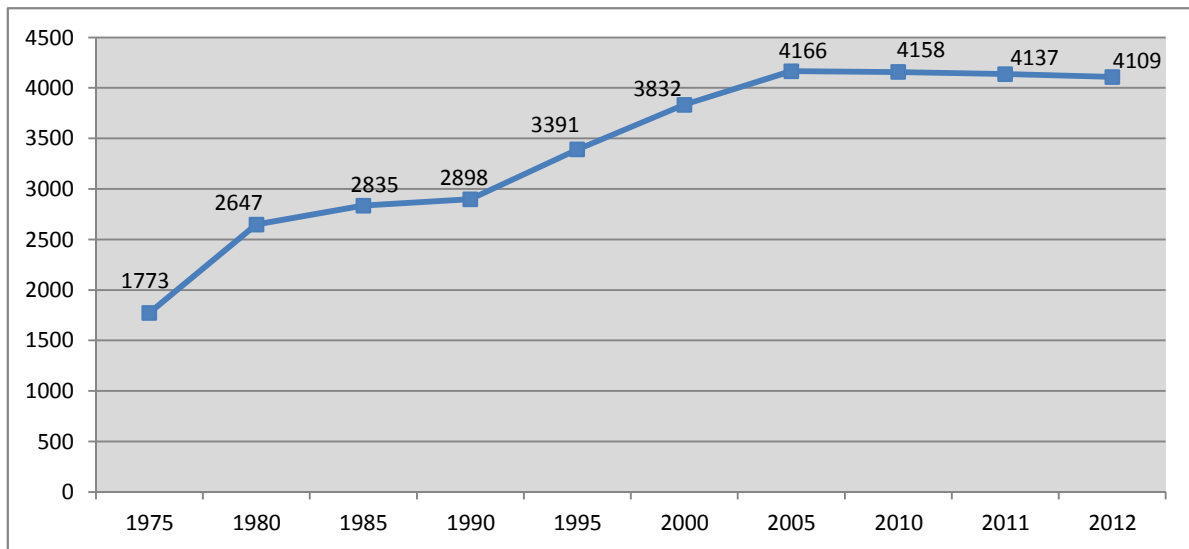
Der natürliche Bevölkerungssaldo bewegt sich erst seit 2010 im Minus, obwohl der Anstieg auf +1 im Jahre 2009 keine großen Veränderungen mit sich brachte. Auch der Bereich 5 ist insgesamt mit 15 Personen wieder negativ.



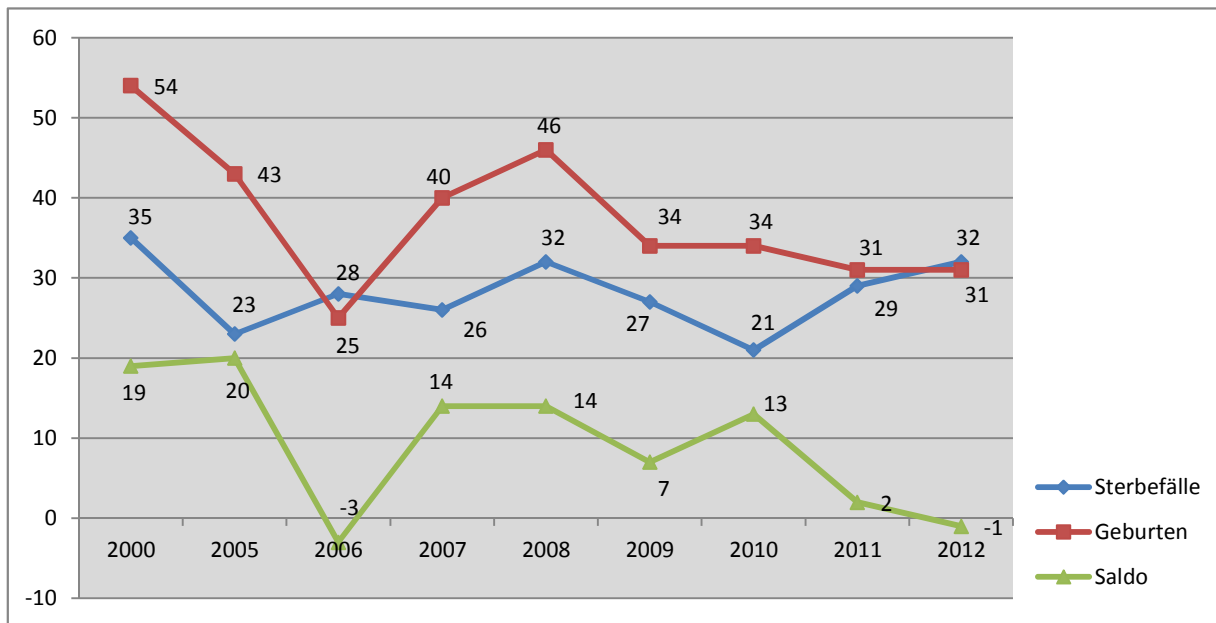
Grafik 62: Absoluter SALDO in Bezug auf Geburten (G)/ Sterbefälle (S) und Zuzüge (Z)/ Fortzüge(F) im Bereich 5



Bereich 6 „Oberwiehl“

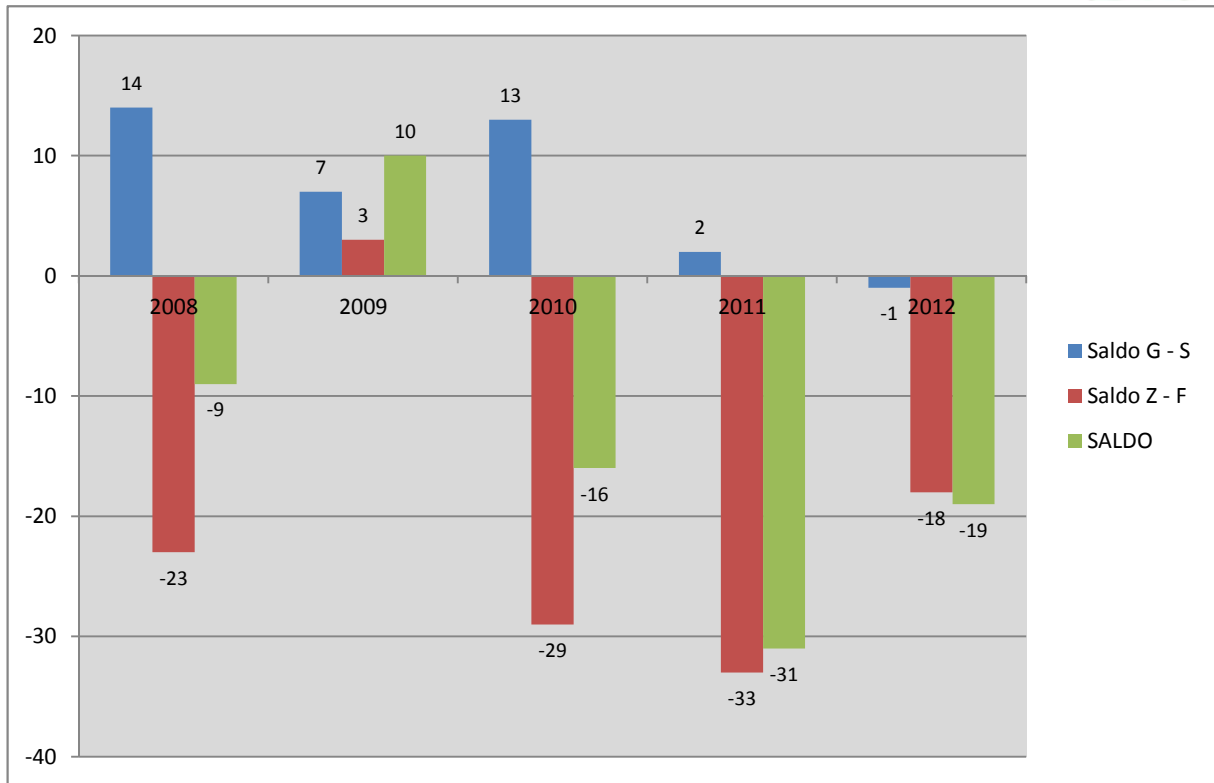


Grafik 63: Gesamteinwohner im Bereich 6 „Oberwiehl“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO jeweils am 31.12.



Grafik 64: Natürliche Bevölkerungssituation im Bereich 6 „Oberwiehl“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten MESO

Als bisher einziger Bereich ist der Wohnbereich „Oberwiehl“ seit 2007 bis 2011 positiv, obwohl von 2010 bis 2011 die Tendenz ins Minus geht, was in 2012 bestätigt wird. So weist der Bereich insgesamt ebf. mit 19 Personen einen negativen Gesamtsaldo auf.



Grafik 65: Absoluter SALDO in Bezug auf Geburten (G)/ Sterbefälle (S) und Zuzüge (Z)/ Fortzüge(F) im Bereich 6

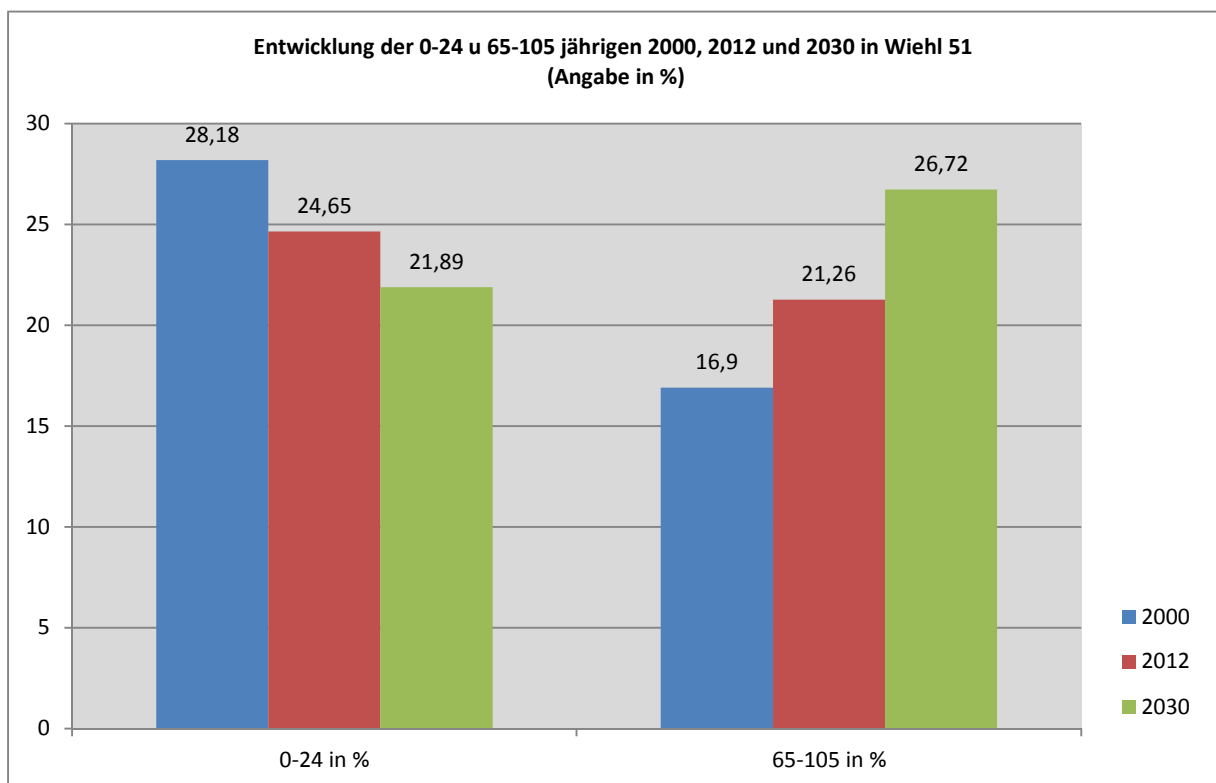


4. Vorsichtige Prognosen für die Stadt Wiehl

4.1 Bevölkerungsentwicklung

Prognosen für eine Bevölkerungsentwicklung lassen sich nur sehr schwer (seriös) darstellen, da die künftige Zusammensetzung der Bevölkerung zum einen von der Altersstruktur und zum anderen von Wanderungssalden abhängt. Weiterhin hat das zahlenmäßige Verhältnis zwischen älteren und jüngeren Menschen einen Einfluss auf die Sterbe- und Geburtenzahlen. Je höher die Anzahl der älteren Menschen ist, desto höher ist die Zahl der Sterbenden, und je niedriger die Anzahl der jüngeren Menschen ist, desto kleiner sind die Geburtenzahlen. Vielleicht kann eine steigende Sterberate bzw. eine sinkende Geburtenrate durch ein erhöhtes Wanderungssaldo die Bevölkerungszahl insgesamt ein wenig ausgleichen. Doch auch hierzu kann es keine verlässlichen Zahlen geben.

Auch die Stadt Wiehl gehört zu den Kommunen in Nordrhein-Westfalen, in denen die Folgen des demografischen Wandels sehr deutlich werden. Die Bevölkerungszahl ist seit 2005 bis 2012 rückläufig (-3,1 %), obwohl von 2010 bis 2011 ein leichtes Plus (+12 Personen) zu verzeichnen war. Seit dieser Zeit ist die Zahl der Geburten deutlich niedriger als die der Sterbefälle. Im Jahre 2000 waren rd. 28 % der Bürger unter 25 Jahre und rd. 17 % war älter als 64 Jahre. Für 2030 können für die unter 25-Jährigen rd. 22 % und die der über 64-Jährigen rd. 27 % prognostiziert werden.



Grafik 66: Entwicklung der Altersgruppen der 0- bis 24-Jährigen und der über 64-Jährigen bis 2030
(Quelle: MESO-Daten)

Nach ersten Prognosen Ende 2010 / Anfang 2011 wurde ein Rückgang der Einwohner von rd. 9 % errechnet. Eine neue Prognoserechnung mit MESO-Daten aus den letzten Jahren ergab am 05.09.2013 einen Rückgang der Einwohner von 2012 bis 2030 von 7,9 %. Errechnet man



eine Quote bis 2030 auf der Basis des tatsächlichen, jährlichen Rückgangs von 0,4 % von 2005 bis 2012 (siehe Seite 6), so ergibt sich eine Quote von rd. 7,0 %.

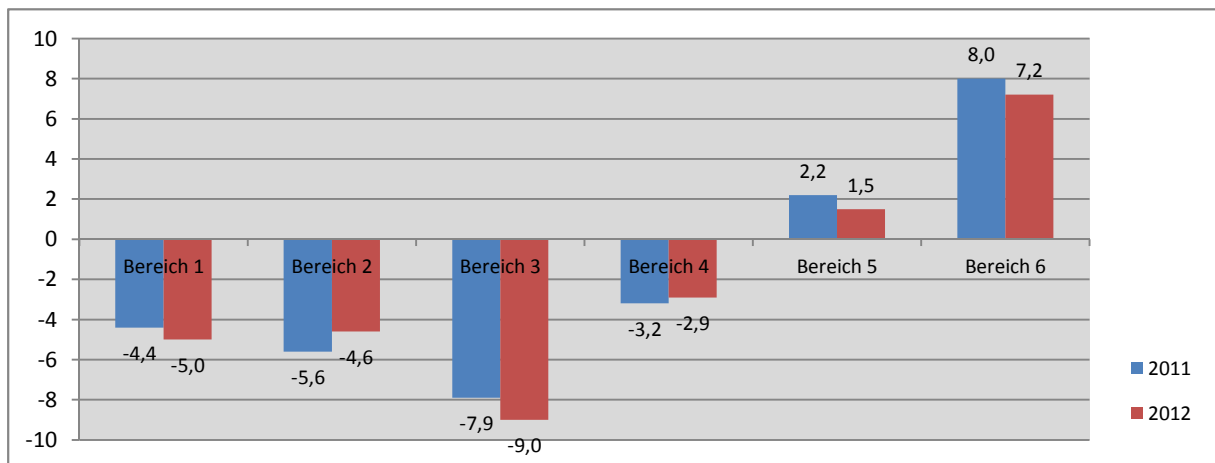
Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung prognostiziert in ihrem Bericht über „Die demografische Lage der Nation“ vom März 2011 für den Oberbergischen Kreis von 2008 bis 2025 einen Bevölkerungsrückgang zwischen 5,0 % und 0 %. Die Bertelsmann Stiftung weist in ihrem Datenbericht bzgl. „Deutschland im demographischen Wandel“ aus dem Jahre 2011 einen Bevölkerungsrückgang von 2009 bis 2030 von 9,0 % aus.

Die Bertelsmann-Stiftung (Wegweiser Kommune) rechnet zum Stand von 2009 in Wiehl mit einem Rückgang bis 2030 von 10,7 %, obwohl sie mit Datenmaterial von IT-NRW rechnet, das schon originär sehr niedrig ist.

Man kann also zum heutigen Zeitpunkt festhalten, dass der Rückgang der Bevölkerungszahlen in Wiehl bis zum Jahre 2030 zwischen rd. 7 und 11 % schwanken kann.

Wie schon beschrieben, besitzt die Stadt Wiehl 31 Stadtteile, die kleiner als 200 Personen groß sind. Daher können weder erkennbare Trends noch Vergleiche gezogen werden, wenn man diese Stadtteile einzeln betrachten will. Im Folgenden sollen die oben genannten Stadtbereiche 1 bis 6 für weitere Auswertungen dienen. Diese sind, wie auch schon beschrieben, aus dem Einzelhandelskonzept 2011 entnommen, da sie bereits geschichtliche Lagebindungen enthalten, wie z.B. Einkaufszuordnungen oder auch überwiegend Zuordnungen zu kirchlichen Institutionen.

Bereich 1	Drabenderhöhe	Bereich 4	Wiehl
Bereich 2	Bielstein	Bereich 5	Marienhagen
Bereich 3	Oberbantenberg	Bereich 6	Oberwiehl



Grafik 67: Bevölkerungsentwicklung in den sechs Stadtbereichen von Wiehl für die Jahre 2011/1012 (2000=100 %) Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

Während die Gebiete „Drabenderhöhe“, „Bielstein“, „Oberbantenberg“ und „Wiehl“ einen Minustrend zu verzeichnen haben, befindet sich die Bevölkerungsentwicklung in den Gebieten „Marienhagen“ und „Oberwiehl“ von 2000 bis 2011 im positiven Bereich, der aber auch hier von 2011 bis 2012 bereits wieder leicht zurückgegangen ist.

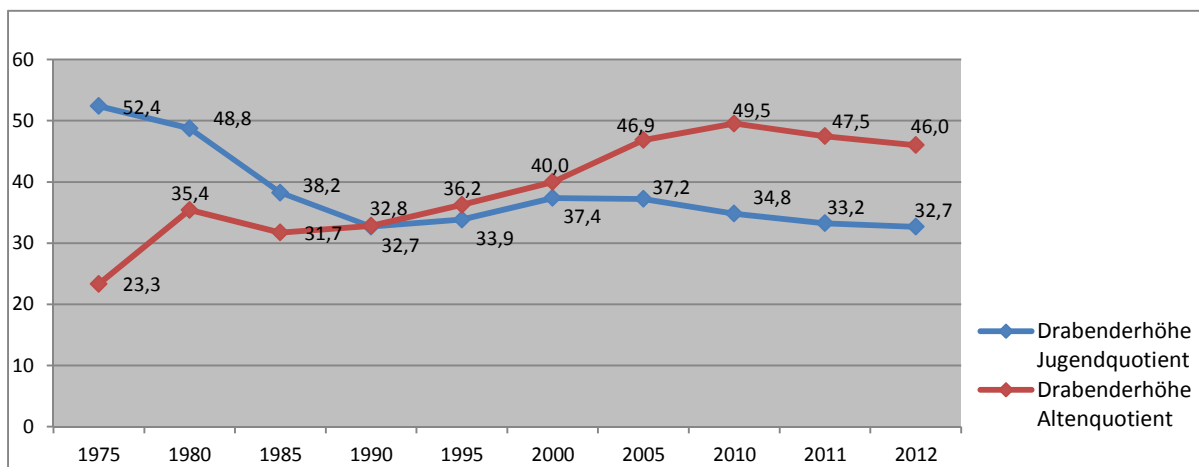


4.2 Betrachtungsweise der Altersstrukturen

So unterschiedlich die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtbereichen ist, so unterschiedlich ist auch die Altersstruktur in diesen Bereichen. Die Berechnung der Quotienten basieren auf den folgenden Altersgruppen:

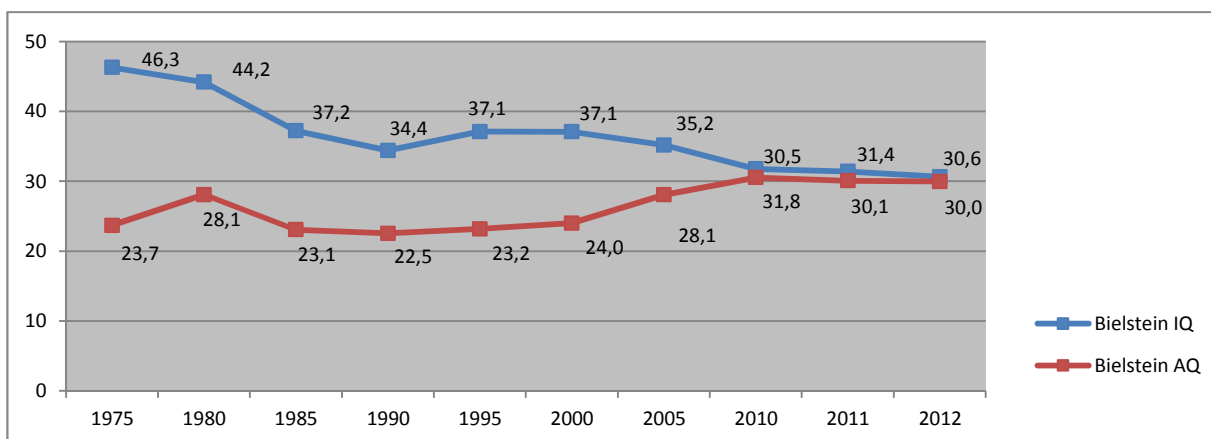
0- bis 19-Jährige, 20- bis 64-Jährige und die über 64-Jährigen.

Im Stadtbereich 1 „Drabenderhöhe“ hat sich bereits im Jahre 1990 die Bevölkerung zu einer Seniorengesellschaft entwickelt. Der Altenquotient ist im Jahre 1990 von 32,8 % auf 49,5 % in 2010 gestiegen, während der Jugendquotient in diesen Jahren zwar von 32,7 % auf 34,8 % gestiegen ist, aber weit unter dem Altenquotienten liegt. Von 2010 auf 2012 ist eine sinkend Tendenzen beim Altenquotient zu erkennen, jedoch bedauerlicherweise auch beim Jugendquotienten. In 2012 liegt der Aq mit rd. 13 Prozentpunkten deutlich unter dem Jq.



Grafik 68: Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 1 „Drabenderhöhe“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

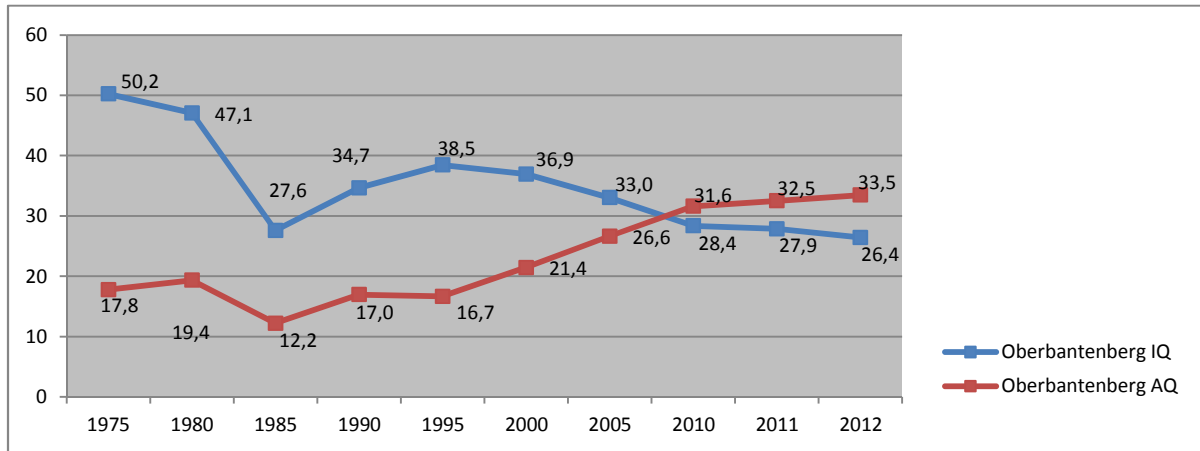
Im Stadtbereich 2 „Bielstein“ laufen beide Quotienten in den letzten Jahren immer mehr aufeinander zu und liegen im Jahre 2012 sehr dicht beieinander (Aq=30,0, Jq=30,6).



Grafik 69: Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 2 „Bielstein“ (Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO)

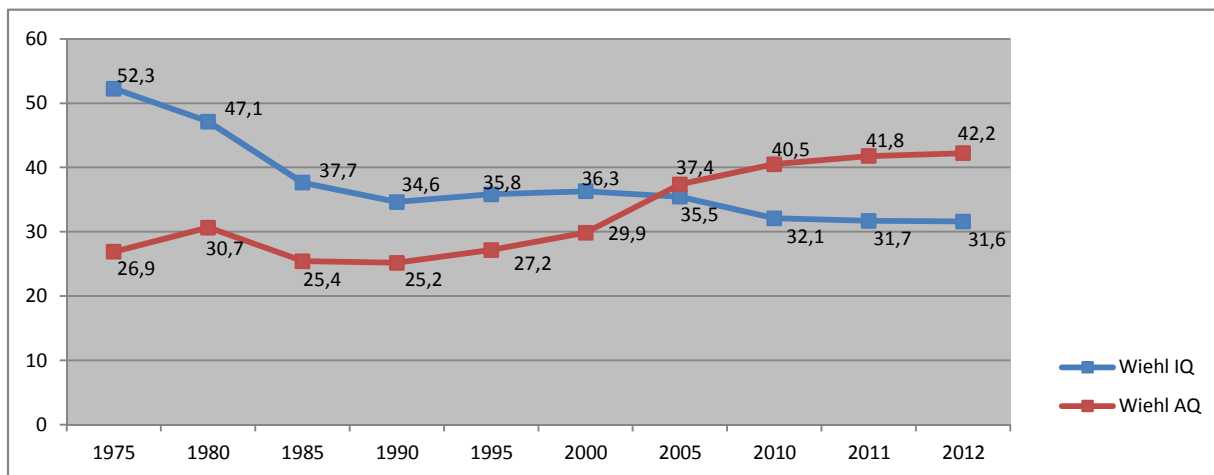


Im Stadtbereich 3 „Oberbantenberg“ wiederum treffen sich beide Quotientenkurven „erst“ zu Beginn des Jahres 2010 und scheren denn leicht auseinander. In 2012 betrug der Jugendquotient 26,4 und der Altenquotient 33,4.



Grafik 70: Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 3 „Oberbantenberg“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

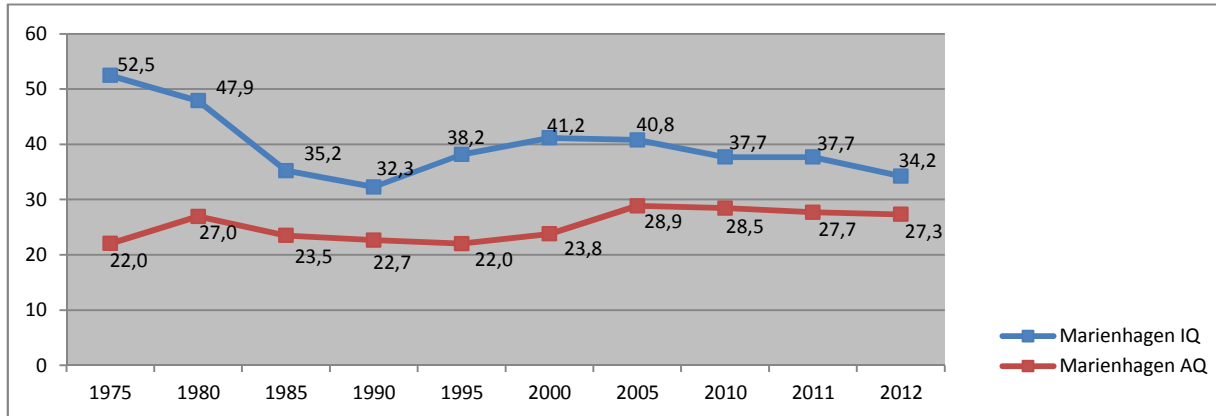
Auch im Stadtbereich 4 „Wiehl“ kreuzen sich die Quotientenkurven, jedoch bereits im Jahre 2005, und driften dann bis 2012 auseinander. Sie erreichen in 2012 die Werte 31,6 für den Jugend- und 42,2 für den Altenquotient.



Grafik 71: Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 4 „Wiehl“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

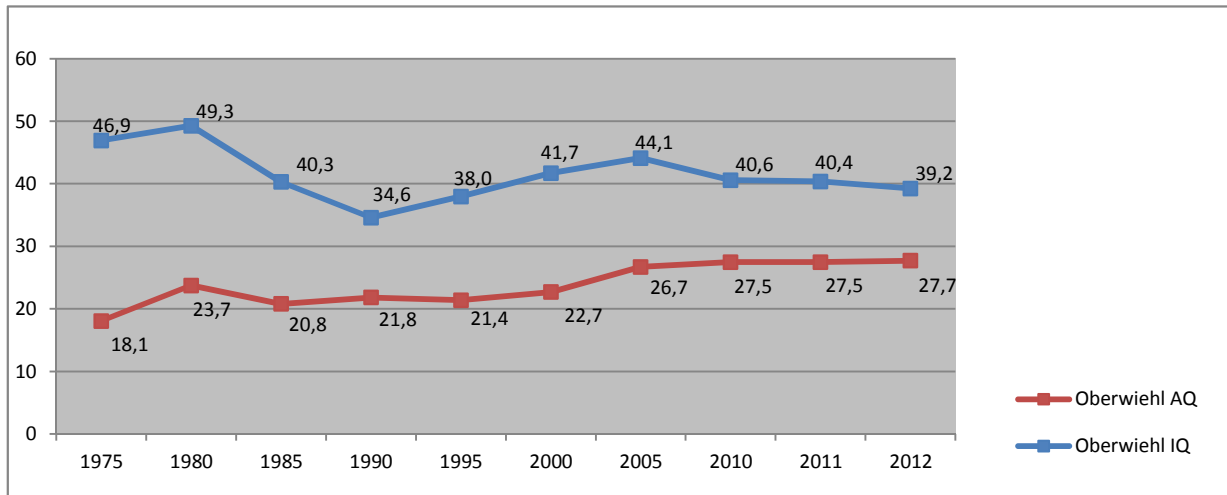


Im Stadtbereich 5 „Marienhagen“ laufen die Quotientenkurven seit 2005 mit einem bemerkenswerten Abstand fast parallel. Der Altenquotient besitzt in 2012 eine Größe von 27,3 und der Jugendquotient 34,2 mit einer fallenden Tendenz.



Grafik 72: Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 5 „Marienhagen“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

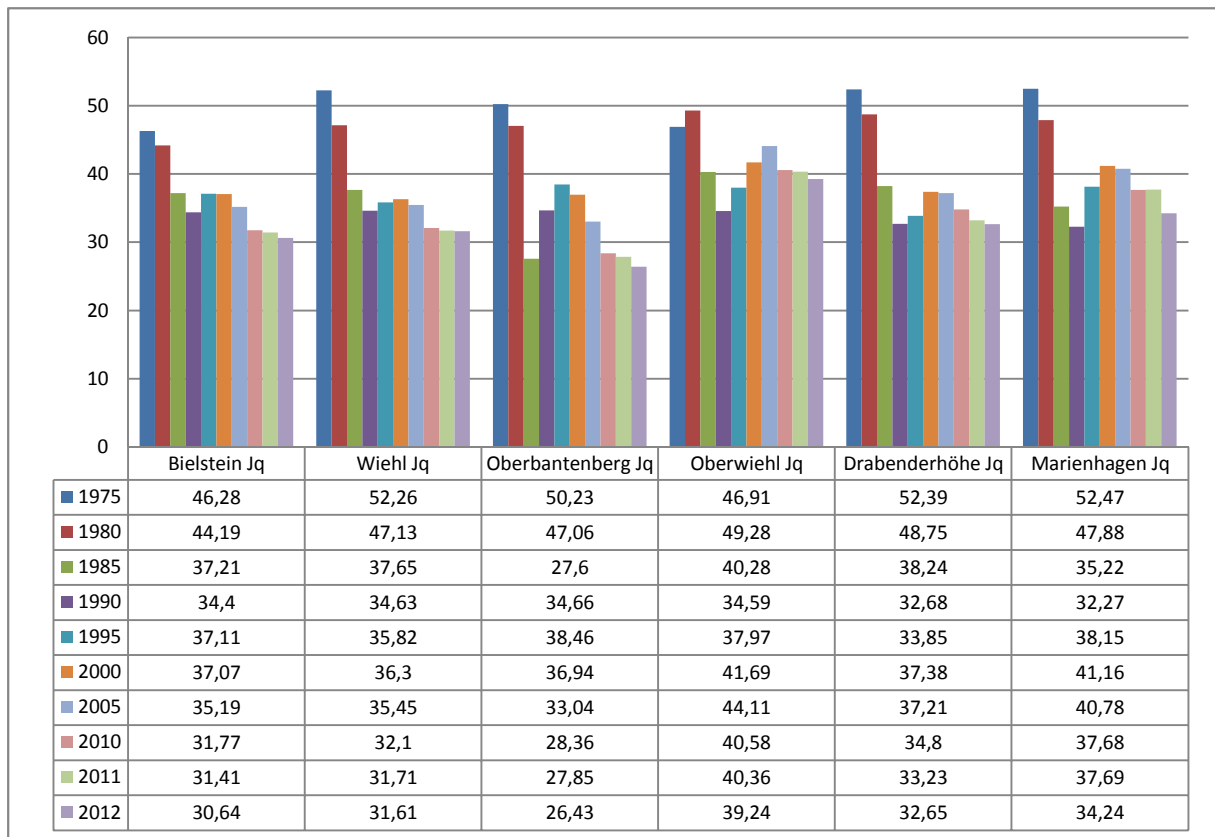
Auch im Stadtbereich 6 „Oberwiehl“ laufen die Quotientenkurven in den letzten Jahren fast parallel. In 2012 lagen der Altenquotient bei 27,7 und der Jugendquotient bei 39,2.



Grafik 73: Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 6 „Oberwiehl“
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

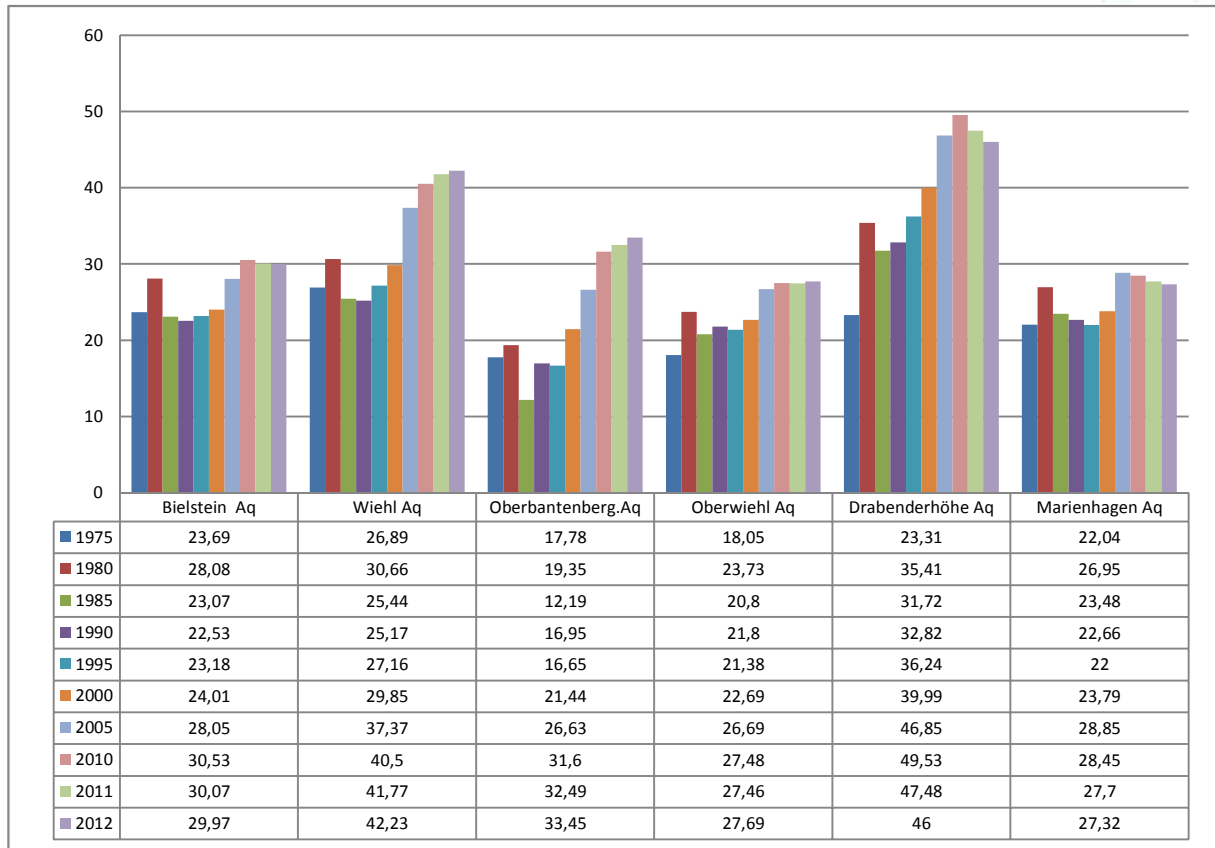


Zusammenfassend und für einen Vergleich der Stadtbereiche untereinander sind im Folgenden die Jugend- und Altenquotienten für die Stadtbereiche nochmals von 1975 bis 2012 aufgeführt:



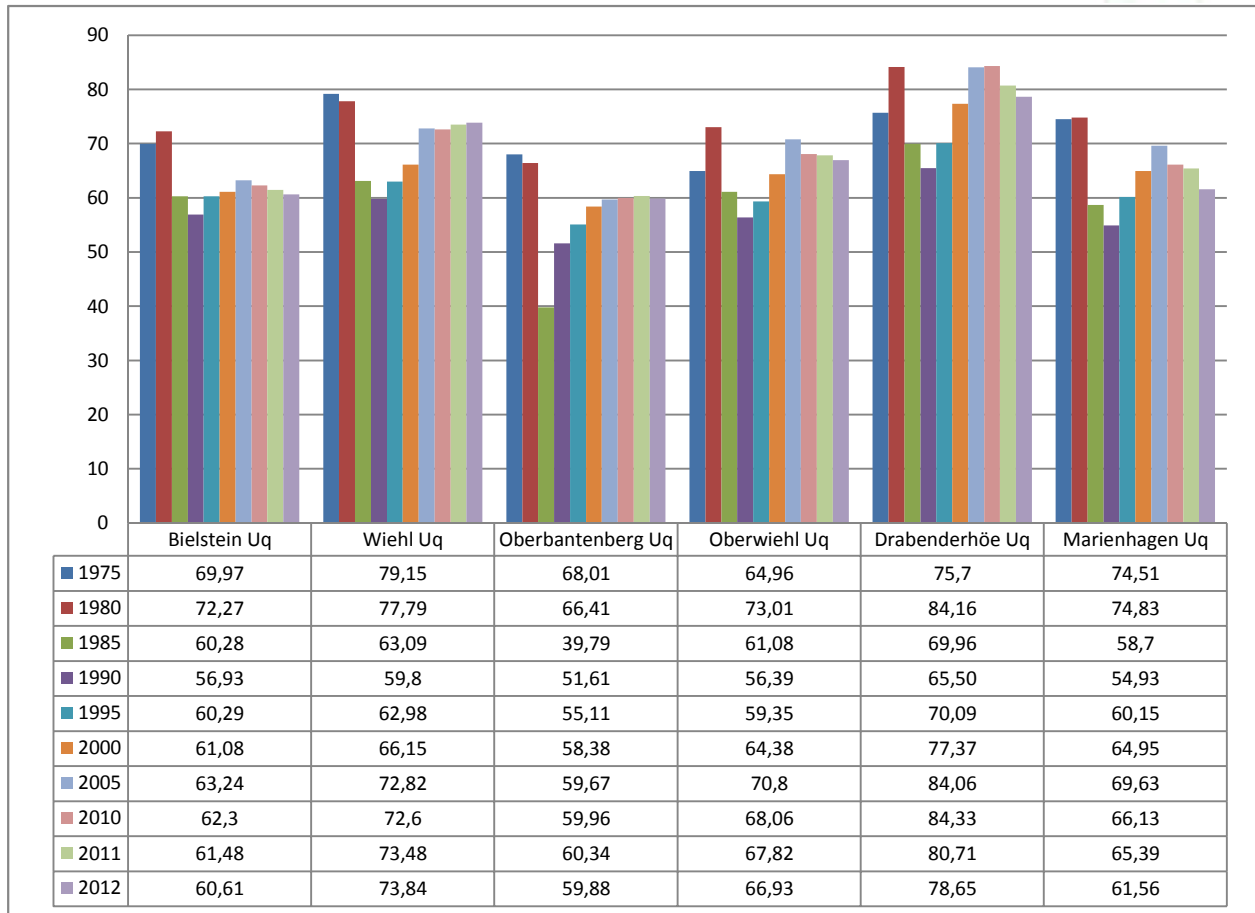
Grafik 74: Jugendquotient für alle Stadtbereiche von 1975 bis 2012
Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

Aus der Grafik 74 wird ersichtlich, dass 2012 im Stadtbereich 6 „Oberwiehl“ 100 Personen im erwerbsfähigen Alter rd. 39 Jugendliche unterstützen müssen.



Grafik 75: Altenquotient für alle Stadtbereiche von 1975 bis 2012
 Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

Aus der Grafik 75 ist ersichtlich, dass im Stadtbereich 1 „Drabenderhöhe“ 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 46 Ältere unterstützen müssen.



Grafik 76: Unterstützungsquotient aller Stadtbereiche von 1975 bis 2012
 Quelle: Eigene Berechnungen, Daten aus MESO

Bildet man die Summe aus dem Jugend- und Altenquotienten, erhält man den Unterstützungsquotient. Je höher die einzelnen Quotienten sind, desto höher ist natürlich der Unterstützungsquotient. Das bedeutet: Steigt der durch die Altersgruppe der 0- bis 20-Jährigen und der über 64-Jährigen erzeugte Unterstützungsquotient an, gerät das auf Finanzumverteilung basierende System Deutschlands, der sog. Drei-Generationenvertrag, zunehmend unter Druck. Sicherlich wäre es wünschenswert, wenn der A_Q durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung abnimmt und er J_Q zunimmt, doch wird dadurch das Problem nicht allein gelöst. Die wirtschaftliche Lösung kann nur lauten: Es müssen noch mehr Personen Arbeit finden, denn letztlich werden die Jungen und Alten nur durch die (sozialversicherungspflichtig) Beschäftigten unterstützt. Der Unterstützungsquotient fällt gerade deshalb noch weit höher aus, weil aus Gründen von Arbeitslosigkeit, späterer Berufseinstieg und früherem Erwerbsaustritt noch weitere Unterstützungsfaktoren zu berücksichtigen sind.

Aus der Grafik 76 wird deutlich, dass der höchste Unterstützungsquotient im Stadtbereich 1 „Drabenderhöhe“ mit 84,33 bereits im Jahre 2010 vorlag, aber auch in 2012 im Vergleich mit den anderen fünf Stadtbereichen eb. mit 78,65 der höchste ist. Für 2012 folgt mit 73,84 der Stadtbereich 4 „Wiehl“ und mit 66,93 der Stadtbereich 6 „Oberwiehl“.



ANHANG

GRAFIKEN

Seite

01 Alterspyramide 2011	7
02 Alterspyramide 2013	8
03 Alterspyramide 2030	9
04 Bevölkerung Wiehl von 2000 – 2012 (HWS u. NWS)	11
05 Nebenwohnsitze 2000 – 2012	11
06 Absolute Einwohnerdifferenz Wiehl 1996 – 2012	12
07 Gesamtfertilitätsrate 2005 – 2011	12
08 absolute Geburtenzahlen 2005 – 2012	13
09 natürlicher Bevölkerungssaldo Wiehl 2005 – 2012	14
10 Wanderungssaldo 2005 – 2012	15
11 Zu- und Fortzüge 2008 und 2011 im Oberbergischen Kreis	15
12 Größte Zu- und Fortzüge	17
13 Wanderungsarten in Wiehl von 2008 – 2012	18
14 Zuzüge nach Altersgruppen 2008 -2012	19
15 Fortzüge nach Altersgruppen 2008 – 2012	19
16 Altersgruppen zu Nebenwohnsitzen am 31.12.2012	20
17 Absoluter Saldo am 31.12.2012	20
18 Verweildauer am Wohnort 2008 und 2012	21
19 Wohnfläche in m ² pro Einwohner im Oberbergischen Kreis	22
20 Ausländer in Wiehl jeweils zum 31.12.	26
21 Anzahl der Ausländer in Wiehl am 31.12.2012 (Rang 1 bis 10)	26
22 Anzahl der Ausländer in den einzelnen Stadtteilen von Wiehl	27
23 Bevölkerung Wiehl nach Altersgruppen am 31.12.2012 im Vergleich zum 31.12.2000	29
24 Bevölkerung Wiehl nach Altersgruppen 1995 – 2012	29
25 Anzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Wiehl 1995 – 2012	30
26 Durchschnittsalter oberbergischer Kommunen	32
27 Altersstruktur in Prozent im Vergleich mit Nachbarkommunen zum 31.12.2011	32
28 Arbeitslosenzahlen von 2000 – 2012	33
29 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz	34
30 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Vollzeit 1995 – 2011	35
31 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Teilzeit (m/w) 1995 – 2011	36
32 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz nach Alter und Geschlecht	37
33 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort 2000-2012	38
34 Pendlersaldo jeweils am 30.06.	38
35 Übersicht der Schulen im Stadtgebiet Wiehl	39
36 Übersicht der Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Wiehl	42
37 Übersicht der Behinderteneinrichtungen im Stadtgebiet Wiehl	46
38 Übersicht der Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet Wiehl	48
39 Übersicht der Einrichtungen für Senioren u. Sterbebegleitung	51
40 Bestattungsarten auf den Wiehler Friedhöfen	55
41 Wiehler Finanzhaushalt 2008 bis 2012	58
42 Quotienten Wiehl gesamt 1975 – 2011	60
43 Alten- und Jugendquotient nach Stadtteilgrößen 2000, 2005, 2011	61



44	Quotientenvergleich Wiehl zum Oberbergischen Kreis.....	61
45	Haushalte aller Personen in den Kommunen.....	62
46	Single-Haushalte in den Kommunen.....	53
47	Bereichseinteilung in Stadtbereiche	64
48	Gesamteinwohner Bereich 1 „Drabenderhöhe“	66
49	natürliche Bevölkerungssituation im Bereich 1 „Drabenderhöhe“	66
50	Absoluter Saldo Bereich 1	67
51	Gesamteinwohner Bereich 2 „Bielstein“	68
52	natürliche Bevölkerungssituation im Bereich 2 „Bielstein“	68
53	Absoluter Saldo Bereich 2	69
54	Gesamteinwohner Bereich 3 „Oberbantenberg“	70
55	natürliche Bevölkerungssituation im Bereich 3 „Oberbantenberg“	70
56	Absoluter Saldo Bereich 3	71
57	Gesamteinwohner Bereich 4„Wiehl“	72
58	natürliche Bevölkerungssituation im Bereich 4 „Wiehl“	72
59	Absoluter Saldo Bereich 4	73
60	Gesamteinwohner im Bereich 5 „Marienhagen“	74
61	natürliche Bevölkerungssituation Bereich 5 „Marienhagen“	74
62	Absoluter Saldo Bereich 5	75
63	Gesamteinwohner im Bereich 6 „Oberwiehl“	76
64	natürliche Bevölkerungssituation Bereich 6 „Oberwiehl“	76
65	Absoluter Saldo Bereich 6	77
66	Entwicklung der Altersgruppen der 0- bis 24-Jährigen und der über 65-Jährigen bis 2030..	78
67	Bevölkerungsentwicklung in den 6 Stadtbereichen für die Jahre 2011..... und 2012 (2000=100%)	79
68	Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 1 „Drabenderhöhe“	80
69	Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 2 „Bielstein“	80
70	Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 3 „Oberbantenberg“	81
71	Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 4 „Wiehl“	81
72	Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 5 „Marienhagen“	82
73	Alten- und Jugendquotient Stadtbereich 6 „Oberwiehl“	82
74	Jugendquotient für alle Stadtbereiche 1975 – 2012.....	83
75	Altenquotient für alle Stadtbereiche 1975 – 2012.....	84
76	Unterstützungsquotient für alle Stadtbereiche 1975 – 2012	85

TABELLEN

01	Ausländerzahlen	25
02	Medianalter in Wiehl im Vergleich mit Nachbarkommunen, Kreis und NRW.....	31
03	Arbeitslose im kommunalen Vergleich.....	34
04	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz nach dem	35
	Beschäftigungsverhältnis 1995 - 2011 jeweils am 30.06.	
05	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz.....	36
	nach Beschäftigungsumfang und Alter am 30.06.2010	
06	Flächengrößen getrennt nach Gemarkungen.....	57
07	Alten-, Jugend- und Unterstützungsquotient Wiehl gesamt 1975 – 2012	60

Wiehl

Zahlen Daten Fakten **Demografie** Alterszusammensetzung Geburtenrückgang **Überalterung** Zuwanderung Gesundheitswesen Wirtschaft Bevölkerungssituation **Gestaltung** Berechnungen **Prognosen** Vergleiche **NEBENWOHNSITZE** Hauptwohnsitz Meldebehörden Stadtgebiet Analysen Familienwanderung Bildungswanderung **Seniorenwanderung** Handlungsfelder **DATENSCHUTZ** demografischer Wandel **Volkszählung** Haushaltsbefragung **Altersgruppen** Kommune Zukunft **Miteinander** Zensus 2011 Chance Lebensbereich Entwicklung Statistik Information Alterspyramiden **in der** Einwohner Jahrgänge **Grafiken** Gesamtbevölkerung *Attraktivität* **Fachkräftemangel** Schulschließungen **INFRASTRUKTUR** **Vergreisung** Arbeitsplatz Wohnraum **Babyboom** **Frauenüberschuss** Lebenserwartung *Pillenknick* **Rückgang** Gesamtfertilitätsrate Trendmodelle Bevölkerungssaldo Sterbefälle **GEBURTEN** Zuzüge **Fortzüge** **Wanderungen** **Verweildauer** **Wohnort** Arbeitsort Gebäude **Wohnraum** **Wohnungswechsel** Wohnumfeld Grundstücksmarkt **STADTBEREICH** Bodenrichtwert Ausländer **Migranten** Einwanderer *Herkunftsländer* **demografischen** Flüchtlinge **Bürger** **Staatsangehörigkeit** Migrationshintergrund **Bundesrepublik Deutschland** natürliche Bevölkerungsentwicklung Altersstruktur **Elterngeneration** Medianalter *Durchschnittsalter* Erwerbstätigkeit **Sozialversicherungspflichtig** Erwerbspersonen **Arbeitslosenzahl** Quote **Arbeitslosenindikator** Reduzierung Gliederung **Auswirkungen** Vollzeitbeschäftigte Teilzeitbeschäftigte **AUSKOMMEN** Einkommen **Höchststand** Differenz Pendlerströme *Schulentwicklungsplan* Kita Kindergarten **TAGESEINRICHTUNG** Bündelung *Förderung* Unterstützung Qualifizierung Familienhilfe Mitarbeiter *Erziehung* Bildung **Familie** Betreuung Krippe **Rechtsanspruch** **Tagespflege** **Trägerschaft** Schwerpunkte Raumangebot Behinderte **Balance** Förderschulen Jugendarbeit Persönlichkeit *Schulzeiten* Anlaufstellen **Ansprechpartner** Freizeitangebote **Jugendherberge** *Senioren* **Sterbebegleitung** Trauerbewältigung Schätzungen Demenz **VERWANDTSCHAFT** **Lebenserwartung** **Hospiz** **Schulen** Arbeitsgemeinschaften Lebensqualität Selbstbestimmung Vernetzung *bürgerschaftliches Engagement* **Familie** Friedhöfe Bestattungen Finanzhaushalt *Unterstützungsquotient* Bauleitplanung **QUOTIENENKURVE** **Single-Haushalt** Berechnungen **Berufseinstieg** Erwerbsaustritt **Umverteilung** **ANTEIL** aktuell Version *Ursachen* **Pyramide** **Herausforderung** **ÖFFENTLICHKEIT** **Praxis** **Zeit** *Perspektiven* *Forschung* **Fragen** **Zusammenleben** *Wandel*